

# BRAVO

Mit  
Foto-Story

10 Jahre Könige  
der Pop-Szene:

## ABBA

SUPER-  
POSTER



**BENJI**  
Der Hund,  
der alles kann

## POSTERS



**STYX**  
**O. PASCAL**  
**BILL HALEY**  
**MAFFAY**

SUPER-  
POSTER

**Streitfall  
der Woche:**

**„Mach die  
verdammte Musik leiser!“**





Die Zentrale beantwortet Leser-Briefe, veröffentlicht eure Kritik, eure Vorschläge, nimmt Gerüchte aufs Korn, stellt Kontakte zu euren Stars her  
Zentrale-Anschrift: Kennwort  
Zentrale, Redaktion BRAVO,  
8000 München 100

## INHALT

<b>BRAVO SPECIAL</b>	
Der Streitfall der Woche	58
<b>STARS AKTUELL</b>	
Leif Garrett und Tatum O'Neal	4
Die Rollers – Was aus ihnen wurde	18
Ultravox stellen sich vor	22
Status Quo auf letzter Tour?	34
Maywood und ihr Zuhause	38
Kristy McNichol und ihre private Welt	51
AC/DC-Interview	52
Stefan Wiggershausen im BRAVO-Interview	83
<b>BRAVO-DISCO</b>	
BRAVO-DISCO on tour	25
Hits der Woche	66
Stars auf Tournee	66
Song der Woche	68
Sandros heiße Plattentips	69
<b>AKTUELLE REPORTAGEN</b>	
Mit Cliff Richard auf der Bühne	6
Traumtreff mit Thomas	24
<b>POSTERS/PORTRÄTS</b>	
Abba } (Posters liegen	
Peter Maffay } dem Heft bei)	
Abba-Benny	26
Olivia Pascal	40
Bill Haley	41
Styx	42
Kristy McNichol	50
Stefan Wiggershausen	82
Lena Valaitis	84
<b>FILM</b>	
Dressed to kill	8
Benji, ein himmlischer Schnüffler	14
Film-Foto-Roman „Das ausgekochte Schlitzohr ...“	56
<b>FERNSEHEN</b>	
Die Teilnehmer am Grand Prix	16
TV-Programm vom 6. 4. – 12. 4.	72
<b>MODE/KOSMETIK</b>	
Jacken im Maffay-Stil	64
<b>AUTO/MOTOR</b>	
Neue Leichtkrafträder	78
<b>SERIEN IN WORT UND BILD</b>	
NEU! Das war Rock'n'Roll	10
ABBA '81	27
Foto-Love-Story „Mit Mädchenherzen spielt man nicht“	46
Warum junge Leute ihr Leben wegwerfen	80
<b>AUFKLÄRUNG/BERATUNG</b>	
Dr. Korff: Necking	28
Dr. Sommer: Was Dich bewegt	55
<b>ROMAN</b>	
NEU! Der Jugendtreff	60
<b>UNTERHALTUNG/WITZE</b>	
Preisrätsel	33
BRAVO-Lachparade	36
Horoskop	37
<b>IMPRESSUM</b>	22
<b>KONTAKTE/TREFFPUNKTE</b>	32
<b>VORSCHAU AUFS NÄCHSTE HEFT</b>	74
<b>Titelfoto: Heilemann</b>	

## Nicht fair: Chris Atkins

**BRAVO-Leser sagen BRAVO die Meinung**

„Ich finde es nicht fair, daß ihr in BRAVO 12 von Chris Atkins schon eine Autogrammkarte gebracht habt. Er war doch nur in einem Film zu sehen. Stars wie Mark Hamill und Carrie Fisher haben ältere Rechte!“ (Karla P., Hannover)

„Könnt ihr nicht mal ein Poster von Thomas Gottschalk bringen?“ (Katja H., Münchenberg)

„Eure Aufklärungs-Serie ist nicht ganz okay. Im Text steht immer wieder dasselbe, und besonders doof finde ich die Bilder!“ (Claudia B., Neustadt)

„Bringt nicht nur Mode-Tips für schlanke Mädchen!“ (Monika H., Stuttgart)

„Ich finde es echt gemein, daß ihr nie Posters von italienischen Pop-Stars bringt!“

(Monika F., Vaduz/Liechtenstein)



## Ist es wahr, daß ...?

(Hier werden Gerüchte unter die Lupe genommen, die BRAVO-Leser aufschnappten)

Ist es wahr, daß Farrah Fawcett wieder zu ihrem Mann Lee Majors zurückkehrt, weil sie den Sohn von Ryan O'Neal nicht ausstehen kann und es deshalb zwischen den beiden oft Krach gab?

In Hollywood wird gemunkelt, daß Farrah und Lee sich wieder häufiger treffen. Aber Griffin, der Sohn von Ryan, ist daran bestimmt nicht schuld. Die beiden verstehen sich prächtig.

Ist es wahr, daß Barbra



## McNichol-Hochzeit: Kristy bekam einen deutschen Daddy

seit wir in bravo berichteten, daß kristy mcnichols mutter wieder heiratet, wollten bravo-leser von der zentrale wissen, wie der "neue" aussieht stop bravo war zu der hochzeit am 31. januar '81 eingeladen stop carolyn mcnichol und der deutschstämmige siegfried lucas wurden in ihrem haus in malibu getraut stop im garten, unter einem bunten blumen-bogen, gaben sie sich das ja-wort stop natürlich war die ganze familie versammelt stop kristy wischte sich ein paar freuden-tränen aus den augen stop anschließend wurde das hochzeitsfoto geschossen: (v.l.) tommy mcnichol (der sonst bei den großeltern lebt), siegfried lucas mit der adoptivtochter jennifer (10 monate alt) auf dem arm, mutter carolyn mcnichol-lucas, jimmy und kristy stop mehr über kristy auf seite 51 stop

## Tommi Ohrner kam zu kurz

„Ich war auf der BRAVO-DISCO in Bochum und fand die Show unheimlich toll. Aber ich fand, daß Tommi Ohrner viel zu kurz auf der Bühne war. Als Silberner Otto-Sieger hätte er wenigstens noch ein Lied singen müssen!“ schreibt Silke M. aus Bielefeld.

Tommi war genauso lange – oder wie Du meinst kurz – wie die anderen Stars in Bochum auf der Bühne. Wenn man natürlich ein großer Fan von Tommi ist, wird einem die Zeit immer zu kurz vorkommen.

## Der dümmste Spruch der Woche

Wer abnehmen will, sollte den Mund nicht immer so voll nehmen.

Richlind Welte, Öhringen (Schickt eure dummen Sprüche an die Zentrale. Der „dümmste“ wird mit 20 Mark honoriert)



## Grand Prix: Ein Haufen Mist

**BRAVO-Leser nehmen die Show-Szene aufs Korn**

„Auf eure Ankündigung hin habe ich mir die deutsche Ausscheidung für den Grand Prix angeschaut. Mehr Mist auf einem Haufen habe ich wirklich selten gesehen. Ihr dürftet über so was gar nicht mehr berichten. Ob es wirklich nur an der Musik liegt, daß ein gewisser Herr Siegel immer vorn liegt?“ (Harmit S., Frankfurt/Main)

„Langsam platzt mir der Kragen. Ich glaube, die Gruppe Abba hat völlig den Verstand verloren. Ich möchte bloß wissen, was Benny an dieser Mona so toll findet. Anna-Frid sieht viel hübscher aus!“

(Monika Sch., Würzburg)

## Milchbubis oder echte Kerle?

„Ich bin ein Fan der Gruppe Motörhead. Besonders der Schlagzeuger Philthy Animal Taylor hat es mir angetan. So rassige Männer wie er sind super, sehen toll aus und sind sexy. Ich bin sicher, daß viele so denken wie ich. Denn wir Mädchen mögen keine zarten Milchbubis, sondern Männer, von denen man sagen kann: „Das sind echte Kerle“. Ich bin gespannt, was andere BRAVO-Leser meinen!“ schreibt Susanne K. aus Bremen.

Wir meinen, daß die Geschmäcker verschieden sind. Und BRAVO versucht, für jeden Geschmack etwas zu bieten. Was meint ihr?

Sie ist erst 17, wurde gegen den Willen ihres Vaters Sängerin und lebt allein in Paris



Der Hit „Amoureux Solitaires“ machte sie über Nacht bei uns bekannt. Und so habt ihr Lio im „Musikladen“ gesehen: Im Minirock und mit hochhackigen Schuhen. Die 1,65 m große Lio wurde am 17. Juni 1963 in der portugiesischen Stadt Mangualda geboren, wuchs in Brüssel auf und lebt jetzt in Paris

Auf den ersten Blick wirkt Lio wie ein schüchterner Teenager aus den 60er Jahren: Minirock, schulterlange schwarze Haare, große, braune Augen, ein ansteekendes, fröhliches Lachen, kein Make-up. Mit ihren 1,65 m und den 45 Kilo wirkt sie zierlich und zerbrechlich – doch dieser erste Eindruck täuscht gewaltig. Lio ist reichlich selbstbewußt, weiß genau, was sie will. Sie geht mit dem Kopf durch die Wand, wenn es sein muß.

Das bekam auch ihr Vater zu spüren. Geboren am 17. Juni 1963 in der portugiesischen Stadt Mangualda, kam Lio 1970 mit ihren Eltern nach Brüssel. Dort entdeckte sie als 14jährige die Liebe zur Musik – aber nicht zum Jazz oder klassischen Musik, wie es ihr Vater wollte, sondern zum Rock. Eine LP von den Sex Pistols kaufte sie sich als erste Scheibe. Das brachte Lio auf die Idee, selbst als Sängerin ihr Glück zu versuchen. Natürlich war ihr Vater dagegen. Er wollte, daß seine Tochter weiter die Schulbank drückt.

Anfangs sah es auch so aus, als sollte Lios Karriere enden, bevor sie begonnen hatte. Weil sie Rock singen wollte, bekam sie zunächst keinen Vertrag. Alle Plattenfirmen sahen in ihr nur das niedliche kleine Mädchen und wollten sie auf Schnulze trimmen. Lio sagte nein. Lieber verzichtete sie auf Ruhm und Erfolg.

Erst 1980 klappte es doch. Mit „Le Banana Split“ hatte sie in Frankreich ihren ersten Hit und bekam auf Anhieb eine Goldene Schallplatte. Der zweite Top-Hit heißt „Amoureux Solitaires“, mit dem Lio sich jetzt auch bei uns vorstellte – im Bremer TV-„Musikladen“.

Braune Haare, braune Augen, ein fröhliches Lachen und ein witziges T-Shirt – so sieht sich Lio am liebsten

Fotos: Zill, rock'n'roll



**Seit drei Jahren sind sie ein Liebespaar. Es ist eine Beziehung mit Eifersüchteleien und Enttäuschungen:**

# Tatum führt Leif an der Nase rum

**Sie hält Verabredungen nicht ein, geht mit anderen Jungs aus. Aber wenn das „kleine Biest“ ruft, steht der verliebte Leif auf der Matte...**

**U**nruhig geht Leif in seinem Zimmer auf und ab. Immer wieder schaut er abwechselnd auf das Telefon, dann auf die Uhr. Er erwartet einen Anruf, den Anruf seiner Freundin Tatum. Doch das Telefon bleibt still.

Leif prüft, ob der Hörer nicht richtig auf der Gabel liegt. Fehlanzeige. „Aber sie muß doch anrufen, sie hat es fest versprochen.“ Die Minuten kommen ihm wie Stunden vor. Um wenigstens irgend etwas zu tun, läßt er sich aufzuden in einen Sessel fallen, zündet sich nervös eine Zigarette an. „Vielleicht hat sie unsere Verabredung wieder mal vergessen oder...“ Schrilles Telefonklingeln beendet seine Grübeleien. Er stürzt zum Apparat, reißt den Hörer von der Gabel.

„Tatum, ich warte schon eine Ewigkeit auf deinen Anruf. Sehen wir uns heute abend?“ – „Nein, tut mir leid. Ich habe eine wichtige Verabredung.“ Enttäuscht läßt Leif den Hörer sinken...

Eigentlich müßte jetzt ein Regisseur „Pause“ rufen. Alles wäre vorbei, und Leif Garrett würde wieder ein fröhliches Gesicht machen. Aber das Ganze ist keine Filmszene, sondern ein Abend, wie ihn Leif während seiner mittlerweile dreijährigen Freundschaft mit Tatum O'Neal öfter erleben mußte.

Leif, dem andere Mädchen die Bude einrennen, wird von dem Girl, das er liebt, an der Nase herumgeführt. Er kommt nicht los von ihr, auch wenn sie ihn noch so oft vergeblich auf ihre Anrufe warten läßt, wenn sie Verabredungen in letzter Minute absagt wegen „wichtiger Termine“, von deren Wichtigkeit sich Leif nicht selten bald darauf in Form eindeutiger Fotos von Tatum und irgendeinem Jungen in Hollywoods Klatschblättern überzeugen konnte und die ihn rasend eifersüchtig machten.

Nicht nur einmal hat sich Leif nach derartigen Eskapaden von Tatum geschworen, sie zu vergessen. Doch jedesmal hat sie es verstanden, ihn zu beschwichtigen. Anruf genügt...

Wenn Tatum ins Telefon flötet, ihn dann um Begleitung zu Partys oder ins Kino bittet, vergißt Leif alle Vorsätze und eilt mit wehenden Rockschößen zu



Nach dem ersten großen Krach mit Tatum tröstete sich Leif 1978 mit Carrie Earl. Doch als Tatum sich wieder für ihn interessierte, ließ er seine „Ersatzfreundin“ stehen

ihm. Vielleicht mit dem Hintergedanken, sie durch Nachsicht und viel Verständnis für ihr unstetes Wesen doch irgendwann völlig auf seine Seite zu bringen.

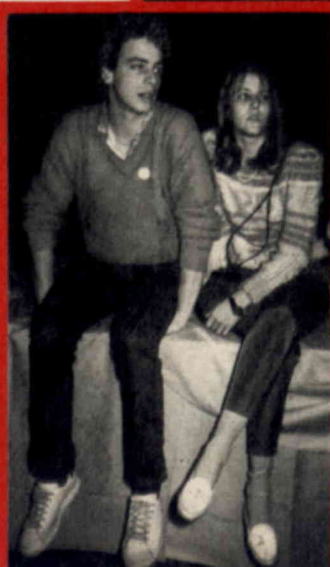
Tatum, die sich selbst als kleines Biest bezeichnet, ist allerdings nicht so leicht zu bändigen. „Ich brauche meine Unabhängigkeit. Außerdem steht bei mir an erster Stelle meine Karriere“, verkündet sie selbstbewußt.

Möglicherweise sind gerade ihre Zielstrebigkeit und ihre Selbständigkeit das, was Leif so an ihr fasziniert. „Tatum ist mein Traumgirl“, gibt er freimütig zu. „Sie sieht toll aus, ist intelligent, und wir haben gleiche Interessen – Rock-Musik, Boxkämpfe und unseren Beruf.“

Diese Faszination können ihn auch sämtliche Abenteuer, in die er sich oft nur aus purer Verzweiflung über Tatums „Ausrutscher“ gestürzt hat, nicht vergessen lassen. Selbst bei einem heißen Flirt mit Hollywoods Star-Stylisten Fleur Thieme oder einer heftigen Romanze mit Tatums Schulfreundin Carrie Earl gehört sein Herz Tatum.

Trotzdem schien Anfang letzten Jahres das Faß zum Überlaufen gekommen zu sein. Bei einer Party, die Rod Stewart anlässlich seines Hochzeitstags in Hollywood gab, setzten Leif und Tatum den Schlußstrich unter ihre Beziehung.

„Wir waren damals fast zwei Jahre zusammen – 1978 hatten wir uns während eines Foreigner-Konzerts in Los Angeles kennengelernt. In dieser Zeit hat mir



Leif Garrett und Tatum O'Neal: Bei einem Foreigner-Konzert 1978 in Los Angeles begann ihre Liebe. – 1980 hatte Leif von Tatums unbegründeten Eifersüchteszenen die Nase voll: Er flirtete mit ihrer Schulfreundin Andrea (Foto links)



Tatum auf frischer Tat ertappt: Obwohl sie sich mit Leif versöhnt hatte, flirtete sie Anfang des Jahres heftig mit Sänger Rex Smith



Spaß mit Rex: Die Stimmung zwischen Tatum und ihrem Begleiter in der New-York-Disco „Underground“ war riesig – solche Fotos freuen Leif nicht



Tatum mit Leif: Sie kennt ihre Wirkung: Aufmerksam registriert sie die Blicke anderer Männer

Tatum oft böse mitgespielt. Zum Schluß waren wir durch unsere gegenseitigen Eifersüchteleien so genervt, daß wir beschlossen, uns zu trennen“, erzählt er.

Doch Leif hatte die Rechnung ohne Tatum gemacht. Im Sommer desselben Jahres klingelte eines Tages bei ihm das Telefon. Tatum lud ihn ein, zusammen mit ihr und ihrer Familie Urlaub auf Hawaii zu machen. Sie hatte keine Lust, die schönste Zeit des Jahres allein mit ihrem Vater, seinen öfter wechselnden Mädchen und ihrem kleinen Bruder zu verbringen.

Wieder verfehlte Tatums Anziehungskraft auf Leif ihre Wirkung nicht. Er konnte ihr einfach nichts abschlagen und flog mit. Die traumhafte Umgebung – Sonne, Strand, Meer – und viel Zeit füreinander trugen ihren Teil dazu bei.

Zurück in Hollywood ließ Leif, bis über beide Ohren verliebt, verlauten: „Tatum ist so lieb und überhaupt nicht mehr das kleine verwöhnte Biest, von dem man immer liest. Es war wundervoll mit ihr.“

Einige Wochen später flogen allerdings bereits wieder die Fetzen. Die Lage spitzte sich so weit zu, daß Leif, als er im Herbst in Deutschland bei Désirées „Hits von der Schulbank“ auftrat, wütend erklärte: „Zwischen Tatum und mir ist es endgültig aus. Wenn ich nur einem Mädchen ein Autogramm gab, war sie schon eifersüchtig. Aber ich mußte ihre ewigen Flirts schlucken. Das ging mir auf die Nerven. Ich bin jetzt mit einer Freundin von ihr zusammen. Sie heißt Andrea und hat glücklicherweise nichts mit dem Showgeschäft zu tun.“

Auch Tatum dachte nicht daran, Trübsal zu blasen. Sie ließ keine Hollywood-Party aus, war zudem durch Promotionreisen für ihren Film „Kleine Biester“ mit Kristy McNichol beruflich voll eingespannt.

Bei den Jungs ließ sie nichts anbrennen. Sie wärmte sogar ihre Freundschaft mit Brett Tollman, mit dem sie schon mal verlobt gewesen sein soll, wieder auf und ging mit dem gutaussehenden Rex Smith in die New Yorker Discothek „Underground“ nicht nur, um sich auf der Tanzfläche auszutoben. Hollywoods Klatschbasen vermittelte

das alles den Eindruck, als ob die Geschichte Tatum/Leif nun für immer zu den Akten gelegt werden könnte. Doch wieder war es die jährliche Hochzeitstagparty bei Rod Stewart, die für neuen Gesprächsstoff sorgte.

Unabhängig voneinander erschienen Leif und Tatum bei Rod und Alana. Doch plötzlich standen sie sich gegenüber, schauten sich schweigend in die Augen und fielen sich in die Arme – ihre Umwelt schien sie vergessen zu haben.

## Aufs neue ineinander verliebt

„Es stimmt, wir haben uns aufs neue ineinander verliebt“, erklärt Leif. „Aber wir haben aus unseren alten Fehlern gelernt. Diesmal muß es klappen.“

Im Moment scheint das Verhältnis Tatum und Leif tatsächlich harmonisch zu verlaufen. Nicht zuletzt, weil sie sich nicht täglich sehen können. Denn Tatum besucht wieder regelmäßig eine Schule, und Leif ist mit den Dreharbeiten für seinen Film „Longshot“ beschäftigt. So bleiben ihnen nur lange Telefongespräche und die Wochenenden.

Während dieser Tage sind sie dann tatsächlich unzertrennlich. Sie besuchen Restaurants, gehen ins Kino, demonstrieren ihr Glück. Bei einem Konzert sah man die beiden kürzlich engumschlungen in der letzten Reihe sitzen und sich leidenschaftlich küssen. Viel Zeit verbringen sie auch in Leifs Haus, wo sie gemeinsam in der Küche riesengroße Sandwiches „bauen“ oder TV-Sendungen anschauen.

Leif glaubt an sein großes Glück. Vor allem, da er auch bei Tatums Familie mit offenen Armen aufgenommen wurde, obwohl er bisher immer behauptete, Ryan O'Neal könne ihn nicht leiden. Leif: „Tatum erzählte ihrem Vater von unserer Liebe, und er freut sich mit uns. Jetzt spielen wir oft sogar mit ihm und Farrah Fawcett zu viert Tennis.“

Auch Tatum schlägt völlig neue Töne an: „Leif ist genau der Richtige. Wenn ich einen Freund habe, der treu ist, kann ich auch treu sein.“ Die Frage ist nur, wie lange...





# TRAUMTREFF: MIT CLIFF AUF DER BÜHNE



Aus Rüsselsheim flog die 16jährige Ingrid Hummel nach Sheffield, um Cliff den Silber-Otto zu überreichen. In den Konzertpausen durfte sie ihn zu einem kleinen Imbiß (l.) und zum Schminken (r.) hinter die Bühne begleiten



Vor 3000 jubelnden Fans in der vollbesetzten Sheffield City Hall überreichte Ingrid auf der Bühne Cliff den Silbernen Otto '80



Ort begleitet sich Cliff bei seinen Gospelsongs selbst auf der Gitarre



Cliff kniete sich am Bühnrand nieder und holte die BRAVO-Leserin zu sich herauf

Während des Konzerts in Sheffield überreichte BRAVO-Leserin Ingrid Hummel (16) aus Rüsselsheim Cliff Richard den Silbernen Otto '80. Anschließend beantwortete Cliff Fragen über seinen Glauben und seine Gospel-Tour...

Auch bei seinen Gospel-Konzerten liefert Cliff volle Power. Bis auf den zweiten Keyboardmann Dave Cook waren alle Musiker schon bei seinen letzten weltlichen Tourneen mit dabei

**B**RAVO: Warum machst du diese Gospel-Tourneen (Gospels sind Songs mit religiösem Inhalt), wie stellst du das Programm zusammen, und wer profitiert von den Einnahmen?

Cliff: Meine Band und die Crew arbeiten für ein Mindest-Honorar, ich ganz umsonst – nur die Unkosten müssen abgedeckt werden. Als überzeugter Christ tue ich mit diesen alljährlichen Gospel-Tourneen etwas für meinen Glauben. Mein religiöser Freund und Berater Bill Latham organisierte die Konzerte. In diesem Jahr stehen 22 Auftritte in England und 28 in Südafrika auf dem Programm – allerdings ausdrücklich vor Publikum jeder Religion und Hautfarbe als Protest gegen Rassenhetze.

Um das Ganze möglichst locker und interessant zu halten, sammle ich das Jahr über Rock- und Bluesongs mit religiöser Aussage, die mir auch oft von gläubigen jungen Christen zugesandt werden. Die Einnahmen aus den Konzerten – die Fans zahlen zwischen 13 und 28 Mark Eintritt – gehen ausnahmslos an die International Tear Fund Organisation, der ich seit elf Jahren angehöre. Von dort wird das Geld an die Bedürftigen der Welt verteilt.

BRAVO: Wie hältst du es privat mit

deinem Glauben? Gehst du regelmäßig in die Kirche, trägst du ständig eine Bibel mit dir herum, betest du täglich?

Cliff: Ich gehe mindestens einmal die Woche zur Kirche, manchmal auch häufiger – je nachdem, wann ich meine Probleme mit dem besprechen will, dem ich am besten vertrauen kann. Eine Bibel gehört zu meinem ständigen Reisegepäck, besonders auf den Gospel-Tourneen. Ich treffe dabei nämlich öfters Studenten zu religiösen Diskussionsabenden, die mich mit verdrehten Bibelsprüchen bombardieren und mir damit intellektuelle Fallen stellen wollen. Schon deshalb muß ich meine Bibel in- und auswendig kennen. Ich bete, nicht routinemäßig morgens oder abends, sondern vor allem dann, wenn ich von der Schönheit der Natur überwältigt werde, die Nähe meines Schöpfers spüre.

BRAVO: Du bist jetzt 40 Jahre alt und immer noch nicht verheiratet. Hast du etwas gegen die Ehe oder hat das mit deinem starken Glauben zu tun?

Cliff: Ich habe durchaus keine Aversion gegen das Heiraten. Als überzeugter Christ würde ich jedoch nur aus Liebe eine Bindung eingehen und mit der Absicht, absolute Treue in der Ehe zu bewahren. Das verlange ich auch von meinem Partner. Dafür gibt's aber in meinem Bekanntenkreis leider wenig gute Beispiele. Viele meiner besten Freunde sind längst wieder geschieden

oder gehen in die Ehe unter dem Motto: Wenn's nicht klappt, kann man sich ja wieder scheiden lassen. Das käme für mich überhaupt nie in Frage, deshalb muß ich um so gründlicher überlegen.

BRAVO: Wie stellst du dir deine Idealfrau vor?

Cliff: Vor allem muß sie wie ich überzeugte Christin sein. Außerdem kann ich stark geschminkte, affektierte Mädchen, die um jeden Preis auffallen wollen, nicht ausstehen. Ich finde die ruhigen, zurückhaltenden viel sympathischer. Im Ernstfall möchte ich schließlich derjenige sein, der Anstalten macht, sie näher kennenzulernen – nicht umgekehrt...

BRAVO: Viele deiner Freunde meinen, du hast eine Schwäche für Olivia Newton-John – stimmt das?

Cliff: Ich habe nicht viele wirklich gute Freunde im Showbusiness, aber Livvy gehört dazu. Sie ist ein Kumpel, auf den man sich verlassen kann – mehr nicht...

BRAVO: Werdet ihr wieder wie früher zusammen auf der Bühne stehen, wenn du im März deine erste große Amerika-Tour seit Jahren startest?

Cliff: Auf gar keinen Fall. Livvy wird in Amerika verehrt wie eine Halbgöttin und will keine Konzerte mehr geben. Ihr zuneigst es heute, nur noch Platten aufzunehmen. Das käme für mich nie in Frage: Für mich sind Live-Musik, der Kontakt mit der Band, der Crew und den Fans lebenswichtig.

Margit Rietl



Der stärkste Schocker,  
der zur Zeit im Kino läuft:

# DRESSED TO KILL



Im einem Lift schlägt  
der Mörder mit dem  
Rasiermesser zum ersten-  
mal zu. Sein Opfer  
hat keine Chance



Die Prostituierte Liz Blake will in den Lift  
steigen und stößt zu ihrem Entsetzen auf eine  
ermordete Frau. Sie sieht das Gesicht des  
Mörders, der nun auch sie gnadenlos jagt



Wegen sexueller Wahnvorstellungen ist Kate Miller, die sich  
von ihrem Mann vernachlässigt fühlt, Patientin bei dem berühmten  
Psychiater Dr. Robert Elliot



Der Mörder (links) hat sich als Frau  
verkleidet, um sich der ahnungslosen Liz  
zu nähern. Doch Liz kann ihm in letzter  
Sekunde entkommen

## Ein geisteskranker

**Mörder in  
Frauenkleidung  
tötet mit einem  
Rasiermesser:  
Dieser Film  
erfordert starke  
Nerven...**

**A**hnungslos betritt die attrak-  
tive Kate Miller (Angie  
Dickinson) nach einem Lie-  
besabenteuer den Lift in  
einem Apartment-Hochhaus.  
Im Lift lauert eine Gestalt im schwarzen  
Regenmantel mit dunkler Brille und lan-  
gen blonden Haaren.  
Als sich die Aufzugstür langsam  
schließt, zieht die dunkle Gestalt plötz-  
lich ein blitzendes Rasiermesser aus  
der Manteltasche: Wenige Sekunden  
später liegt Kate ermordet am Boden.  
Als sich die Lifttür im oberen Stock-  
werk öffnet, will die blonde Liz Blake  
(Nancy Allen) einsteigen. Sie erschau-  
ert, als sie die Leiche am Boden liegen  
sieht. Sie blickt auf und sieht dem Mör-  
der direkt ins Gesicht. Und wieder hebt  
dieser sein Rasiermesser. Doch Liz  
kann in letzter Sekunde entkommen...  
Diese Szene ist der Höhepunkt in dem

Thriller „Dressed to kill“ (deutsch etwa:  
Verkleidet zum Töten), der auch bei uns  
zu einem Grusel-Knüller wurde. Dieser  
Film von Brian De Palma könnte auch  
von Altmeister Alfred Hitchcock ge-  
dreht worden sein: unheimliche Span-  
nung, obwohl es bis auf den Mord im Lift  
keine Gewaltszenen gibt, sondern allein  
auf psychologische Effekte abzielt.  
Der Mörder jagt die Augenzeugin Liz  
Blake, eine New Yorker Edel-Prostitu-  
ierte. Sie ist die einzige, die den Täter  
identifizieren könnte. Aber auch der  
Mörder wird gejagt. Nicht nur von der  
Polizei, sondern auch von dem 17-jäh-  
rigen Sohn der Ermordeten, von Peter  
Miller (Keith Gordon).  
Peter kann nicht verstehen, daß ge-  
rade seine Mutter so bestialisch getötet  
wurde. Peter glaubt, daß der Ausgangs-  
punkt des Verbrechens in der Praxis  
des Psychiaters Dr. Robert Elliot  
(Michael Caine) liegen muß. Seine Mut-

ter war wegen sexueller Wahnvorstel-  
lungen Patientin bei ihm. Und das  
Rasiermesser, mit der sie getötet wor-  
de, stammt ebenfalls aus der Praxis von  
Dr. Elliot.  
Peter, ein leidenschaftlicher Bastler,  
baut eine Spezialkamera, die er heim-  
lich in der Praxis von Dr. Elliot anbringt.  
Er hofft, an Hand der Fotos den Täter  
entlarven zu können. Und es gelingt ihm  
schließlich auch. Zu seinem großen Er-  
staunen ist der Mörder niemand anders  
als...  
Es wäre nicht fair von uns, den Mör-  
der zu verraten, obwohl geübte Krimi-  
Besucher bestimmt schon nach weni-  
gen Minuten ahnen, wer hinter der  
Maske des Mörders steckt.  
BRAVO-Urteil: Endlich ein Thriller,  
der ohne großes Blutvergießen aus-  
kommt. Dennoch ein perfekt kalkulier-  
tes Grauen, das manchen Knobesuch-  
er sich fester an seinen Stuhl klamm-  
mern läßt. An einigen Stellen erinnert  
dieser Film an „Psycho“, einen der  
berühmtesten Thriller von Hitchcock.  
Auch dort benutzte ein psychisch ge-  
störter Mörder bei seinen Untaten ein  
Messer.  
*Peter Raschner*

Levi's

QUALITY NEVER GOES OUT OF STYLE.

Levi's

T-Shirt.  
Jersey, 50% Baumwolle,  
50% Polyester.  
DM 25,-

T-Shirt.  
Mit historischem Levi's-  
Motiv. Jersey, 50% Baum-  
wolle, 50% Polyester.  
DM 25,-



Levi's Denim  
Röhren Jeans.  
Robust, macht  
alles mit!  
Aus 100% Baumwolle,  
14,5 Unzen Denim.  
DM 79,-

Levi's  
Denim Jeans.  
Gemäßigte Weite  
mit superenger  
Fußweite. Abgerun-  
dete Gesäßtaschen  
mit Reißverschluss.  
Leicht zu tragen,  
das Denim, gebleicht.  
DM 79,-



Das  
**Fachangebot**  **HERTIE** **WERTHEIM  
ALSTERHAUS**



# Die wilden Jahre des Rock'n'Roll

Neue  
BRAVO -  
Serie!

**Buddy Holly**

**Brigitte  
Bardot**

die europäische  
Sex-Göttin

**Chuck Berry**



**Bill Haley**

**James Dean**

**Little Richard**



**Marlon  
Brando**

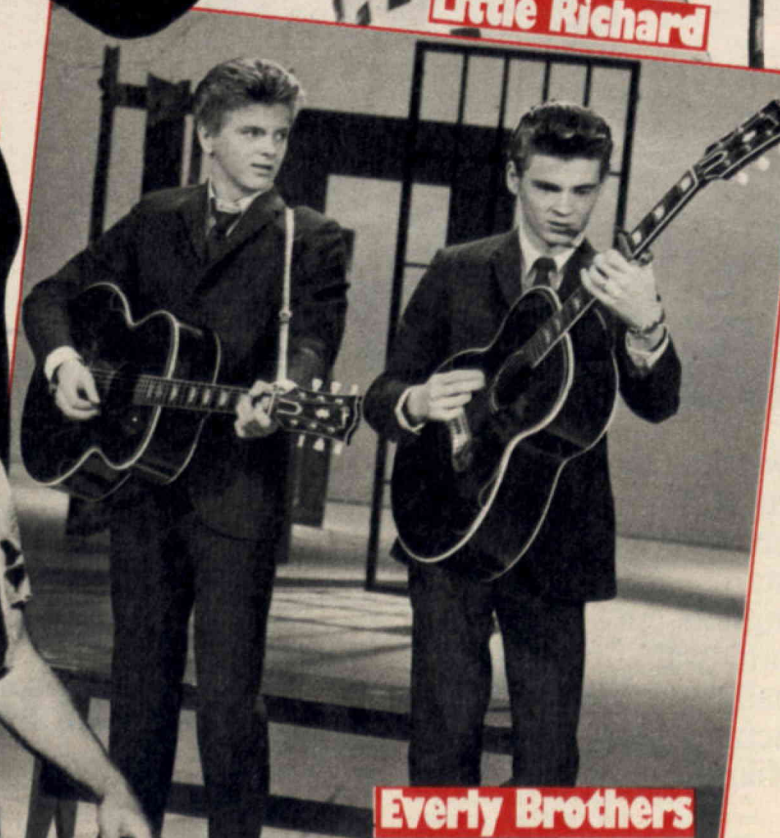
im Rocker-Film  
„Die Wilden“



**Rick  
Nelson**



**Jerry Lee Lewis**



**Everly Brothers**

Mit Bill Haleys „Rock around the Clock“ ging's 1954 los: Die Jugend hob mit einem neuen, irren Sound, mit aufregenden Tänzen, verrückter Mode und provozierenden Filmen die heile Schulzenwelt der Erwachsenen aus den Angeln. BRAVO zeigt wichtige Stars, die damals die Pop-Szene revolutionierten (King Elvis folgt gesondert) ...

**B**ill Haley ist tot, doch der Rock lebt. Was heute als letzter Schrei gilt, hat's alles schon mal gegeben: In den wilden 50er Jahren. Pomadisierte Entenschwanz-Frisuren, Röhren-Jeans, Petticoats, spitze Schuhe, Kordel-Krawatten und Rock'n'Roll. Und wie man Dampf abläßt, davon haben die Fans, die heute Eure Väter und Mütter sind, einst eine Menge verstanden ...

Da mußten berittene Hundertschaften der Polizei anrücken; aber nicht, um Hausbesetzer oder Atomgegner zu vertreiben. Nein, die Rock-Musik hatte den harten Knüppelinsatz ausgelöst: das Pop-Publikum, das bei den Konzerten außer Rand und Band geriet.



# Premieren von Panasonic.

**Aktuell:**  
Die Disco,  
die alles mobil macht.  
Mit Gitarrenverstärker  
und Echohall.



RX-A2S

## Mobile Disco RX-A2S.

50 Watt Musikleistung werden Sie sogar unter freiem Himmel beeindruckt.  
Die vielen Möglichkeiten des RX-A2S machen die mobile Disco perfekt:  
Ein UKW/MW-Empfangsteil, ein Cassetten-deck mit Dolby, Bandsortenwahl für Reineisen-, CrO<sub>2</sub>- und Normalband sowie Suchlaufautomatik TPS. Anschluß- und Mischmöglichkeit für Mikrofon und Gitarre.

Und mit Echohall für das eigene Pop-Konzert. Qualität, die Sie hören können.

Ihr Fachhändler berät Sie gern ausführlich.

Perfektion erleben  
**Panasonic**  
audio/video

Panasonic, Technics und National sind Markennamen der Matsushita Electric

Fortsetzung von Seite 11

## Bill Haley löste Saalschlachten aus



Tanzfieber: Beim Rock'n'Roll wirbelten die Jungs ihre Bräute durch die Luft, daß es nur so staubte



Bill Haley und seine Comets: Bei diesen Szenen geriet das Publikum so außer Rand und Band, daß es anfang, das Saal-mobiliar auseinanderzunehmen: Sprengwirkung der Musik



Schüler gegen Lehrer: Szene aus „Saat der Gewalt“. Der Film machte „Rock around the Clock“ zum Welthit

Es war eine verrückte Zeit. Die Stars von damals hatten auf der Bühne witzige Ideen auf Lager:  
● Fats Domino schubste mit seinem fetten Bauch das Klavier über die Bühne  
● Chuck Berry legte sich als Markenzeichen einen Entenschnitt zu oder hüpfte auf der Bühne wie ein Eichhörnchen herum  
● Jerry Lee Lewis traktierte mit Füßen die Tasten seines Klaviers bis die Saiten schepperten und die Fans außer Rand und Band gerieten  
● Bo Diddley trat mit einer vier-eckigen Gitarre auf, die aussah wie eine Apfelsinenkiste  
● Little Richard trug verrückte Glitzerkostüme und band sich ein goldenes Stirmband um: „The King“ bestand darauf, daß die Buchstaben mit echten Diamanten besetzt waren  
● Bill Haley klatschte sich eine Sechserlocke auf die Stirn, mit Pomade und Wasser zum Halbmond gedreht. Er gilt als Erfinder des Rock'n'Roll.

Heute würde wohl kein Produzent einen Pfifferting für so einen unattraktiven Typ geben:

Als Bill Haley 1953 zur Karriere antritt, sieht er nicht mehr taufrisch aus, und seine beträchtlichen Fett-pölsterchen lassen ihn unförmig und unbeholden wirken. Das Zeug zum Star fehlt auf den ersten Blick voll-ends: Ein leer vor sich hingrinsendes Babygesicht.

Doch dieser „Mehlsack“ Haley hat gute Ideen: Beeinflusst vom Rhythm & Blues komponiert er Songs mit peitschendem Rhythmus, damit man mitklatschen kann und schreibt einfache Texte zum Mitsingen: „Rock, Rock, Rock everybody, Roll, Roll, Roll everybody“, „Rock around the Clock“, „Crazy Man Crazy“, „See you later, Alligator“, „Shake, Rattle and Roll“ – seine ersten Super-Hits stürmen die Charts. Das Millionen-geschäft und der Weltruhm beginnen.

Sein Steckbrief: William „Bill“ Haley, geboren 1927 im US-Staat Michigan als Sohn eines Blumen-züchters. Schon mit sieben Jahren bastelt er aus Pappkarton ein merk-würdiges Zupfinstrument, spielt später (schon auf einer richtigen E-Gitarre) auf Jahrmärkten und in Autokinos. Schon nach kurzer Zeit gibt er die Tinglei wieder auf, weil er zu schüchtern ist, vor dem Publikum aufzutreten. Eine Zeitlang arbeitet er in Rundfunkstationen, als Ansager, im Plattenarchiv und wo sonst Not am Mann ist.

Eine gute Schule, wie sich später zeigt. Denn Bill Haley weiß genau, was sich Hörer wünschen. Und die haben gerade von der ewigen Jazz-Diät die Nasen voll.

Nicht nur in Amerika, vor allem in Deutschland achummert die Szene. Udo Lindenberg drückt noch die Schulbank, aus den Radios schmalzt Rudi Schuricke von Capri und florentinischen Nächten, und im Kino läuft der Heimatfilm „Grün ist die Heide“. Zu Konzerten mit Swing-Kapellen geht man im Sonntagsgasthaus heraus-geputzt und muß sich zuerst lang-wellige Vorträge über Jazz anhören.

### Die Comets reiten auf dem Baß

Plötzlich explodiert die Bombe: Sie heißt Rock'n'Roll. Sprich Bill Haley und seine „Comets“. Eine Band, die aussieht wie ein halbes Dutzend Buchhalter, aber eine Show abzieht, daß einem die Schuhe wegfliegen. Die zwei Gitarristen wälzen sich am Boden, der Schlagzeuger wirbelt die Trommelstöcke durch die Luft, der Saxophonist geht bei Soli in die Knie.

Beim absoluten Höhepunkt der Show legt sich der Bassist auf sein Instrument und strampelt darauf mit den Beinen wie auf einem Fahrrad. So was hat das Publikum noch nie erlebt...

Der Halbstarkenfilm „Saat der Gewalt“ macht den Siegeszug für Bill Haley perfekt und bringt als Titel-Song „Rock around the Clock“. Bald dreht sich der Superhit auf 16 Millionen Plattenkopien und wird von allen Teenagern als ihre Revolu-tions-Hymne verherrlicht. So wie heute „Pink Floyd“ mit „The Wall“.

In den Kinos steht alles Kopf, die Leute tanzen in den Reihen, die Übermütigsten reißen vor Begeiste-rung Armelehnen von den Stühlen. Die Stimmung steigt wie ein Fieber.

Als 1958 Bill Haley seine erste Europa-Tournee antritt, kippt die Euphorie in Krawalle um. In England und Deutschland kommt es zu regel-rechten Saalschlachten und blutigen Tumulten.

Im Berliner Sportpalast entsteht ein Sachschaden von 50 000 Mark, in Hamburg kühlt die Polizei mit Wasserwerfern die randalierenden Hitzköpfe ab. Die Zeitungen sind voll von Schlagzeilen über die Haley-Skandale. Der Tournee-Veranstalter Kurt Collen taumelt am Rande des Ruins. Es ist nämlich noch nicht üblich, Konzertsäle vor Rowdys zu ver-sichern.

Der Konzert-Manager Collen muß die Schadenrechnung aus eigener Tasche bezahlen: Ein umgestürzter Konzertflügel 7000 Mark, zertram-pelte Mikrophone 1300 Mark, ver-schrottete Tonanlage 15 000 Mark. Am Schluß der Tournee flucht er: „Rock'n'Roll ist für mich gestorben.“

Heute schmunzelt er über den „Wildwest“, den Bill Haley mit seinen Konzerten damals auslöste: „Es war nicht seine Schuld. Das Publikum war auf Remmidemmi programmiert. Als ich Kurt Edelhagen und Bibi Johns im Vorprogramm ankündigte, sprang ein Fan auf die Bühne, entriß mir das Mikrophon und schrie: „Bödsinn, Bibi Johns singt hier nicht, wir wollen Billy.“

In diesen heiligen Jazz-Zeiten reagiert die Presse selbstverständlich auf den „Rock-Gangster“ Haley sauer. Eine Hamburger Musik-Kritikerin schreibt empört: „Kurt Edelhagen, Musiker von internationalem Rang, hat sich einen schlechten Dienst erwiesen, als er sich mit Bill Haley in ein Programm zusammen-spannen ließ.“

Man wünscht also Bill Haley zum Teufel – und das nicht nur in Deutschland. Die spanische Franco-Diktatur verbietet den „Zerfall der Sitten“, den dieses tönende Opium

Rock'n'Roll bewirkt. Die Moskauer Partei-Zeitung „Prawda“ bezeichnet die neue Welle ganz im Ernst als eine neue Geheimwaffe des Westens für den kalten Krieg. Die DDR wettert: „Bill Haley lärmt für die NATO.“

Als Haleys Rock'n'Roll-Triumph gipfelt, steckt Elvis Presley noch in den Startlöchern. Doch ausgerechnet er, der größte Haley-Verfechter, ist es, der ihn später als Rock-König vom Thron stürzt.

Der Rest der Geschichte ist schnell erzählt: Bill Haley hat seine Ablösung als Rock-Champion nicht verkraftet. Er blieb schwer ange-schlagen im Bett hängen. Der Whisky begann ihn zu zerstören; der Rock-Millionär wurde zum Einsiedler und flüchtete mit Frau Martha und den drei Kindern auf eine Farm in ein abgelegenes Tal am Rio Grande in Texas. Dort frönte er seinem letzten Hobby: dem Fischen.

### Schmalzlocke Bill glaubte an sein Comeback

Zwar startete er unermüdlich Comeback-Versuche, aber die Zeit war noch nicht ganz reif für die Rückkehr des Rock'n'Roll. Bill Haley gab nicht auf: „Ich komme wieder, selbst wenn ich schon ein ganz alter Knacker bin“, murmelte er zum Abschied.

Beinahe hätte es die „Schmalz-locke“ geschafft. Im Herbst 1980 sollte er wieder auf Tournee gehen. Die Nachfrage ließ die Kassen klingeln. Doch sein Gesundheitszustand machte einen Strich durch die Rechnung. Am 9. Februar 1981 starb Bill Haley an Herzversagen. Er wurde 55 Jahre alt.

Die Haley-Bilanz: 100 Millionen verkaufte Platten, eine Reihe von eigenen Firmen, Häuser in Mexico, Texas, New York. Dieses Vermögen vermachte er zum Teil seinen Schätzerhunden, die er auf seiner Farm züchtete.

Nach dem Tod Haleys brachte das deutsche Fernsehen zur Erinnerung nochmals den Kulkfilm „Saat der Gewalt“. Am nächsten Tage waren in den Plattenläden die Regale mit Haley-Schellben wie leerer. In den Preßwerken mußten Sonder-schichten eingelegt werden. Der tote König lebt weiter... Thomas Vezelits





Detectiv Benji bei der Arbeit: Sorgfältig durchwühlt er den Schreibtisch des Täters – aus einem Briefleuch entwendet er ein Beweisstück



Benji schnüffelt im Zimmer der Ermordeten herum. Er will unbedingt eine durchgestrichene Telefonnummer erforschen



Detectiv Benjamin wurde erstochen. Im Reich der Toten erfährt er, daß er als Hund auf die Erde zurückkehren darf

In Paris trifft Benji die verführerische Journalistin und Schriftstellerin Jackie Howard (Jane Seymour), der er in seinem Menschenleben einmal begegnet war und in die er sich sofort verknallt hatte. Jackie nimmt Benji mit zurück nach London. Sie soll ein Buch über den Doppelmord schreiben, da ein prominenter Politiker als Mordverdächtiger verhaftet wurde.

#### Beweisstück im Schließfach

Benji schnüffelt überall herum. Er inspiziert die Wohnung des Mordopfers, er besucht mit Jackie den verhafteten Politiker und findet schließlich den Unbekannten, der ihm den verhängnisvollen Auftrag gegeben hatte. Doch immer noch findet Benji keinen Zusammenhang mit den Mördern. Bis er plötzlich in einem Geheimenschließfach ein wichtiges Beweisstück findet. Jetzt kann er den Mörder überführen.

In Wirklichkeit ist der Filmhund Benji vier Jahre alt und eine Mischung aus Pudel, Spaniel und Schnauzer. Sein richtiger Hundenamen ist Higgins. Er wurde in einem Hundezwinger von dem berühmten Tiertrainer Frank Inn entdeckt und ausgebildet. Für diesen Film mußte Benji drei Monate täglich mehrere Stunden trainieren. Higgins ist der dritte Hauptdarsteller der Benji-Filmgeschichte. Der allererste Benji ist mit 16 Jahren bereits zu alt für den „Schauspielerjob“.

**BRAVO-Urteil:** Dank Benji ein lebenswerter Film. Was der kleine krummbelagte Kerl so alles anstellt, ist wirklich toll. Wenn er mit seinen großen dunklen Augen schaut, den Kopf leicht zur Seite geneigt, dann kann ihm niemand böse sein. Dünn dagegen die Handlung über den Kampf zweier Premier-Minister-Kandidaten. Benji hätte wirklich eine bessere Story verdient gehabt.

Peter Raschner



Hoffentlich haut dieser riesige Straßenköter bald ab, damit ich aus dieser dreckigen Mülltonne herauskomme. Sonst steckt mich „Frauchen“ sofort in die Badewanne



Benji weiß sich auch beim Telefonieren zu helfen (oben). Die Journalistin Jackie (Jane Seymour) wurde erschossen (unten)



# Benji

## Ein himmlischer Schnüffler

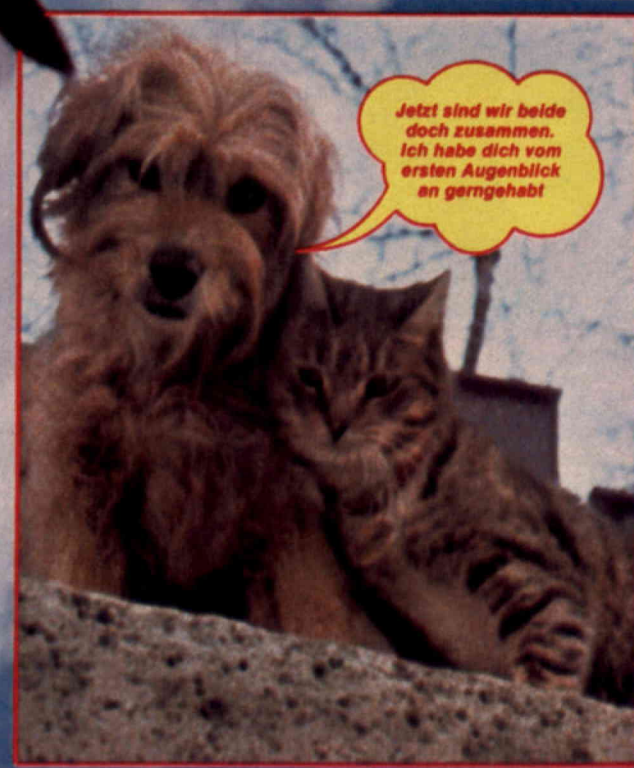
Dieser Hund klärt einen Mord auf! Er hat viele menschliche Fähigkeiten – weil er in seinem vorigen Leben ein Detektiv war und nun in Tiergestalt auf die Erde zurückgekommen ist...



Ob ich mal ein Schlückchen von diesem prickelnden Zeug probieren soll? Als Mensch habe ich es schließlich auch gern getrunken



Der Mörder (Omar Sharif) hat Benji geschnappt (l.) – Benji freut sich, als er Jackie in Gestalt einer Katze wiedertrifft (unten)



Jetzt sind wir beide doch zusammen. Ich habe dich vom ersten Augenblick an gemagelt



**BRAVO-TV-Tip**  
**Grand Prix Eurovision**  
**4. April, 21 Uhr (ARD)**

# LENA

## startet auf Platz 3

Das Los meinte es in diesem Jahr nicht so gut mit uns: Lena Valaitis muß in Dublin beim größten Schlager-Wettbewerb des Jahres von der ungünstigen dritten Position aus ins Rennen gehen. Wird sie endlich mal für Deutschland den Sieg holen (im Vorjahr war Katja Ebstein Grand-Prix-Zweite)? Damit Ihr Euch ein Bild von Lenas Konkurrenten machen könnt, zeigen wir Euch hier alle 20 Grand-Prix-Teilnehmer in der Reihenfolge, in der sie auftreten. In das Kästchen könnt Ihr die jeweilige Endplatzierung eintragen. Und nun heißt es: Daumen drücken für Lena und ihr Lied „Johnny Blue“ ...

 <b>1</b> Österreich Marty Brem: „Wenn du bist!“	 <b>2</b> Türkei Modern Folk Trio & Aysegül: „Donme doiap“	 <b>3</b> Deutschland Lena Valaitis: „Johnny Blue“	 <b>4</b> Luxemburg Jean-Claude Pascal: „C'est peut-être pas l'Amérique“	 <b>5</b> Israel Habibi: „Halaylah“
 <b>6</b> Dänemark Cameron & Seebach: „Kroeller eller ej“	 <b>7</b> Jugoslawien Seid Memic-Vajta: „Lella“	 <b>8</b> Finnland Riki Sorsa: „Reggae o.k.“	 <b>9</b> Frankreich Jean Gabilou: „Humanahum“	 <b>10</b> Spanien Bacchelli: „Y solo tu“
 <b>11</b> Niederlande Linda Williams: „Het is een wonder“	 <b>12</b> Irland Sheeba: „Horoscopes“	 <b>13</b> Norwegen Finn Kalvik: „Aldri i livet“	 <b>14</b> Großbritannien Bucks Fizz: „Making you mind up“	 <b>15</b> Portugal Carlos Palao: „Play back“
 <b>16</b> Belgien Emily Starr: „Samson“	 <b>17</b> Griechenland Yannis Dimitras: „Feggari kalokerino“	 <b>18</b> Zypern Island: „Monica“	 <b>19</b> Schweiz Peter, Sue & Marc: „Io senza te“	 <b>20</b> Schweden Bjoern Skift: „Faangad i en Droem“

# Motorräder ab 16. Die 80er von YAMAHA.



**Fahren ab 16 Jahren:**  
 Die YAMAHA-80 ccm-Leichtkraftäder dürfen mit dem neuen Führerschein der Klasse 1 b gefahren werden. Er ist kaum teurer als der Mokick-Führerschein der Klasse 4. Und der 1 b-Führerschein kann ab 18 Jahren durch eine einfache praktische Prüfung in den Führerschein der Klasse 1 (für alle Motorräder) umgewandelt werden. Und noch etwas: Die neuen 80er-Leichtkraftäder ersetzen die bisherigen 50er-Kleinkraftäder. Aber mit dem großen Vorteil wesentlich geringerer Versicherungskosten. Muße man für die Kleinkraftäder rund 850 Mark pro Jahr hinlegen, tun's bei den 80ern 150 Mark. Dies alles spricht für die 80er Klasse. Leichtkraftäder dürfen auch mit den Führerschein der Klasse 2, 3 und dem bisherigen Führerschein der Klasse 4 gefahren werden, sofern sie vor dem 1.4.1980 ausgestellt sind.

## Die YAMAHA FS 80-Special:

80er wie echte Motorräder: Die neuen Leichtkraftäder von YAMAHA sind keine aufgeblasenen Mokicks. Technologisch sind sie als Motorräder konzipiert. Und das sieht man ihnen auch an. Nicht nur, was die Größe angeht, sind sie wie große Motorräder.

Die neue YAMAHA FS 80-Special: Auf den ersten Blick akzeptiert man sie als ernstzunehmenden Chop-

per. Rassig, aber nicht massig. Ein echtes YAMAHA-Konzept. Mit breiter, bequemer Stufensitzbank. Mit breitem Chopper-Lenker. Mit großem, tropfenförmigem 9-Liter-Tank. Und die konsequente Leichtbauweise (nur 92 kg Leergewicht vollgetankt) hilft obendrein noch Benzin sparen. Sonst ist an nichts und gar nichts gespart bei diesem echten Chopper, der YAMAHA FS 80-Special.

Die 80er von YAMAHA. Ein rundes Programm: Die FS 80-Special als Chopper. Die RD 80 MX als Straßenrenner. Und die DT 80 MX als Enduro.

## Motorrad-Technik:

FS 80 Special. 1-Zyl.-2-Takt-Motor, 79 ccm, 5 kW (6,8 PS), 80 km/h, 4 Gänge, Farben: Schwarz, Rot.

Änderungen der technischen Spezifikationen und des Ausstattungsumfanges vorbehalten.

MITSUI MASCHINEN GMBH  
 YAMAHA-DIVISION  
 Grünstraße 44, D-4005 Meerbusch 1  
 Telefon (02105) 5892, Telex 08 584 036





# SIE ROLLEN WIEDER!

Was ist eigentlich aus den Rollers geworden, fragen viele treue Bay-City-Fans. Haben sich Woody & Co. etwa schon zur Ruhe gesetzt? Von wegen! BRAVO trieb sie in New York auf und erfuhr von ihren neuen Plänen...

Ein Bild aus alten Rollers-Tagen: Mitte der 70er Jahre füllten Eric, Derek, ihr damaliger Sänger Leslie und Woody (v. l.) die größten Hallen



HOHNER Clavinet D6

Die „Rollers“ in aktueller Besetzung: v. l. Duncan Faure, Stuart „Woody“ Wood, Derek Longmuir, Alan Longmuir und Eric Faulkner

Alan, Eric, Duncan, Derek und Woody (v. l.) auf der Bühne: So wollen sie möglichst bald wieder in Europa auftreten

das nur knapp eine Meile von ihrem Haus in Merlewood/New Jersey entfernt liegt. Zur Zeit drehen sie einen Videofilm fürs amerikanische Fernsehen, in dem sie drei Singles vorstellen: „Ride“, „Live on the Radio“ und „Doors, Bars and Metals“. Einer dieser Songs soll Mitte April in Deutschland und Europa als Single herauskommen. Aber noch sind die Würfel nicht gefallen.

Nach all den Aufregungen, die auf Eric, Woody, Alan, Derek und Duncan vor, während und nach den Filmaufnahmen zu „Burning Rubber“ in Südafrika einströmten, haben sie sich den Erfolg redlich verdient.

1980 machten sie zwar noch ein paar magere Monate mit Steuerschwierigkeiten, finanziellen Sorgen und Schockmeldungen von Leslie McKeown und Tam Patons Anwälten durch. Sie waren gezwungen, mit Hilfe ihres amerikanischen Managers Al Dellendash ein umfangreiches Gerichtsverfahren gegen ihre alte Plattenfirma einzuleiten, die nach Ablauf ihres Vertrages mit den Bay City Rollers einen großen Teil der Tantiemen aus Gründen vertraglicher Zwistigkeiten mit Ex-Roller Leslie McKeown und Ex-Manager Tam Paton einbehalten wollte.

Aber die Rollers hatten alle Trümpfe in der Hand und gewannen das Verfahren.

Dadurch hatten sie alle finanziellen Probleme gelöst. Denn sie erhielten sämtliche ausstehenden Tantiemen auf einmal ausbezahlt. Gleichzeitig schloß ihnen ihre neue Plattenfirma, bei der sie jetzt als „Rollers“ unter Vertrag stehen, einen beachtlichen Betrag für neue Produktionen vor.

Die Rollers strahlen und freuen sich darauf, Mitte April wieder zurück nach London und Europa zu fliegen, um ihre neue Single und die LP gebührend vorzustellen.

Die Rollers-Fans haben also Grund zur Freude... M. Rietz

So sehen die Rollers heute aus: Der abgespeckte Eric (M.) mit seinen Freunden Woody, Alan, Derek und Duncan (v. l.)



Alan, Woody, Duncan und Eric (v. l.) hören sich im Tonstudio die letzten Aufnahmen noch einmal an (oben), während Derek unermüdlich an seinen Drums übt (unten)



Auf Spartflamme kochte Eric in den letzten Monaten: Er hungerte sich 18 Kilo runter



Derek verbringt seine Freizeit am liebsten in dem gemieteten Haus in Merlewood

Der neue Eric: Jetzt über 30 Pfund leichter



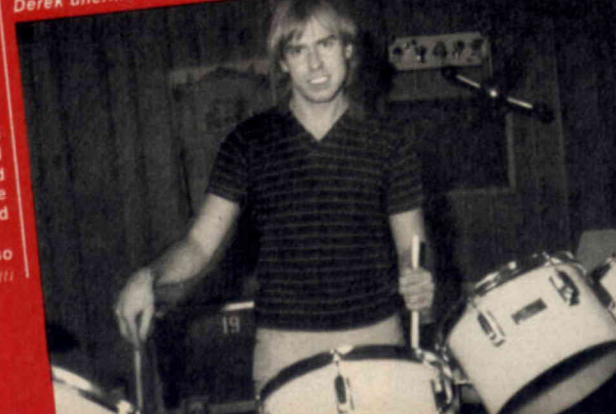
**W**aren das noch Zeiten! Wo die Bay City Rollers zwischen 1974 und 1978 auf- und abtauchten, gab es Begeisterung und Chaos wie zu Beatles-Zeiten: Fans drohten, Konzertsäle und Hotels zu stürmen, bei Konzerten wurden Dutzende Mädchen vor Hysterie ohnmächtig, und die Polizei mußte überall Groß-einsatz ausrufen, wo die Rollers mit ihren Schotten-Karo-Kostümen auftraten. Dann verließ Leadsänger Leslie die Gruppe im Streit – und von da an ging's für Derek, Eric, Woody, Alan und den neuen Leadsänger Duncan bergab. Die Schotten verschwanden in der Versenkung. Bis heute...

Um knappe 18 Kilo leichter geworden, hat der früher etwas pummelige Eric Faulkner keinen Grund mehr, sich vor den Kameras zu verstecken. Mit den Pfunden fiel ihm ein Mühlstein vom Herzen. Er kann jetzt alles tragen, was ihm gefällt und braucht seine Speckfalten nicht mehr unter weiten Jacken oder bauschigen Hemden zu verbergen.

In dem riesigen Zwölfzimmer-Haus, das die Rollers seit Juni 1980 in New Jersey bei New York bewohnen, hockte Eric so manchen Abend allein in der Küche und bereitete seine Diät zu. Er „litt“ bei dünnen Quark- und mageren Steaks, aber seine Leiden wurden von Erfolg gekrönt.

Auch über die restlichen Rollers gibt's zur Zeit nur Positives zu berichten: Das neue Album „Ricochet“, an dem Eric, Woody, Alan, Derek und Duncan nun schon länger als ein halbes Jahr arbeiten, soll bald auf den Markt kommen.

Tag und Nacht hockten die fünf seit Weihnachten dafür im Plattenstudio „House of Music“.





**BeeDees**

**RATESPIEL FÜR MÄDCHEN**  
3 Wochenendreisen nach Paris,  
und 55 schicke Bee Dees-  
Overalls zu gewinnen!

„Ich hab' zu Hause  
im Schrank vier  
Bee Dees mehr als  
meine Freundin  
Gaby, die drei  
Bee Dees mit  
Streifen, zwei in  
Blau und einen  
ganz in Weiß  
besitzt. Ach ja,  
und einen  
hab' ich an...“

## WIEVIEL BEE DEES BESITZT ALSO HEIDI?

Schreib die Lösungszahl in den  
Bee Dees-Coupon, schneid ihn aus,  
kleb ihn auf eine Postkarte und  
schick diese bis zum 30. April  
(Einsendeschluß) an: Bee Dees-  
Ratespiel, 8000 München 100

Ist Deine Zahl richtig,  
nimmst Du an der großen  
Verlosung teil. Aus-  
gelost werden:

- 3 Wochenend-Flug-  
reisen für je 2 Personen  
nach Paris, inklusive  
Taschengeld. Macht Euch  
ein Happy-Weekend in  
einer der schönsten Städte  
der Welt. ● 55 attraktive  
Bee Dees-Overalls.

Modisch reizvoller Blickfang  
auf Partys, beim Stadtbummel  
und in der Schule.

Der Rechtsweg ist bei diesem  
Ratespiel ausgeschlossen.

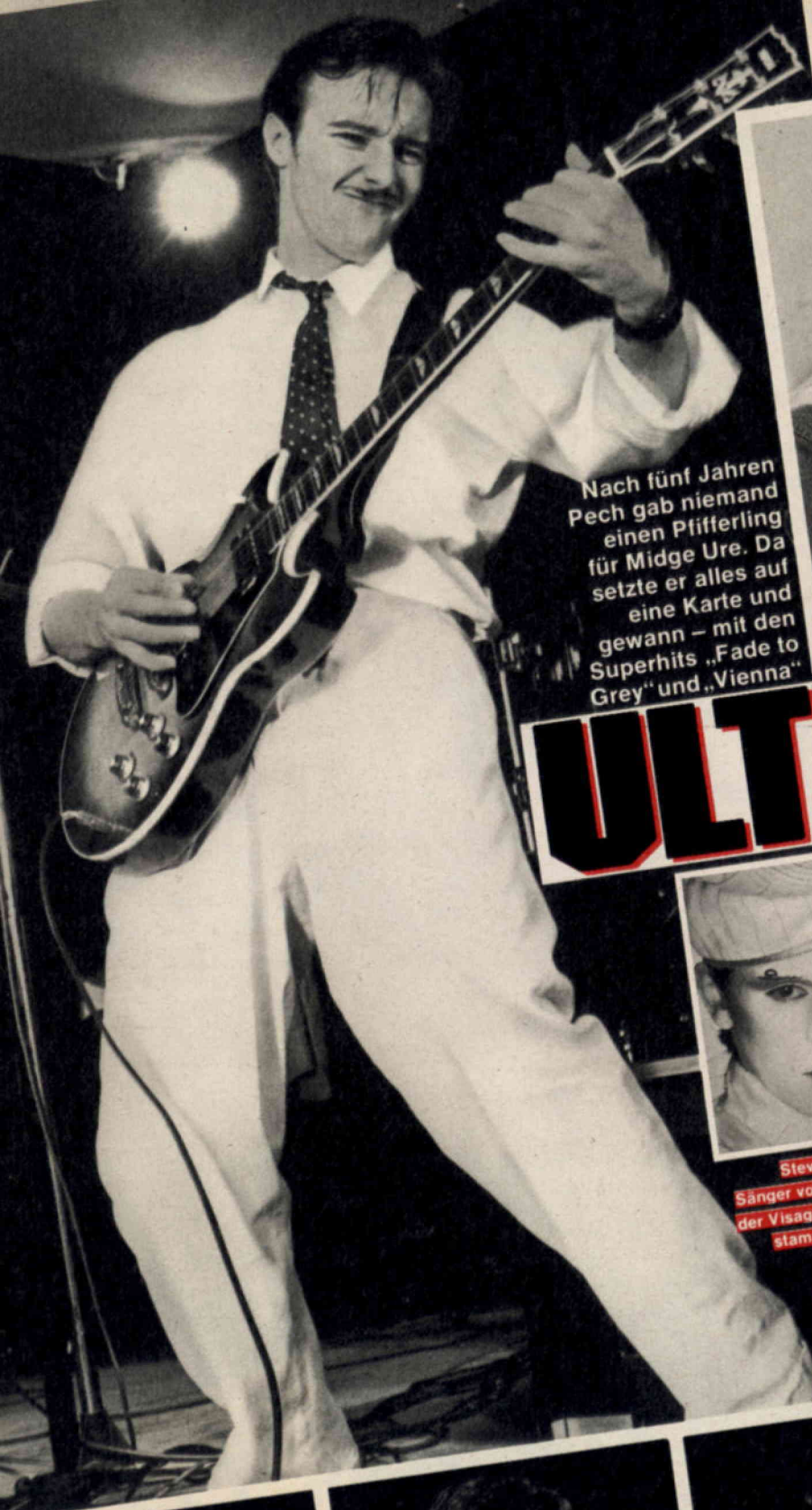
**BeeDees COUPON**

Mein Name: \_\_\_\_\_ Heidi besitzt  
Straße: \_\_\_\_\_  
Wohnort: \_\_\_\_\_  
Overall-Größe: ☐ S ☐ M ☐ L (Bitte ankreuzen!)  
Alter: \_\_\_\_\_  
Telefon: \_\_\_\_\_



Die weichen, anschmiegsamen Bee  
Dees-Slips und -BHs tragen Mädchen so  
gern „drunter“, weil man Bee Dees nicht  
spürt. Die Bee Dees-Overalls und Jacken  
tragen Mädchen so gern „drüber“, weil  
sie super aussehen! Wenn Du etwas  
Glück bei der Verlosung hast, gewinnst  
Du vielleicht einen Bee Dees-Overall.  
Übrigens: Bee Dees-Unterwäsche in vie-  
len duffen Formen und fröhlichen Farben  
findest ihr überall dort, wo es BHs zu kau-  
fen gibt. Die Slips bekommt ihr ab DM  
8,95, die BHs ab DM 14,95.





Nach fünf Jahren Pech gab niemand einen Pfifferling für Midge Ure. Da setzte er alles auf eine Karte und gewann – mit den Superhits „Fade to Grey“ und „Vienna“



Pianist Billy Currie, Gitarrist Chris Cross, Drummer Warren Cann und Sänger Midge Ure (v. l.) sind mit „Vienna“ ganz oben

# ULTRAVOX

## sahnen ab



Steve Strange ist als Sänger von „Fade to Grey“ der Visage-Star – der Song stammt von Midge Ure

Sologitarrist und Sänger Midge Ure (geb. 10. 10. 53) spielte früher bei Slik, Rich Kids und Thin Lizzy

**F**ünf Jahre lang galt Gitarrist und Sänger Midge Ure als der Pechvogel des Rock. 1976 war er mit seiner Gruppe Slik wie eine Rakete in die Hitparaden geschossen. Die beiden Hits „Forever & ever“ und „Requiem“ machten ihn berühmt – aber bereits ein Jahr später löste sich die Band auf. Und Midge Pech begann.

1979 lernte er Ultravox kennen. Die Boys saßen damals auf der Straße ohne Manager und Plattenvertrag. Der Boß John Foxx und der Sologitarrist Robert Simon waren ihnen davongelaufen. Aufgeben wollten sie trotzdem nicht. Da kam ihnen Midge Ure gerade gelegen. Aber niemand gab der neuen Formation eine Chance.

Ultravox liehen sich Geld, komponierten unverdrossen Songs und nahmen sie in kleinen Studios auf. Freunde von der New-Wave-Band Magazine halfen teilweise aus – das erste Ergebnis war die LP „Visage“.

„Das machten wir, weil außer Ultravox auch andere Musiker und der Sänger Steve Strange an der Platte beteiligt waren, außerdem glaubte ich, daß es vielleicht schwieriger sei, die Bänder bei einer Plattenfirma loszuwerden, wenn wir mit unserem alten Namen ankamen“, erklärt Midge.

Die zweite LP war „Vienna“, die Midge nur mit seinen Freunden von Ultravox aufnehmen ab, bekam neue Verträge. Fast gleichzeitig wurden beide LPs veröffentlicht, und Charts. Mit „Fade to Grey“ schaffte Visage einen Superhit, Ultravox mit „Vienna“.

Jetzt reißen sich alle um Midge. Im Augenblick ist er mit Ultravox in Köln im Studio und nimmt dort die fünfte Ultravox-LP auf. Im Mai ist für Visage in London ein Studio gebucht, dann stehen Tourneen auf dem Plan – Midge Ure hat jetzt doppelt erreicht, was niemand für möglich hielt.



Organist Billy Currie (geb. 1. 4. 60) studierte Musik



Schlagzeuger Warren Cann (20. 5. 51) stammt aus Kanada



Organist und Gitarrist Chris Cross (14. 7. 57) ist der Jüngste der Band

# BRAVO

Versteht mit ok und wir erscheint wöchentlich im Heinrich Bauer Fachzeitschriften-Verlag KG.  
Augustenstraße 10, Postfach 20 17 28, 8000 München 2  
Redaktion: Tel. 089/59921, FS: 5-29790  
Anzeigenabteilung: Tel. 089/59971, FS: 5-24350  
Chefredakteur: Rüdiger Wittner  
Bild-Produktion: Paul Gratzl  
Grafische Gestaltung: Friedemann Porsche  
Chefredakteur und Film: Peter Raschner  
Bildredaktion: Rüdiger Hartmann  
Text-Produktion: Margit Rüdiger  
Musik: Dieter Stiegler (Lit.) Hannsjörg Riemann  
Fernsehen: Wilma Schönhoff  
Romane, Serien: Gertrude Ausfelder  
Mode, Kosmetik: Sandra Franz  
Schlußredaktion und Sonderaufgaben: Rolf Engel  
Geschäftsführender Redakteur: Dieter Wilbert  
Chef vom Dienst: Roland Metz  
Exklusiv-Fotografen: Wolfgang Heilemann, Dieter Zill  
Layout: Hans Wittmann (Lit.), Karin Dorn, Michael Heyn, Volker Herbst, Angelika MacKay, Blanka Reckziegel, Kornelia Riedl, Marianne Welscher, Bernd Wiehl  
Leserberatung: Sozialpädagogin Eva Dollhofer, Angelika Kuck, Gabriele Pilz  
Leserbriefe: Terry Ziegler (Lit.), Nicole Kartes, Claudia Schweiger, Antonie Trautner, Monika Zwick  
Leseraktionen: Fritz Tillack, Daniela Jannone  
Dokumentation: Sigrid Mildnerberger-Koch (Lit.), Hans-Jürgen Schönenberg  
Anzeigenleitung: Peter M. Heyde  
Anzeigen und Herstellung: Heinrich Bauer Fachzeitschriften-Verlag KG, München  
Auslandsredaktionen: USA: Büro Hollywood: Dagmar Dunlevy, 9000 Sunset Blvd., Suite 307, Los Angeles, Calif. 90069, Tel. (213) 858 17 46. England: Büro London: Margit Rietzl, Suite 158, Temple Chambers, Temple Avenue, London E.C.4Y 0DT, Tel. 353 67 59/67 50, Telex: 27373. Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Rüdiger Wittner, München. Anzeigen: Peter M. Heyde, München. Struktur: Heidi Hauenstein, Burchardstraße 11, 2000 Hamburg 1, Tel.: 040/3 01 52 81. Anzeigenpreisliste Nr. 19. BRAVO kostet im Einzelhandel DM 1,50. Lieferung ins Haus zusätzlich Zustellgeld. Die Verkaufspreise verstehen sich einschl. 6,5% Mehrwertsteuer. Abonnementannahme: Heinrich Bauer Verlag, Burchardstraße 11, 2000 Hamburg 1, oder zuständiges Postamt. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bilder usw. wird keine Haftung übernommen. Auslandspreise: Belgien: sfr 28,-; Dänemark: dkr 7,-; Finnland: fmk 5,-; Frankreich: sfr 4,50; Griechenland: Dr. 60,-; Schweden: skr 5,50 (inkl. moms); Italien: L. 950,-; Jugoslawien: Din. 35,-; Luxemburg: sfr 27,-; Niederlande: hfl 2,-; Norwegen: nkr 6,50; Österreich: S 13,-; Portugal: Esc 55,-; Luftfracht/Algarve Esc. 60,-; Schweiz: sfr 1,80; Spanien: Ptas 80,-; Kanar. Inseln per Luftpost: Ptas 90,-; Tunesien (per Luftpost): L. Din. 60. Copyright 1981 für den gesamten Inhalt, soweit nicht anders angegeben, by Heinrich Bauer Fachzeitschriften Verlag KG, Hamburg. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit vorheriger Genehmigung.  
NACHDRUCKDIENST: Edith Wöhltier, Burchardstraße 11, 2000 Hamburg 1, Tel. 040/3 01 96 29, Telex: 2-161 024  
Druck: bauer-druck Köln KG  
Vertrieb: Heinrich Bauer Verlag, 2000 Hamburg 1  
Der Export von BRAVO und der Vertrieb im Ausland sind nur mit Genehmigung statthaft.

Auflösung aus BRAVO Nr. 13

Der gesuchte Kino-Film:

Buddy haut den Lukas

- Die wichtigsten Anschriften:**
- Kennwort Zentrale, Redaktion BRAVO, 8000 München 100
  - Kennwort Preisrätsel, Redaktion BRAVO, 8000 München 100
  - Kennwort Treffpunkt, Redaktion BRAVO, 8000 München 100
  - Kennwort BRAVO-Hits der Woche, 8000 München 100



## Denn Ciao-Fahren ist unbeschwert und problemlos

durch den Automatikmotor. Da gibt es kein Kuppeln und kein Schalten – da gibt es nur eins: losfahren! Ciao-Mofas sind enorm sparsam im Kraftstoffverbrauch und im Unterhalt. Ciao-Mofas sind in 3 Versionen lieferbar, auch mit wartungsfreier 12 Volt 4-fach Blinklichtanlage (ohne Batterie) und Alu-Druckgußbrädem. Ciao-Mofas können schon ab 15 Jahren steuerfrei, und wenn Sie vor dem 1. 4. 1965 geboren sind auch ohne Prüfbescheinigung gefahren werden. Außerdem gibt es ein Ciao-Moped mit stufenloser Schaltautomatik. Das Modell Ciao Mofa L ist schon für DM 1.025,-\* zu haben. Über 1.800 Vespa-Fachhändler sorgen für einen reibungslosen Service. Fragen Sie Ihren Fachhändler, oder fordern Sie den Vespa-Gratiskatalog an.



**vespa GmbH**  
Postfach 102567, 8900 Augsburg 1

Vom größten Motorroller-Hersteller der Welt!

\* Unverbindl. Preisempfl.



**Traum  
Treff**

Bei der Sendung „Tele-Spiele“  
überreichte ihm Simone Vrancken  
den Bronzenen Otto:

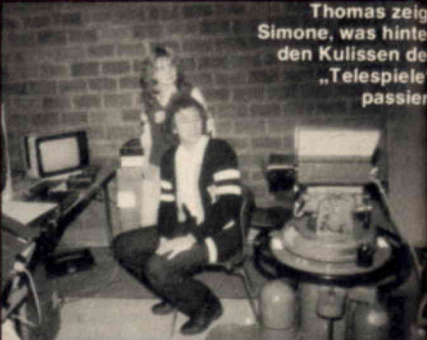
# BRAVO-Leserin kam zu Thomas ins TV-Studio



Thomas und Simone fanden sich auf Anhieb sympathisch. Am Hals trägt die Gymnastin ein Amulett mit einem Bild von Thomas (oben rechts)



Ein Küßchen von Thomas bekommt Simone für den Bronzenen-TV-Otto



Thomas zeigt Simone, was hinter den Kulissen der „Telespiele“ passiert



Für Simone und ihre Mutter (M.) nahm sich Thomas viel Zeit



Beim Abendessen trägt „Boney M.“-Bobby Simone seinen selbstgedichteten „Bananen“-Song vor



Die riesigen Studio-Kameras sind für Simone besonders interessant – vor allem, wenn der „Kameramann“ Thomas Gottschalk heißt



Simone ließ sich im Regieraum von Thomas die Funktion jedes einzelnen Schalters erklären

Das ist das erste Mal heute, daß ich eine Sendung von dir verpasse.“ Mit diesen Worten begrüßt BRAVO-Traumtreff-Gewinnerin Simone Vrancken, eine 15jährige Gymnastin aus Köln, ihren Lieblingsstar Thomas Gottschalk, der 1980 von den BRAVO-Lesern zum Bronzenen-TV-Otto-Sieger gewählt worden war. Simone wurde ausgelost, ihm die Trophäe zu überreichen – im Fernsehstudio des Südwestfunks in Baden-Baden, wo Thomas für die „Telespiele“ probt.

„Heute habe ich ein Medaillon geschenkt bekommen. Mach es mal auf!“, fordert sie ihn auf. Thomas staunt, als er darin ein Miniaturbild von sich entdeckt. Schnell freunden sich Thomas und Simone an. Denn Simone, die zu Hause alle Gottschalk-Zeitungs-ausschnitte in einer Riesenmappe gesammelt hat, ist ein Top-Fan des sympathischen Schnell-

sprechers. Jeden Sonntag hört sie nicht nur seine Hitparade bei Radio Luxemburg, sie weiß auch sonst sämtliche Einzelheiten aus Thomas' Leben.

„Im November 1979 hat es mich plötzlich gepackt“, erzählt sie ihm. „Da warst du im Fernsehen in einer Szene mit Leslie McKeown zu sehen. Ich war ganz weg, als ich deine Ansage hörte.“

Begeistert von Simone und ihren interessanten Fragen führt Thomas sie durchs Studio. Die Mitglieder des Sende-Teams erklären Simone, was passiert, bis ihre Lieblingsendung im Kasten ist.

„Unsere Proben dauern zwei Tage“, erzählt der verantwortliche Redakteur. „Früher haben wir mit Thomas bereits am ersten Tag geprobt, aber er ist nicht der Moderator, der viel Vorbereitung braucht. Jetzt kommt er erst am zweiten Tag. Denn spontan, wenn er sozusagen ins kalte Wasser geworfen wird, bringt er die

besten Gags.“

„Welche Aufgabe hat überhaupt Regisseur Alexander Arnz?“ will Simone wissen. Sie erfährt, daß eine Sendung lange durchdacht und geplant wird. Der Redakteur bestimmt, wer in die Sendung kommt, wann welcher Auftritt ist und welche Gäste eingeladen werden. Er bespricht seine Vorstellungen natürlich mit Thomas, der auch seine eigenen Ideen mitbringt und dem Quiz schließlich sein Gesicht gibt. Der Regisseur ist dafür verantwortlich, daß der gemeinsam entwickelte Ablauf optisch vor der Kamera umgesetzt wird.

Allerdings wird Thomas seine „Telespiele“ nur noch dieses Jahr auf der Mattscheibe abziehen: Vom Frühjahr '82 an präsentiert er im ZDF, montags um 19.30 Uhr, 45 Minuten lang in einer Live-Show heiße Musik und witzige Storys um Menschen und Mode.



Der Otto-Sieger zu Gast bei BRAVO:

# Thomas Gottschalk präsentiert Tele-Spiele live

Auf einer 10m x 2,50m großen Videowand! Ihr könnt bei diesem Spiel-Spaß mitmachen. Außerdem tritt Thomas erstmals als Rocksänger auf

Ihr seid alle eingeladen zur  
**BRAVO-DISCO in HANNOVER**  
Samstag, 2. Mai, 16 Uhr  
Eilenriedehalle

**!!! Achtung, Termin-Änderung!!!**

Aus technischen Gründen mußte diese ursprünglich für den 25. April angekündigte BRAVO-DISCO auf den 2. Mai (Eilenriedehalle) verschoben werden. Karten mit Aufdruck 25. April werden umgetauscht

**Viele Star-Live-Auftritte  
Video-Auftritte:**

**Abba • Kiss • Status Quo •  
Barclay James Harvest**

**Besorgt Euch Eintrittskarten (Preis DM 8 + Vorverkaufsgeb.) bei folgenden Vorverkaufsstellen:**

Hannover: Laporte, Verkehrsbüro, Salge, Eser, Piaszek, Tiedge, Besucherring, Phonac, Schallplatten, Boots, Plattenladen, HAZ am Kropcke und Anzeigerhochhaus, Alfeld: Eggers, Barsinghausen, BAM Schallplatten, Bergen: Reisebüro Winkelmann, Braunschweig: Reisebüro Kahn, Bückeburg: Musikhaus Pelzing, Burgdorf: Faulhaber, Bleich, Celle: Schallplatten-Meyer, Grobburgwedel: Reisebüro Burgwedel, Hameln: Express Musik, Hildesheim: Oppermann, Express Musik, Lehrte: Radio-

Dehlfing, Minden: Marowsky's Buchhandlung, Nienburg: Schallplatten-Meyer, Bad Oeynhausen: Disque-Schallplatten, Peine: Catholy, Rinteln: Musikladen Janson, Seelze: Reisebüro Blaser, Soltau: Meyer, Springe: Melody Maker, SZ-Lebenstedt: Verkehrsverein, Stadthagen: Record-Shop, Walsrode: Brücken, Winsen/Aller: Reisebüro Winkelmann, Wolfsburg: Reisebüro Zenker, Telefonischer Kartenservice-Postversand 05 11 81 20 51

★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★

o kennt Ihr Felespieler? Thomas vom Bildschirm: Er ist eröhmt für seine oiten Sprüche





# ABBA

**BRAVO-Serie!**  
'81

**Mit Porträts zum Aneinanderkleben**



In jedem Heft gibt's ein Abba-Porträt. Zusammengeklebt ergeben die vier „Köpfe“ ein Poster im Format 84 cm x 28 cm

**Seit Jahren sind sie die Könige der Pop-Szene. In diesem Monat feiern sie ihr Jubiläum. Benny erinnert sich, wie alles begann**

Ich erinnere mich noch genau an den Tag Anfang 1966, an dem ich Björn kennenlernte. Es war während einer Party, die die Hootenanny Singers gaben. Björn war damals Boß der Gruppe, ich war der Chef der Hep Stars. In den Hitparaden waren wir Konkurrenten, aber privat verstanden wir uns ganz gut – jedenfalls nach dieser Party. Aber erst einige Monate später, im Sommer 1966, arbeiteten wir zum erstenmal zusammen.

Auf die Idee kamen wir in meiner Heimatstadt Västervik. Mein Vater arbeitete dort in einer Papiermühle. Eines Abends schleppten wir eine Orgel, Gitarren und Verstärker in sein Büro und spielten die ganze Nacht zusammen. Am Morgen war unser erster gemeinsamer Song „Isn't it easy to say?“ fertig. Ich nahm das Lied mit den Hep Stars als Platte auf.

In den folgenden Jahren schrieben wir gemeinsam noch einige Songs, aber eine feste Zusammenarbeit war es nicht. Denn ich hatte zunächst einmal andere Probleme.

1967 wollte das Finanzamt von mir 174 000 schwedische Kronen – ich hatte vergessen, Steuern zu bezahlen. In zwei Jahren zahlte ich die Schuld fast ab, da kam schon die nächste Forderung. Ich sollte noch einmal 83 000 Kronen zahlen. Zusätzlich machte meine Firma „Hep House“ Pleite. Wegen eines Films, den wir drehen wollten – 250 000 Kronen fehlten uns –, war ich völlig am Ende. Wie ein Wilder komponierte ich – in der Hoffnung, mit dem Song-Tantiemen von meinen Schulden runterzukommen. Ich nahm jeden Job an, den ich bekommen konnte, produzierte eine LP mit Anna-Frid, mit der ich damals schon befreundet war.

In dieser Situation lernte ich Stig Anderson kennen. Er kannte sich im Musikgeschäft aus, hatte eine eigene Plattenfirma, wußte, wie man mit Geld umgeht. Er war der Manager der Hootenanny Singers. Björn überredete mich, einmal mit ihm zu sprechen. Wir kamen schnell zusammen – Stig hatte die Idee, daß wir als Quartett auftreten sollten: Björn und ich, Anna-Frid und ich.

Am 1. November 1970 war es soweit. Wir nannten uns „Festfolk Quartet“ und traten in Göteborg auf. Ein herausragender Erfolg wurde es nicht, aber immerhin war der erste Schritt getan – nur wußte keiner von uns, wie es rich-



Vor Abba sang Björn (2. v. r.) bei den Hootenanny Singers



Benny (2. v. r.) war Chef und Songschreiber der Hep Stars

**Die vier Schweden verraten in dieser Serie ihre geheimsten Gedanken**



1974 schafften Abba den Durchbruch: Mit „Waterloo“ gewannen Björn, Agnetha, Manager Stig Anderson, Anna-Frid und Benny (v. l.) den Grand Prix in Brighton

**Benny:**

## So gründeten wir die Gruppe Abba

tig weitergehen sollte. Björn trat immer noch gelegentlich mit den Hootenanny Singers auf, ich produzierte andere Künstler.

1971 unterschrieben wir einen neuen Vertrag bei Polar, der Plattenfirma von Stig. Damit begann die Geschichte von Abba, obwohl wir damals noch nicht so hießen.

1972 erschien unsere erste Platte „She's my kind of Girl“, ein Song, den wir schon 1969 komponiert hatten. Obwohl auf dem Cover nur „Björn und Benny“ stand, waren es doch die Stimmen von Anna-Frid und Agnetha, die besonders auffielen.

Unser erster großer Erfolg hieß „People need Love“. Außerhalb Schwedens stand auf der Plattenhülle „Björn, Benny, Agnetha und Frida“, in Amerika hießen wir „Björn, Benny & Svenska Flicka“.

Mit dem wachsenden Erfolg wurden wir immer mutiger. Wir beschlossen, uns zur Teilnahme am Grand Prix Eurovision zu melden. „Ring, Ring“ war das Lied, das wir dafür komponierten.

Am 10. Februar 1973 sollte die Ausscheidung in Stockholm sein – dabei war völlig unsicher, ob Agnetha überhaupt mitmachen

konnte. Sie war nämlich schwanger, und der errechnete Geburtstermin war der 2. Februar.

Wir waren nervös wie noch nie in unserem Leben. Wir wußten: Vom Erfolg beim Grand Prix hing unsere weitere Zukunft ab, gleichzeitig mußten wir damit rechnen, daß bei Agnetha die Wehen einsetzen.

Alles ging gut – bis auf die Enttäuschung nach dem Auszählen der Stimmen. Wir waren nur auf dem dritten Platz gelandet. Das bedeutete, der Grand Prix 1973 würde ohne uns stattfinden. Am 23. Februar wurde Linda, Agnethas und Björns erstes Kind, geboren.

Das Wunder geschah später – unser „Ring, Ring“ kam in die Hitparaden, verkaufte sich auch außerhalb Schwedens ganz gut. Wir wagten einen neuen Anlauf, bewarben uns im Frühjahr 1974 noch einmal für die Teilnahme am Grand Prix, und diesmal schafften wir es tatsächlich. Von da an nannten wir uns auch Abba. Mit „Waterloo“ im Gepäck fuhren wir nach Brighton, um dort unser schwedisches Heimatland zu vertreten.

Als wir Stockholm verließen, waren wir noch überzeugt, als Sieger zurückzukehren. Aber in Brighton wurden wir doch ziemlich kleinlaut.

Kaum ein Reporter nahm von uns Notiz. Für alle Fachleute war Olivia Newton-John als Vertreterin Englands die große Favoritin.

Auf der anderen Seite war das auch gut für uns. Wir konnten uns in Ruhe die Stadt anschauen und uns auf unseren Auftritt vorbereiten.

Kurz vorher überprüfte Agnetha noch einmal die Kostüme, Anna-Frid probte die Tanzschritte. Nur Stig saß allein in seinem Hotelzimmer und schmiessete schon Zukunftspläne. Er überlegte, wie es mit Abba weitergehen sollte, wenn unser Sieg feststand.

Tatsächlich ging alles glatt. Der Auftritt war perfekt geplant – dann begann das nervenaufreibende Auszählen der Stimmen. Es war ein spannendes Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen uns und Gigliola Cinquetti, die für Italien gesungen hatte.

Bis zur letzten Sekunde wuchs die Spannung. Es war einfach unerträglich.

Wir schwitzten in unseren Kostümen, starrten wie die meisten anderen Künstler ständig auf die Anzeigentafel. Dann stand das endgültige Ergebnis fest. Mit sechs Punkten hatten wir vor Italien gesiegt: Zum erstenmal in der Geschichte des Grand Prix hatte eine Pop-Gruppe gewonnen.

**Im nächsten BRAVO: Anna-Frid**





**Necking**  
**(Streicheln oberhalb**  
**der Gürtellinie)**  
**gehört zu den ersten**  
**Erfahrungen der**  
**körperlichen Liebe**

**M**it geschlossenen Augen liegt Sonja auf der Couch. Sie ist ganz durcheinander. Ihre Haare sind zerwühlt, der Pulli ist hochgerutscht, ihr Rock ist oben offen und hängt schief unter der Taille, ein Strumpf ist bis zum Fuß hinuntergerutscht.

Wenn jetzt jemand reinkäme und mich so sieht, denkt Sonja, der würde meinen, ich sei überfallen worden, oder sonst was wäre passiert.

Aber Sonja steht nicht auf; still bleibt sie liegen. Das Gefühl, das in ihr losgegangen ist, möchte sie noch lange festhalten. Ihr ist, als ob sie unter Hoch-

spannung steht. Ihr Herz klopft schneller, ihre Wangen sind gerötet, das ganze Gesicht glüht. Sie läßt ihre Arme weit ausgebreitet liegen, die Knie hat sie auseinander gekippt, und Bauch und Unterleib sind so, als ob alles auf einmal zu fühlen ist. Ein heißes Gefühl durchzieht alles. Ihr Schamspalt ist feucht, und sie spürt, wie es an der Stelle pulsiert.

Was ist mit Sonja geschehen?

Lars war schon weg. Es hatte einen stürmischen Abschied gegeben. Aber eigentlich war er noch da. Überall, wo er sie angefaßt hatte, war etwas zurückgeblieben und wirkte noch so, daß ihr Kör-

per sich gespannt und aufgeregt anfühlt, wie wenn er davon noch mehr wollte.

Sonja dreht sich um, drückt ihr Gesicht in das Kissen und flüstert: „Lars, du! Komm doch! Bleib hier bei mir!“

Lars und Sonja mögen sich gern. Sie treffen sich oft, gehen Hand in Hand. Er hat sie schon ein paarmal geküßt, und sie ihn auch. Doch heute war es ganz anders gekommen.

Erst waren sie zusammen im Hallenbad gewesen, dann sind sie durch die kalte Luft gegangen und wollten sich bei ihr zu Hause noch ein bißchen aufwärmen. Sonja hatte einen Tee aufge-

brüht. Nebeneinander saßen sie auf der Couch. Lars hatte den Arm um ihre Schultern gelegt, sie quatschten und tranken den Tee.

Dann fing Lars an, sie zu streicheln, am Hals, hinten am Nacken. Er küßte sie an allen möglichen Stellen, am Ohrfläppchen, am Arm, mal zwischen Handgelenk und Ellenbogen, dann am Hals und auch ganz zart im Gesicht.

Erst hatte Sonja überrascht alles über sich ergehen lassen, dann hatte sie sich nach hinten in die Kissen fallen lassen, hatte zitternd und immer aufgeregter dagelegen. Seine Hände gingen überall hin. Er fühlte die Wölbung ihrer

# NECKING

## Streicheleien, die heiße Gefühle machen



Brust und tastete mit den Händen unter ihren Pulli. Ihn so hautnah und warm auf ihrer Brust zu fühlen, war schon ein irres Gefühl. Sonja wurde ganz atemlos. So hatten sie es noch nie zusammen gemacht. Sie wußte überhaupt nicht mehr, was los war, wurde zu einer Sonja, die nur noch eines wollte: Nicht aufhören, nicht aufhören, mach weiter!

Das zu wünschen hörte sie nicht auf, auch dann nicht, als er ihre Beine streichelte, erst unterm Knie, dann oberhalb. Einen Strumpf zog er ihr runter und hielt ihre Wade fest in der Hand. Dabei hatte er kein Wort gesagt, hatte nur weitergemacht, sie berührt und gestreichelt.

So ging es weiter, bis sich Lars plötzlich aufsetzte. Da war eine Tür gegangen, das Telefon hatte plötzlich geklingelt. Da hatte er Sonja aufgeregt angesehen, hatte kurz auf die Uhr geguckt, sie auf den Mund geküßt, und nach einem leisen Tschüs war er blitzartig weg. Er hatte noch Mühe, seine Hose geradezuziehen; sie war ihm im Schritt zu eng geworden.

Sonja kannte sich und ihn nicht wieder. Das war ein völlig anderes Schmusen als sonst gewesen. Und wenn er es gewollt hätte, ich hätte auch mit ihm geschlafen, dachte sie, und dieser Gedanke machte sie erst recht heiß. Sie legte eine Hand auf die Brust. Ihre Brustwarze reagierte ganz empfindlich und schwoll an. Beinahe hätte sie sich jetzt selbst gestreichelt...

Was war mit Sonja und Lars geschehen? Die beiden waren in einen sexuellen Erregungszustand gekommen. So nennt man das mit dünnen Worten in der Fachsprache. Auf Umgangsdeutsch heißt das anders. Da sagt man nämlich: „Er war geil und hat sie scharf ge-

**Necking kann die Gefühle**  
**so aufheizen, daß der**  
**Wunsch zu intimeren**  
**Zärtlichkeiten entsteht**



# Worauf gewisse Körperstellen reagieren...

macht!" Scharfmachen bedeutet, so viele heiße Gefühle hervorlocken, daß alle anderen Vorsätze verschwinden und nur noch ein Wunsch bleibt, nämlich miteinander zu schlafen.

Lars hatte Sonja nicht absichtlich verführen wollen, um mit ihr Geschlechtsverkehr zu machen. Und Sonja wollte Lars nicht dazu bringen, mit ihr ins Bett zu gehen. Sie hatten beide überhaupt noch nie vorher erlebt, daß ihre Gefühle so hochgepeitscht waren und daß sie so überschäumen konnten. Mehrere Umstände hatten dazu beigetragen, daß sie in eine solche Situation gekommen waren: Beim Schwimmen den Körper anstrengen, dann wohligh ausruhen. Also erhitzen und abkühlen und dann wieder aufwärmen. Und dann kam dazu, allmählich alle möglichen Körperstellen zu streicheln, die für Berührung und Erregen besonders empfänglich sind. Das ist überall da, wo die Haut besonders zart und mit vielen Berührungsnerven ausgestattet ist: im Gesicht, an Ohr und Hals, an den Oberschenkeln, und da besonders auf der Innenseite.

Die Geschlechtsorgane im besonderen sind hochempfindliche Stellen. Die Brustwarzen und die Haut um sie herum, die Schamlippen und vor allem die Klitoris. Und die Stellen, die von den Schamhaaren verdeckt sind. Beim Mann auch der Hodensack und besonders die Glledspitze.

Es ist aber gar nicht nötig, wird manchmal sogar als zu intensiv, nicht angenehm empfunden, direkt an den Geschlechtsorganen gestreichelt zu werden. Es reicht oft schon eine behutsame Berührung außerhalb der Geschlechtszone. Der ganze menschliche Körper ist nämlich übersät von Stellen, die auf Anfassen empfindlich reagieren und nach immer mehr verlangen. Solche Stellen werden von Wissenschaftlern „erogene Zonen“ genannt.

## Wie ist das mit den erogenen Zonen?

Sonja und Lars waren durch die Stimmung angeheizt und sind ganz instinktiv an diese Stellen gekommen. So haben sie neben ihrer seelischen Erregung auch die empfindlichen Stellen am eigenen und am Körper des andern entdeckt.

Nun gibt es auch Leute, die spekulieren auf die Wirkung dieser „erogenen Zonen“ und erhoffen sich ein komplettes sexuelles Erlebnis, wenn sie nur richtig zupacken.

Otmar gehörte zu diesen Superschlaun. Er war mächtig hinter Marita her.

„Die kriegt' nicht rum!“ sagten seine Kumpels.

Er wollte es Ihnen aber beweisen und dachte an die Wirkung gewisser Stellen. Mit Marita allein irgendwohin gehen, das war leicht zu schaffen. Im Sinn hatte er den Wohnwagen von seinem Freund. Er besorgte sich die Schlüssel und lud Marita ein.

„Mensch, ist das gemütlich hier“, staunte Marita später im Wohnwagen. Sie setzten sich auf eine Liege. Otmar rutschte gleich dicht an sie heran und legte einen Arm um sie. Dann schob er eine Hand unter ihre Bluse und betastete ihre Haut.

Marita sträubte sich. „Laß das, komm mir nicht mit so was!“ wehrte sie ihn ab. „Ich tu ja nichts Schlimmes! Sei kein Frosch!“ sagte Otmar. Es sollte beruhigend und gleichzeitig überzeugend klingen. Wenn ich erst dran bin, dann wird sie schon weich, dachte er.

Er rutschte mit seinen Fingern auf Maritas Brust und kitzelte sie an der Brustwarze.

Aber Marita zischte ihn an: „Hör auf! Nicht so!“ Und sie drehte sich hin und her.

Als Otmar dann am Reißverschluß ihrer Jeans fummelte, fauchte Marita ihn mit blitzenden Augen an: „Laß endlich deine Flossen von mir! Wir fahren zurück!“

Otmar war verdattert und sauer. Es blieb ihm nichts anderes übrig, als mit ihr nach Hause zu fahren.

„Toll, so ein Wohnwagen! Aber der mit seinem blöden Gefummel hat alles versaut!“ gab Marita später in der Clique bekannt.

„Hast du sie nicht gleich flach gelegt? Oben beschwätzt und unten aufgerissen?“ wollten die Kameraden wissen, und meinten dann geringschätzig zu Otmar: „Dann hast du dich eben dämlich angestellt!“

In den Köpfen vieler Jungen stecken noch solche dummen Vorstellungen, es gäbe viele Tricks, mit bestimmten Bewegungen und Anfassen ein Mädchen herumzukriegen, daß sie alles mit sich machen läßt. Solche Mädchen gibt es zwar, aber selten.

Betty war so eine. Sie war immer scharf darauf, angefaßt zu werden. Wenn wo was getrunken wurde, kriegte sie als erste einen Schwips. Und dann tänzelte sie mit jedem, der sich an sie heranmachte.

„Betty, wie wär's mit uns zwei“, lachte Dieter und legte seine Hand auf ihren Oberschenkel, rutschte langsam höher damit.

„Bist ein Süßer“, flötete Betty und gab ihm einen Kuß.

Im Auto ließ sie sich auf seinen Schoß gleiten.

„Guckt weg!“ sagte Dieter den beiden vorne.

Er machte ihre Bluse auf und

langte ihr an den Busen. Betty stöhnte leise und drückte ihr Gesicht gegen seine Schulter. Er konnte ihr bis unten auf den Bauch fassen. Dann war die Fahrt zu Ende. Dieter wäre am liebsten mit Betty im Wagen geblieben. Er hätte sie ausziehen und mit ihr schlafen können.

## Betty lieb

## sich auf Dieters

## Schoß gleiten

Betty wollte immer gern beachtet und beumuhlt werden. Sie war richtig durstig danach. Und es gab Jungen, die machte das ganz wild, und die benutzten jede Gelegenheit, um an ihr herumzumachen. Betty hatte auch schon mit mehreren geschlafen. Bloß ihr Durst nach wirklicher Liebe wurde nie gestillt. Weil sie höchstens kurzen Sex kriegte. Keiner wollte wirklich ihr Freund sein.

„Die ist scharf! Bei der kommt' schnell dran!“ sagten die Jungen über sie, und das klang aber alles andere als freundlich.

Betty ist das Beispiel für ein Mädchen, das auf Anfassen von Jungen so reagiert, wie viele von ihnen sich das auch wünschen. Ohne viel Drumherum schnell zur Sache kommen: Anquatschen, Anfassen, Knutschen, Hinlangen, wo es in der Öffentlichkeit gerade noch erlaubt ist, dann bei nächster Gelegenheit unter die Wäsche, und dann Sex.

Daß ein Mensch empfindliche Körperstellen hat, die seine Gefühle und auch den sexuellen Drang stark anregen, ist Tatsache. Aber es ist nur die halbe Wahrheit. Denn diese Stellen wirken nur, wenn Stimmung und Situation dazu passen und der Partner auch das nötige Fingerspitzengefühl mitbringt.

Elvira probierte diese Stellen selbst an ihrem Körper aus. Sie zog sich aus und legte sich entspannt hin. Und dann strich sie ums Ohr bis zum Hals, befühlte ihre Brüste und strich mit den Fingerspitzen innen am Oberschenkel vom Knie nach oben. Aber so viel sie sich auch kraulte und streichelte, es passierte nichts; sie empfand es weder als angenehm, noch spürte sie eine sexuelle Erregung dabei.

Ein paar Wochen später kam es dann ganz anders. Elvira hatte sich in Holger verliebt. Sie hatten sich für den nächsten Tag verabredet. Und nun dachte Elvira daran, was morgen alles passieren könnte: Wie er mit ihr schmusen würde. Wie sie sich in die Ecke vom Wartehäuschen drücken und so viele Küsse geben würden, daß man die Straßenbahn verpaßt.

Elvira Körper fing an zu kribbeln. Und dann fing sie fast unbewußt an, sich zu streicheln, wieder innen die Beine entlang und am Busen.

Wenn er mich so anfassen würde! Das wagte sie kaum zu denken, so aufregend fand sie es.

Das ist ein Beispiel dafür, daß alles das, was man sich denkt und fühlt, genau zu dem passen muß, was außen am Körper passiert. Und umgekehrt. Der Körper funktioniert nicht automatisch wie eine Klingel, wenn man aufs Knöpfchen drückt. Dies gilt besonders für Mädchen. Bei Jungen sitzt der Geschlechtstrieb viel lockerer, bringt Erregung, d. h. „macht scharf“ und das Gled stellt. Für den einzelnen kann dann gelegentlich schnelles Befriedigen die Entspannung bringen. Aber zwischen Zweien ist der Vorgang viel komplizierter und verlangt menschliche Wärme und Zeit.

Tino ahnte, worum es wirklich dabei geht. Auf der Party waren lauter nette Leute, vor allem Irmela. Er tanzte mit ihr, und wenn er sie holte, tippte er immer auf ihre Hand, als wollte er anknöpfen. Und wenn sie sich dann wieder hinsetzten, streichelte er sie ganz kurz an der Schläfe. Irmela fand das prima, viel schöner als das übliche Zunicken oder „Komm-Baby“-Sagen. Er rückte auch nicht gleich ganz dicht an sie ran, sondern nahm einfach ihren Arm in seine Hände, behielt ihn ruhig so eine Weile. Dann glitten seine Hände höher und höher bis zu ihren Schultern. Da legte sie ihre Hände um seinen Hals, guckte auf seinen Lockenkopf und fuhr mit den Fingern darüber.

„Schön, wie du das machst“, murmelte er.

Schließlich saßen beide ganz eng aneinandergelehnt und wiegten sich zur Musik. Irmela fand, daß es gar nicht anders sein konnte, als daß er sie am Hals und an der Kehle streichelte. Sie griff unter seine Achseln und zog ihn noch näher an sich. Er machte dasselbe und landete mit der Hand auf ihrer rechten Brust. Sie drückte ihre Hand auf seine und lehnte sich richtig hinein.

Beide hätten unendlich lange so sitzen bleiben können. Sie haben ausgekostet, was stimmungsmäßig für sie drin war und haben das getan, was auch beim anderen ankommen mußte. Das Geheimnis, mit dem anderen Nähe, Berührung, Wärme oder gar Sex zu erleben, liegt eben anders.

Im nächsten BRAVO:

Warum Küssen zur Liebe gehört

## Kawasaki AR 80

# Die große Masche in der kleinen Klasse

Wenn wir etwas machen, dann aber richtig. Sagten sich die Kawa Forscher und Ingenieure und konstruierten die neue AR 80.

Ein sportliches Leichtkraftrad für die Straße. Mit allen Grundeigenschaften der „Großen“. Und dem Uni-Trak-System, das herkömmliche Stoßdämpfer hinten durch

ein zentrales Federsystem ersetzt. Straßenlage, Handling und Fahrverhalten profitieren davon.

Mit Scheibenbremse vorne und membrangesteuertem Motor. Beispiele dafür, was modern konzipierte Leichtkrafträder heute einfach bieten können.



Kawasaki AR 80:  
77 ccm, 1 Zyl. 2-Takt-Motor,  
luftgekühlt, membrangesteuert, 4 kW (6,3 PS/  
6000 U/min), CDI-Zündung,  
Allwetterscheibenbremse  
vorne, Simplex-Trommel-  
bremse hinten,  
Uni-Trak-System,  
Sportverkleidung,  
6 Gänge, 80 km/h  
Als Mokick mit  
50 ccm/40 km/h

Info und Händlernachweis  
fordern Sie bitte an:  
Kawasaki Motoren GmbH,  
Berner Str. 40-44,  
6000 Frankfurt 56,  
Tel.: 0611/507 2055

Komm zu  Kawasaki  
Die Motorrad-Faszination



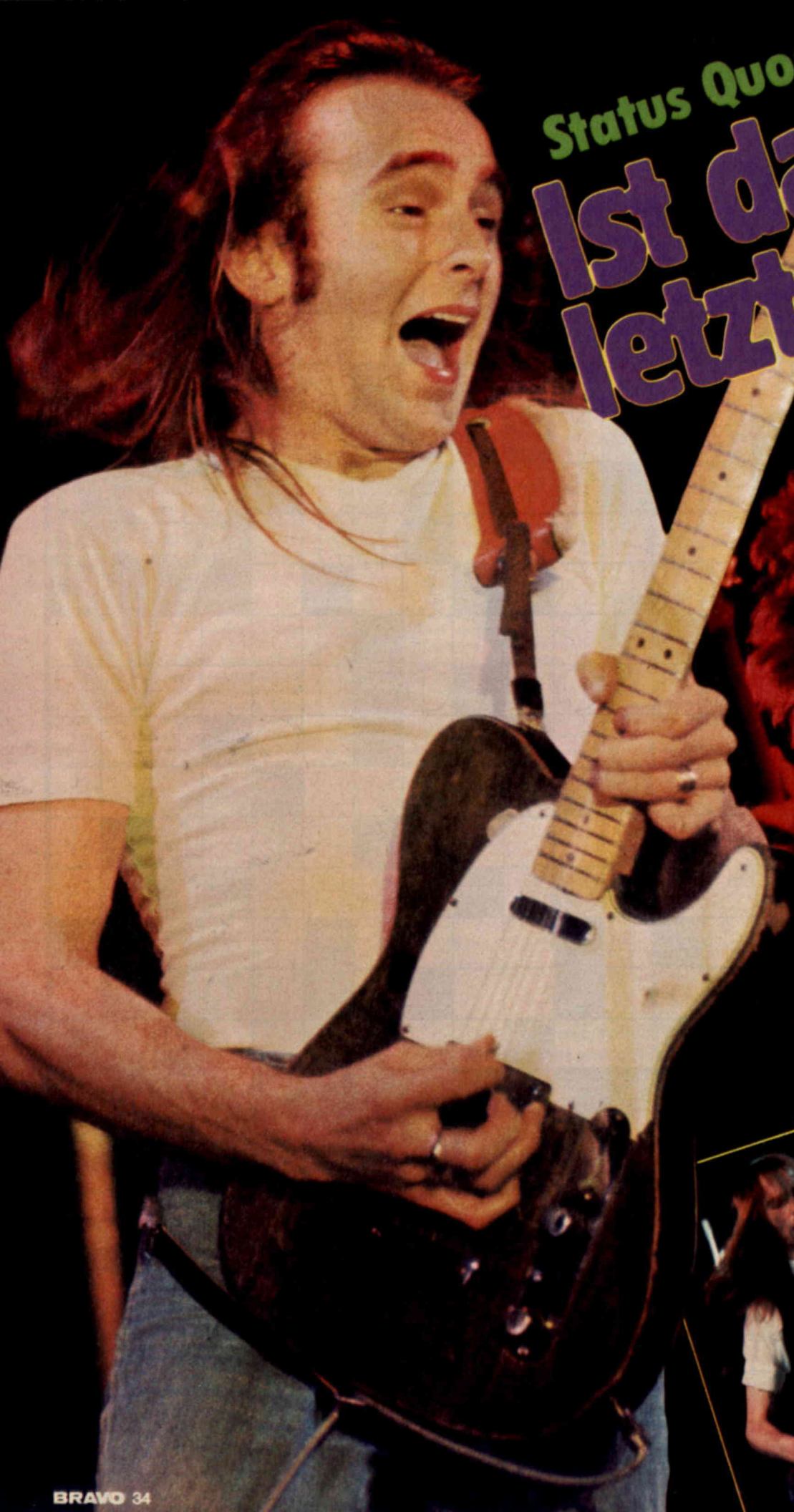




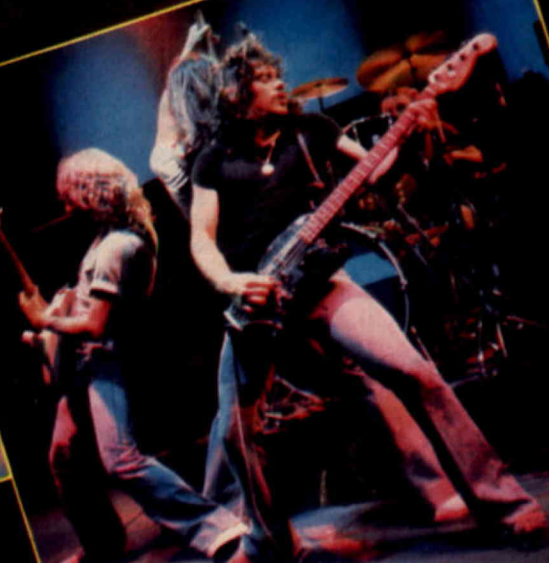


Status Quo:

# Ist das ihre letzte Tour?



Francis und Alan (r.) stehen wie immer bei Quo im Blickpunkt



Rick und Alan (u.) bei ihrer Show: 19 Jahre stehen sie jetzt zusammen auf der Bühne. Diesmal sollen die Konzerte gefilmt werden

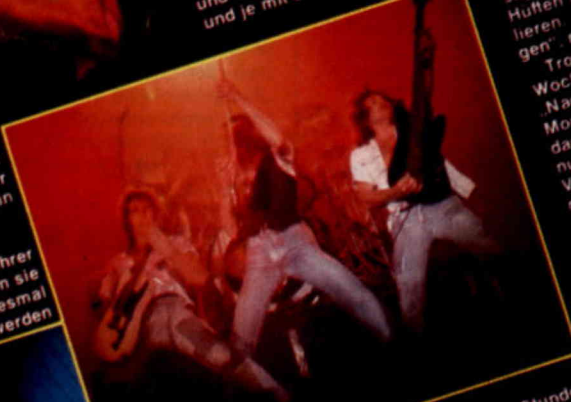
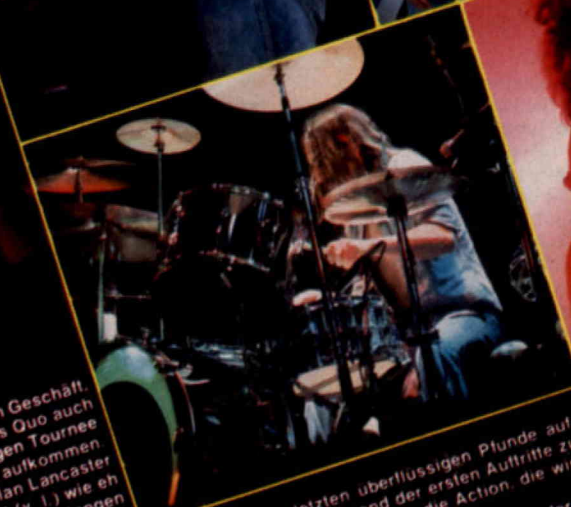
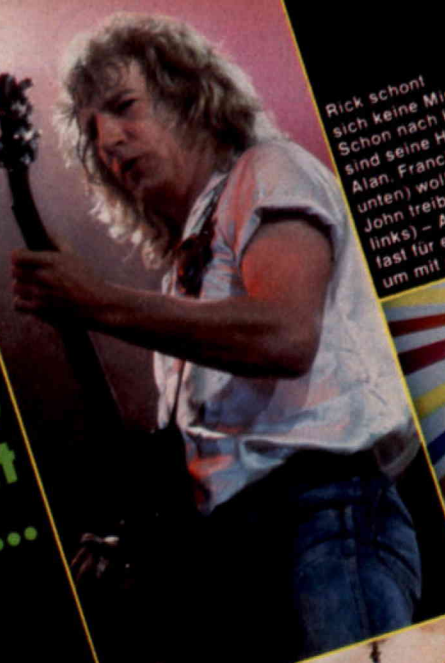
Rick, Francis, Alan (Foto r.) und John (im Hintergrund) heizen nach der Tourneepause im letzten Jahr wie in alten Zeiten ein

Zur Zeit verwandeln sie unsere Konzertsäle wieder in Hexenkessel. BRAVO sprach mit Quo...

Seit fast 20 Jahren im Geschäft, lassen Status Quo auf der gegenwärtigen Tournee keine Müdigkeit aufkommen. Francis Rossi, Alan Lancaster und Rick Parfitt (v. l.) wie eh und je mit Jeans und langen Haaren

sagt er. Die letzten überflüssigen Plünde auf den Hüften hofft er während der ersten Auftritte zu verlieren. „Dafür sorgt schon die Tournee gut“, meint er zuversichtlich. Trotzdem laten Rick die harte Arbeit der letzten Wochen und die Vorbereitung auf die Tournee klar. „Nach dem Tod meiner Tochter Heidi vor neun Monaten konnte ich wochenlang keinen klaren Gedanken lassen. Oft saß ich mit meiner Frau Marietta nur talentlos herum. Immer wieder gedankenvorgingen wir in ihr Zimmer, nahmen gedankenvoll ihre Spielsachen in die Hand. Es war eine grausame Zeit. Abends im Bett war es am schlimmsten. Wir konnten nicht einschlafen. Plötzlich lernte ich wieder zu beten. Manchmal sprach ich auch mit Heidi im Traum. Es ist komisch – jetzt habe ich keine Angst mehr vor dem Tod. Für mich ist es, als ob ich dann endlich Heidi wiedersehen kann. Aber die Depressionen, brachte mich auf andere Gedanken. Irigendwie muß das Leben weitergehen. Trotzdem ist die Zukunft von Status Quo unsicher. Jemandem ist die Zukunft ein Anlaßcherer denn je. „Im nächsten Jahr ein AnlaßGruppe 20 Jahre. Das wäre natürlich ein Anlaß für eine Jubiläums-Tournee“, erzählt Francis. „Aber wir wollen diese Tournee ausfallen lassen. Darum drehen wir in diesem Jahr, während unserer Auftritte einen Film. Es ist sogar sehr gut möglich, daß wir 1981 zum letztenmal auf Tournee gehen. Langsam werden wir älter und wollen uns jetzt mehr unseren Familien widmen. So wie es im Moment aussieht, werden wir uns 1981 von der Bühne verabschieden und dann nur noch Platten machen. Auch Bassist Alan Lancaster wurde das begrüßen – ihm fällt der Abschied von seiner australischen Wahlheimat immer schwerer.“

Rick schont sich keine Minute. Schon nach kurzer Zeit sind seine Haare jeden Abend klatschnaß (l.) – Alan, Francis, Rick und John (v. l.). Foto unten) wollen 1981 ihre Abschiedsvorstellung geben – John treibt seine Freunde unermüdlich voran (ganz unten links) – Alan (ganz unten rechts) verabschiedete sich fast für ein halbes Jahr von seiner Familie in Australien, um mit seinen Freunden auf der Bühne zu stehen





**BRAVO-**

# LACHPARADE

„Kommt raus ihr Würstchen, ich bin scharf auf euch!“

## BRAVO-Leser machen Witze

Habt Ihr – Hand aufs Herz – gewußt, daß das Verkehrschild „Achtung, Schleudergefahr“ dem Riesen Goliath wahrscheinlich das Leben gerettet hätte?  
Frank Nagelschmitt, Kassel

Sagte der Hauptmann im 30jährigen Krieg zu seinen Musketieren: „Seid doch nicht so feige, Ihr Hundsfötter! Laßt mich doch auch einmal hinter den Baum!“  
Bernd Gehrke, Limburg

Wann kauft ein Ostfrieser Kohlepapier? – Klarer Fall: Wenn er gern Zwillinge hätte!  
Wolfram Bindenwald, Königsbrunn

Parole der Stunde: Verbeastet klassische Musik!!!  
Tobias Burger, Offenburg

Frage ein Urlauber eine Bedienung in einem bayrischen Gasthaus: „Sagen Sie, Fräulein, regnet es hier eigentlich viel?“ – Meint sie: „Da müssen Sie die Kollegin fragen, ich bediene an einem anderen Tisch!“  
Ellen Glindermann, Hohenaspe

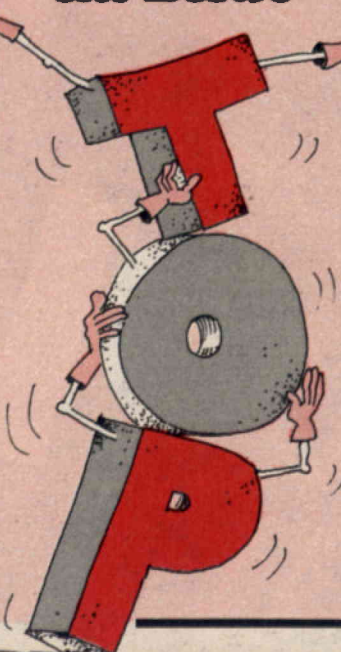
## Ski-News



Die Pisten-Sau

Prüfung in einer ostfriesischen Schule. Der Lehrer fragt: „Jetzt kommt etwas ganz Schweres! Wieviel ist 8 und 4?“ – Meldet sich der lange Hein: „12!“ – „Ausgezeichnet! Wie bist du da dahintergekommen?“ – „Ganz einfach: 500 weniger 7!“  
Ingo Borgen, Oldenburg

## Namen sind im Bilde



Frage der freche Torsten den Lehrer Sondermann: „Sie haben ja wunderschöne Zähne, gibt es die auch in Weiß?“  
Annette Bahrke, Schwalmstadt

Frage der erzürnte Herr Obermeier seine 16jährige Tochter Elfie: „Sag einmal, wann hörst du eigentlich auf deine Eltern?“ – Meinte Elfie: „Wenn einer von euch mich ruft, um mir 50 Mark zu geben!“  
Karsten Brockhoff, Zwischenahn

Kennt Ihr den Unterschied zwischen einem Pferd und einem Pony? – Klarer Fall: Das Pferd wird von einem normalen Menschen gezüchtet, das Pony von einem Lilliputaner!  
Monika Kappenberg, Oer

Schickt gute Witze und Ideen zu Witz-Zeichnungen an BRAVO, Kennwort Witze, 8000 München 100. Was in der „Lachparade“ erscheint, wird mit 20 Mark honoriert. Und, bitte, schreibt den Absender deutlich!

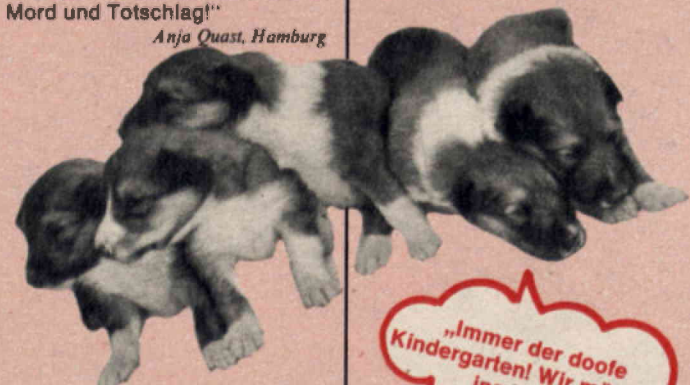


„Dein drittes Gebiß sitzt aber nicht sehr fest!“

Frage die junge Ehefrau ihren jungen Ehemann: „Sag einmal, Toni, unterstütztst du einen Türken?“ – „Wieso?“ – „Du überweist doch einem gewissen Ali Mente monatlich 90 Mark!“  
Marion Henke, Wehingen

Die schräge Lilli besuchte ihren Bräutigam, der zu einigen Jahren Haft verurteilt war, im Knast. Der sechste Franz fragte sie bedrückt: „Wie kommst du eigentlich finanziell aus?“ – Meinte sie munter: „Da brauchst du dir keine Sorgen zu machen. Mindestens ein Jahr kann ich von der Belohnung leben, die auf deine Ergreifung ausgesetzt war!“  
René Panzenböck, Traiskirchen/Österr.

Zeichnungen: Klaus Stegerer  
Fotos: Sittig, Roos, Wladika



„Immer der doofe Kindergarten! Wir möchten ins Kino!“

## Was ist das?



Lieder-Noten für Stumme  
(Idee: Rosemarie Hannawald, Giengen)

Herr Müller, Leberleiden, wartete Stunde um Stunde, daß er operiert würde. Endlich kam die Krankenschwester zu ihm. Fragte Herr Müller stöhnend: „Im Operationssaal ist heute wohl viel los?“ – „Ja!“ sagte sie und knirschte wütend mit den Zähnen. „Dort oben ist heute wieder Mord und Totschlag!“  
Anja Quast, Hamburg

## DEINE STERNE

für die Woche vom 4. 4. – 10. 4.

- WIDDER** 21. 3. – 20. 4.  
Du bist zur Zeit auf Mißtrauen eingestellt. Und damit bist Du auf der falschen Fahrbahn. Dein Partner/Freund, die Claque-Kumpels und zu Hause meinen es alle ehrlich mit Dir. Glückstag: Donnerstag!
- STIER** 21. 4. – 20. 5.  
In der Clique hast Du einen Rivalen. Aber Du bist ihm überlegen, wenn Du nur willst. In der Show-Szene gibt es eine Überraschung für Dich. Dein Partner/Freund mag Dich! Zu Hause wird ein Wunsch erfüllt.
- ZWILLINGE** 21. 5. – 21. 6.  
Jemand tut Dir schön, macht Dich aber hinter Deinem Rücken schlecht. Du kannst ihn (sie) entlarven. Ein Wunsch wird Dir erfüllt, ein großer Kummer löst sich in Wohlgefallen auf. Gute Nachrichten! Post!
- KREBS** 22. 6. – 22. 7.  
Jetzt geht es bei Dir rund: Du kannst eine wichtige Arbeit erfolgreich abschließen, eine große Bitte wird Dir erfüllt, jemand, der auch Dir gefällt, versucht Dich ernsthaft anzumachen. Glückstag: Mittwoch!
- LÖWE** 23. 7. – 23. 8.  
Du bist in einer wichtigen Sache unsicher, wie Du handeln sollst! Höre auf den Rat eines Älteren. In Schule/Beruf bist Du besser angeschrieben, als Du denkst. Jemand will Dich in seine Pläne hineinziehen!
- JUNGFRAU** 24. 8. – 23. 9.  
In Schule/Beruf erwartet man von Dir mehr, als Du im Augenblick leistest! Dabei könntest Du super sein. Jemand, der Dir nahe steht, hat eine Überraschung für Dich auf Lager. Glückstag: Donnerstag!
- WAAGE** 24. 9. – 23. 10.  
Dein Partner/Freund braucht Deine Hilfe. Sei großzügig! In der Clique und zu Hause kannst Du Dich durchsetzen. Etwas, das in Deinen Augen schon schief lief, kommt wieder in Ordnung. Glückstag: Sonntag!
- SKORPION** 24. 10. – 22. 11.  
In dieser Woche müßte es wieder super für Dich laufen: Eine Sorge wird Dir genommen, in Schule/Beruf kommst Du voran, Dein Partner/Freund sieht ein, daß er (sie) Dich falsch behandelt hat.
- SCHÜTZE** 23. 11. – 21. 12.  
Im Augenblick hast Du Grund, in der Clique und in Schule/Beruf mißtrauisch zu sein. Jemand macht Dich hinter Deinem Rücken schlecht! Leg ihm (ihr) das Handwerk. Zu Hause erfüllt man dir einen Wunsch! Post!
- STEINBOCK** 22. 12. – 20. 1.  
Mit Deinem Partner/Freund läuft es bestens. Er (sie) erfüllt Dir einen Wunsch. In Schule/Beruf kannst Du Chancen prima nutzen. In der Clique wird ein Kriegsbeil begraben. Glückstag: Montag, Freitag!
- WASSERMANN** 21. 1. – 19. 2.  
Du willst jemand anmachen, der – was sich später herausstellen würde – nicht zu Dir paßt. Sei vorsichtig! Eine wichtige Arbeit erledigst Du bestens! Rivalen in der Clique! Hilfe für die Geldbörse!
- FISCHE** 20. 2. – 20. 3.  
Ein alter Freund meldet sich wieder. Zu Hause will man Dir einen Wunsch nicht erfüllen. Bleibe zah am Ball. Ein Plan Deines Partners/Freundes entpuppt sich als Flop. Magere Zeiten für die Geldbörse!

# PEUGEOT

## die Alternative

**TOP-PROGRAMM '81**  
Neue Mofas und Mopeds  
Automatik-Modelle  
2-Gang-Modelle  
Sport-Modelle



Millionenfache Erfahrung garantiert ein Höchstmaß an Technik zu attraktiven Preisen.

Nicht ohne Grund fahren heute bereits rund 7.000.000 PEUGEOT-Mofas und -Mopeds auf den Straßen der Welt.

Ich liebe Automatik!

Schalten macht mir Spaß!

**NEU**

PEUGEOT-Mofa  
101 SP-D  
Automatik-Modell.  
Problemlose Technik.  
Bequemer Flitzer.  
Günstiger Kaufpreis.  
Sparsam im Unterhalt.

Ab 15 Jahre. Steuerfrei.

PEUGEOT-Mofa  
105/Z 2-D  
2-Gang-Modell.  
Leistungsstark.  
Flottes Styling.  
Sportlicher Flitzer.  
Große Leistung – günstiger Preis.

**Kommen und sehen.**  
Alle Modelle startbereit beim PEUGEOT-Fachhändler.

Info und Bezugsquellenachweis:  
CYCLES PEUGEOT Postf. 1220 · 5063 Overath



# Maywood: Die Disco-Schwwestern

**BRAVO besuchte das Duo zu Hause in Holland und erlebte einige Überraschungen...**

In den BRAVO-Charts informieren sich Maywood über die „Konkurrenz“ in den deutschen Hitlisten



Karen (l.) und Alice (r.) verstehen sich immer noch genauso gut wie in ihren Kinderzeiten



Außer den Hunden Fides und Righley besitzen die Schwestern noch eine Katze und einen Kakadu

Alices Motorboot liegt in einem der zahlreichen Kanäle, die Holland durchziehen, direkt vor ihrer Haustür

**D**aß die dunkelhaarige Karen (28) und die blonde Alice (27) Schwestern sind, wollten sie zu Beginn ihrer Karriere eigentlich geheimhalten. So nannte sich die ältere der beiden Karen Wood, die „Kleine“ Alice May. Als dann doch die Wahrheit ans Licht kam, schmissen sie ihre Künstlernamen in einen Topf, und es entstand Maywood. Nicht nur äußerlich sind die De Fries-Schwwestern, wie sie richtig heißen, total verschieden. Alice, die Jüngere, ist ein Energiebündel. Sie schreibt sämtliche Songs, spielt im Studio fast alle Instrumente allein und hält auch geschäftlich die Zügel in der Hand. Die phlegmatischere Karen hat nichts dagegen. „Ich bin von Haus aus eine Träumerin“, gesteht sie. „Und Alice hat eben

Spaß daran, heiße Kartoffeln aus dem Feuer zu holen. Streift gab's deswegen noch nie.“ Ihre ersten gemeinsamen Auftritte absolvierten Alice & Karen 1966 im Kinder-Operettenchor von Radio Hilversum. Alice begann neben der Real-schule eine Musik-Ausbildung – mit Notenschreiben, Kompositionslehre, Arrangieren, Klavier, Gitarre und Schlagzeug. während Karen, die ältere, sich ganz auf ihre Stimme konzentrierte, mit 15 in einer Gruppe sang und mit 17 Musik-Profi wurde. Alice war damals noch mehr für einen „soliden“ Beruf. Nach der Schule ließ sie sich erst mal zur Krankenschwester ausbilden. Doch dann sprach sich sehr schnell herum, daß mit den Sisters in punkto Musik einiges los war. Alice richtete sich im Haus ihrer Eltern in Uitwellingerga

bei Eindhoven ein Studio ein und bastelte unverdrossen immer neue Songs, die dem Schwesternpaar schließlich auch den ersehnten Erfolg brachten. Wenn Alice und Karen mal nicht unterwegs sind, was recht selten vorkommt, leben sie sehr zurückgezogen – immer noch in ihrem Elternhaus. Vater Jan de Fries (56) hat inzwischen seinen Job an den Nagel gehängt und kümmert sich als Manager und Mädchen für alles um seine Töchter, die beide zwar einen festen Freund haben, aber vorläufig nicht an Heirat denken. Alice unternimmt ab und zu Ausflüge in ihrem Motorboot, das in einem der breiten Kanäle vor Anker liegt, der direkt vor der Haustür vorbeiführt. Karen steht mehr auf Karate und Reiten. Ihren größten Wunsch, ein eigenes Pferd, will sie sich demnächst erfüllen.



Im Studio gibt die blonde Alice, die Jüngere bei Maywood, den Ton an. Von ihr stammen auch „Late at Night“ und „Give me back my Love“



Im März-„Musikladen“ stellten Alice und Karen (r.) ihren neuen Song „Distant Love“ vor

















Mit Mädchenherzen spielt man nicht!

Foto-Love-Story

nach  
Tatsachen

Der hatte  
die Nase  
gestrichen voll

Mann, ich  
werd verrückt,  
haut der  
einfach ab

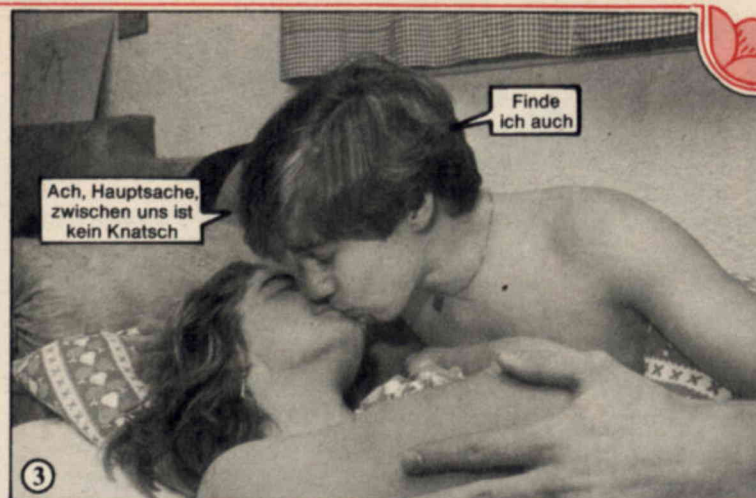
# Die Sehnsucht treibt Freddy heimlich zurück

Was bisher geschah: Freddy hat sich nicht mit in die Berge fahren durfte. Er, der nie Probleme beim Aufreißer hatte, hat einen Korb nach dem anderen bekommen, seit er seiner Freundin Daniela den Laufpaß gab. Es hatte Streil mit ihr und ihren Eltern gegeben, weil sie nicht mit in die Berge fahren durfte. Plötzlich hat Freddy Sehnsucht nach Daniela bekommen. Er hinterläßt seinen Abschiedsbrief und schleicht sich heimlich aus der Hütte, während die beiden noch schlafen ...



Ob der wohl  
mit der Daniela  
wieder was  
anfangen will?

Dann wäre  
die ganz  
schön blöd



Finde  
ich auch

Ach, Hauptsache,  
zwischen uns ist  
kein Knatsch



Unterdessen marschiert Freddy mutterseelenallein zum Bahnhof

Das waren  
vielleicht beschissene  
Ferien



Macht  
40,80 Mark

Danke



Bin ich  
froh, wenn  
ich von  
hier weg bin



Der sonst so fröhliche, unbeschwerte Freddy sitzt deprimiert im Abteil und träumt vor sich hin

Wenn die Daniela  
wieder mit mir  
gehen will, werde  
ich alles anders  
machen



Nach ein paar Stunden Bahnfahrt ist er wieder in München

Ich werde  
jetzt gleich  
zu ihr fahren  
und ein paar  
Blumen mitbringen



Blumen machen  
sich immer gut



Mit dem eingewickelten Strauß in der Hand steht Freddy vor Danielas Wohnung

Grüß Gott,  
ist die  
Daniela da?

Nein, die  
ist nicht  
da. Sie sind  
doch der Freddy?



Ja, ich  
hätte gern die  
Daniela  
gesprochen

Sie wissen,  
daß wir  
das gar  
nicht gern  
sehen. Na ja,  
dann kommen  
Sie mal rein





## Pickel

Akne  
Misser  
unreine Haut

**Meist rasche Besserung**  
durch DDD Hautbalsam mit dreifachem Heileffekt. Stoppt sofort den Juckreiz. Pflanz langfristig ein antibakterielles Wirkdepot in die Haut. Durchblutungsaktive Wirkstoffe fördern den Heilprozeß.

In Apotheken.  
Auch in Österreich.

**Bei Hautleiden  
DDD Hautbalsam**

DDD Hautbalsam bei Ekzemen, Flechten, Ausschlag, Akne, Pusteln, Juckreiz, Fußpilz. DDD Labor - Berlin 30

## Stop'n grow stoppt Nägelkauen in 3 Tagen

Jetzt können auch Sie wieder lange, schöne Nägel haben, die Sie sich immer wünschen. Stop'n grow. Einfach auf die Nägel auftragen. Unsichtbar und unschädlich.

In Apotheken und Drogerien

## Musikfreunde, Achtung!

5 Super-Sonderangebote für Anfänger

- Classic-Gitarre (Nylonsaiten) 149,-
- Große Western-Gitarre (Stahlsaiten) 179,-
- 12-saitige Western-Gitarre 189,-
- Elektro-Gitarre 2 Pick-Ups/Vibr. 198,-
- Elektro-Baß 249,-

Markeninstrumente in hervorragender Verarbeitung. Phantastischer Klang. Sofort lieferbar, per Nachnahme.

Prospekte: Versand Grund, Postfach 32 04 06, 4 Düsseldorf 30

## Sie sehen in 14 Tagen Muskeln... oder Sie zahlen nichts.

Jetzt liegt es bei Ihnen, ob Sie Ihre Kräfte verdoppeln oder verdreifachen wollen, und welche Muskeln Sie dabei aufbauen! Der Bodymaster, ein speziell konstruiertes Heimsportgerät, überträgt die elastische Kraft aus zwei fingerdicken Glasfaserstäben direkt in Ihre Muskeln. Das Gerät mit eingebauter Kraftkala hat 4 Drehgelenke, 2 Druckgriffe, 2 Teleskoprohre und ist doch nur 800 Gramm schwer. Anleitung für Muskeltraining und für das wichtige Herz-Kreislauf-Training.

**14-Tage-Versuch ohne Kaufzwang!**  
Sie haben Gelegenheit, ohne Kaufzwang den Bodymaster 2 Wochen lang auszuprobieren und dabei Ihre Muskelkraft schon um 10% zu steigern. Ja, schon nach 14 Tagen haben Sie ausgeprägtere Oberarme, der Bauchumfang ist um 1 - 2 cm zurückgegangen usw. In einem Monat aber hat sich Ihre Kraft auf 130% gesteigert, in 90 Tagen fast verdoppelt.

**Gratis: Sonderprospekt „Die Kraft aus Glas“**  
Bitte schicken Sie kein Geld und keine Bestellung! Fordern Sie zunächst nur den großen farbigen Prospekt über den Body-

master an, der absolut gratis und unverbindlich zugesandt wird. Schicken Sie den Gutschein noch heute ab. Auch Zuschriften von Ärzten willkommen!

**Heimsport GmbH, Abt. BM 29,  
Postfach 93 02 69, 6000 Frankfurt 93**

### GUTSCHEIN

Bitte ausschneiden und einstecken an:  
Heimsport GmbH, Abt. BM 29,  
Postfach 93 02 69, 6000 Frankfurt 93

Ja, senden Sie mir absolut gratis den farbigen Sonderprospekt: „Die Kraft aus Glas“. Keine Verpflichtung, kein Vertreterbesuch.

Name \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_

PLZ + Ort \_\_\_\_\_ BM 2 © 1981 Heimsport

In der Schweiz: Tono AG, Postfach, CH-1018 Lausanne

Foto-Love-Story... Fortsetzung

12 Weil Freddy so traurig vor der Tür stand, brachte es Danielas Mutter nicht übers Herz, ihn wegzuschicken

Was ist denn eigentlich los?

Ach, wissen Sie, die Ferien waren doch nicht so witzig...

13 Und ich hab' auch gemerkt, was ich an der Daniela hab' und daß ich sie nicht vergessen kann

14 Die Mutter findet Freddy gar nicht mehr so flapsig und unsympathisch

Können Sie mir sagen, wo die Daniela jetzt ist?

Die ist mit der Angelika in der Disco, im East Side

15 Darf ich Ihnen die Blumen geben?

Das ist aber lieb von Ihnen

Ach, wissen Sie, nachdem ich Sie ein bißchen kennen-gelernt habe...

Vielen Dank, ich fahre jetzt in die Disco und suche sie

16 Aber ich werde sie lieber der Daniela geben, wenn sie nach Hause kommt

Sie sind mir nicht mehr böse?

17 So wie er ist, mit seinen Reiseklamotten, setzt Freddy sich in die U-Bahn und fährt in die Disco. Ihm fällt ein Stein vom Herzen, daß er jetzt zumindest von seiten der Mutter keine Schwierigkeiten mehr zu erwarten hat. Daniela ist nun auch keinem Druck mehr von zu Hause ausgesetzt

18 Ob sie wirklich nur mit der Angelika da ist? Hoffentlich hat sie nicht einen anderen

Dann fahr nach Hause und zieh dich um, in diesem Aufzug kommst mir nicht herein

19 Schon beginnen die ersten Schwierigkeiten für Freddy. In der Disco gibt's natürlich gewisse Kleidervorstellungen. Und so wie Freddy da auftaucht, will ihn der Türsteher nicht reinlassen

Ich suche doch nur jemanden

20 Es ist wichtig für mich

Das kann jeder sagen

Im nächsten BRAVO:  
**Freddy trifft auf Daniela**

# Zweitakter

Zu zweit in die Schule, zu zweit in den Urlaub - zu zweit auf dem Zweitakter-Mokick ZUNDAPP GTS 50 5-speed. Mann, das ist Spitze!

Dieses Super-Mokick setzt motorradmäßige Maßstäbe für Sicherheit, Komfort und sportliches Fahren: leistungsstarker 5-Gang-Motor, Fußschaltung, Doppel-Cockpit, 13,5-Liter-Chromtank und viele Extras.

Farbprospekt von ZUNDAPP-WERKE GMBH, Abt. A 50 8 München 80

## ZUNDAPP

## HALLO MUSIKFREUNDE!

Der neue große LINDBERG-Katalog aller Musikinstrumente ist da. Anfordern bitte.

**DAS PARADIES DER MUSIKFREUNDE  
LINDBERG**

SONNENSTR. 15 · N 7 · 8 MÜNCHEN 2

Eine tolle Chance für Euch  
**Taschengeld aufbessern**

Im Bundesgebiet und West-Berlin

Ihr könnt Euch schnell und leicht ein paar Mark nebenbei verdienen. Ihr bringt BRAVO und andere Zeitschriften 1 mal wöchentlich zu unseren Kunden ins Haus. Nicht viel Arbeit und den Verdienst habt ihr gleich in der Tasche.

Das 13. Lebensjahr müßt ihr allerdings vollendet haben und die Eltern müssen einverstanden sein. Meldet Euch, Postkarte mit einer kurzen Mitteilung genügt. Ihr hört schnell von uns.

**AVG**  
Abonnement-Vertriebsgesellschaft KG  
Vertriebsleitung  
Postfach 10 01 40 · 2000 Hamburg 1

TV Hören + Sehen · Neue Revue · Neue Post · Quick · Praline · Neue Mode  
Wochenend · Bravo · Das Neue Blatt  
Fernsehwoche · Tina · Playboy · Bella  
Autozeitung · Selbst

AUCH GRÖßTE AUSWAHL V. POSTERN, AUFNAHMEN, U. ANSTECKERN! + HUNDERTE VON ANDEREN MOTIVEN!

HEIßE MOTIVE:

THE WILD SIDE, CHUCK BERRY, DEVO, RACEY, KNACK, MAICO, FLOYD, ABBA, etc.

DM 12,90 + Nachnahme u. Porto Kosten

JETZT ALS SONDERANGEBOT - "CHOPPER" auf Langarm/Schwarz T-Shirt

COLLEGE-PULLI: DM 25,-  
KURZARM: DM 12,- + Nachnahme  
LANGARM: DM 15,- u. Porto Kosten

SCHWARZ, BLAU, WEIß, ROT

extra klein klein mittel groß extra groß  
34-36 36-40 42-44 46-48 50-52

THE WILD SIDE  
Wiesentalstraße 3  
D-8500 Nürnberg  
Tel. 0911/330 444

Für unsere Schweizer Leser:  
Gebr. Jenes & Co.  
Postfach 268  
CH-8201 Schaffhausen  
Tel. 05 34 80 11





# KRISTY HAT ALS HAUSTIER

## EINEN AFFEN



Nach ihrem riesigen Traumbett im antiken Stil mußte Kristy lange suchen. In jeder der vier Polsterecken befinden sich kleine Regale mit winzigen Pflanzen.



Kristy ist stolz auf ihr zweistöckiges Haus, das ganz versteckt in San Fernando Valley liegt. Doch insgeheim träumt sie von einer Farm, weit weg von Hollywood.

### BRAVO besuchte Kristy McNicol in ihrem Holzhaus in San Fernando Valley bei Hollywood...

**S**echs Monate vor ihrem 18. Geburtstag war Kristy aus ihrem Elternhaus ausgezogen, in ihr eigenes Haus in San Fernando Valley – gegen den Willen ihrer Mutter Carolyn, die sich damals Sorgen machte, ob Kristy für das Alleinleben reif genug war. „Es war nicht, daß meine Mom mir nicht getraut hätte. Sie machte sich nur Sorgen, ob ich richtig essen würde“, ahmt Kristy den Tonfall ihrer Mutter nach. Doch inzwischen hat Kristy Carolyn ihre Selbständigkeit bewiesen. Ganz allein lebt sie aber nicht in ihrer hübschen Villa im Ranchstil. Ihre beste Freundin, Ina Liberace (22), und Tante Holly teilen mit ihr das Drei-Schlafzimmer-Haus.

Kristy hat sich ihre ersten eigenen vier Wände ganz nach ihrem persönlichen Geschmack eingerichtet – eine Mischung aus alten und neuen Möbeln mit viel Holz und Glas. Badezimmer und Ankleideraum sind noch nicht fertig. In ihrem Schlafzimmer nimmt ihr riesengroßes Bett den meisten Platz ein.

In der Küche hat sich Kristy einen dunklen Parkettboden legen lassen, dazu hat sie schneeweiße Küchenschränke mit buntem Glas und weiße Kacheln ausgesucht. Eine sehr moderne Küche, die leider noch nicht viel von Kristys Koch-Künsten gesehen hat. Sie gibt spöttisch zu: „Meine Kekse hättest du nicht essen wollen. Obwohl ich die Beschreibung von der Packung ablas,



Holz und Glas mag Kristy auch in ihrem Wohnzimmer am liebsten. Von der Veranda kann sie ihren Garten und den Swimming-pool sehen.



Außer ihrer Hündin Lulu hat Kristy ein neues Haustier – das Äffchen Tiny. Sein Käfig steht auf dem Balkon. Wenn Tiny im Haus spielt, bekommt er Windeln verpaßt. Einmal hat er Kristy schon in den Finger gebissen.



Kristy am Swimming-pool ihres Hauses, wo sie gelegentlich mit Freunden eine Party feiert.

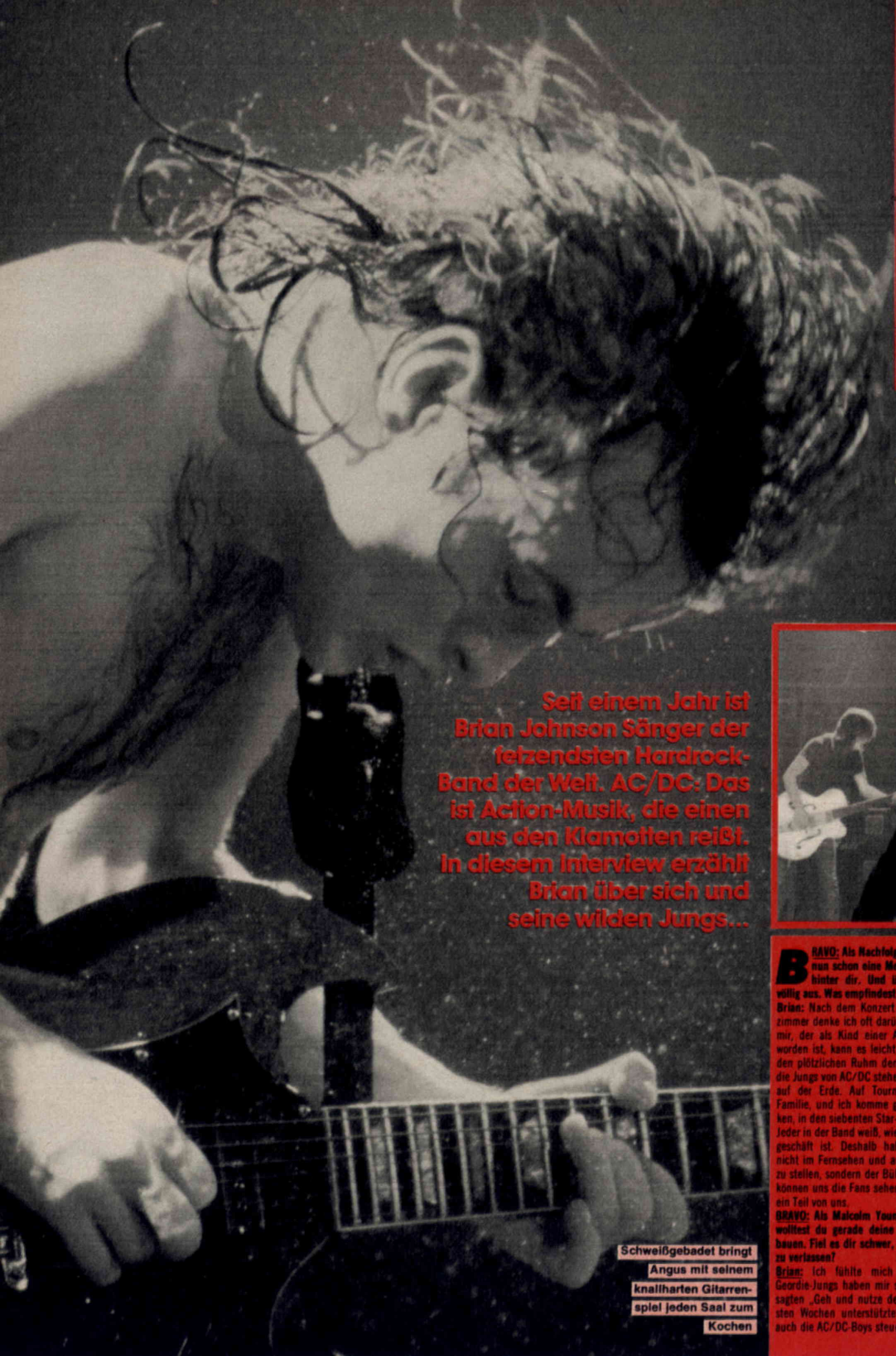


Diesen offenen Fiat-Sportwagen hat Kristy jetzt verkauft. Früher sauste sie damit durch die Gegend.

habe ich das falsche Öl genommen und alles verdorben.“ Für diese Notfälle sind Kristy und Ina gerngesehene Gäste im japanischen Restaurant ganz in der Nähe.

Vorläufig bleibt das unauffällige Holzhaus Kristys Traumhaus. Ihr größter Wunsch ist allerdings immer noch, eine Farm, weit weg von Hollywood, zu kaufen. „Aber erst, wenn ich mal heirate, so mit 25/30“, meint Kristy. „Denn dann brauche ich viel Platz für mindestens vier Kinder. Dazu einen Stall für Viehzeug, denn es ist gut, wenn Kinder neben Tieren aufwachsen.“

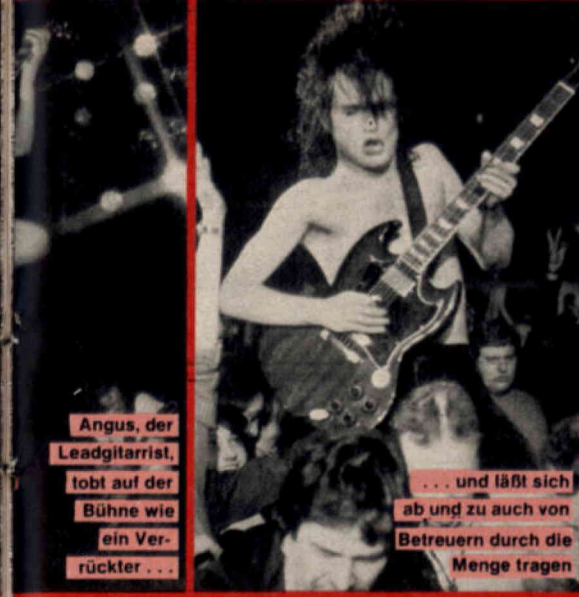




Seit einem Jahr ist Brian Johnson Sänger der fezzendsten Hardrock-Band der Welt. AC/DC: Das ist Action-Musik, die einen aus den Klamotten reißt. In diesem Interview erzählt Brian über sich und seine wilden Jungs...



Angus, der Leadgitarrist, tobt auf der Bühne wie ein Verrückter...

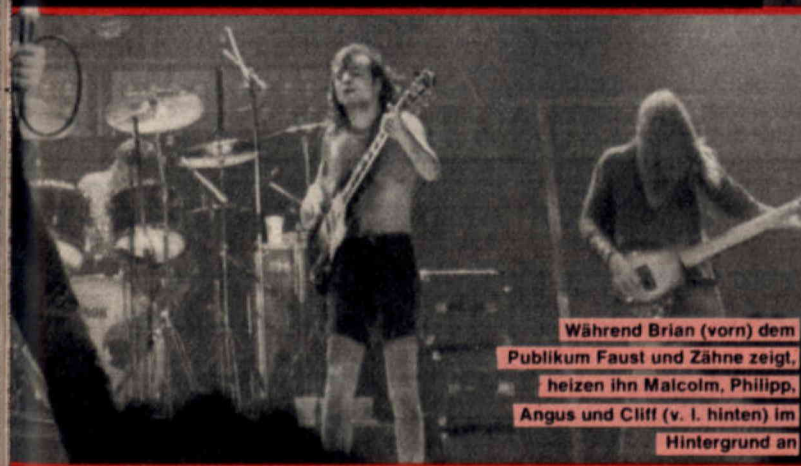
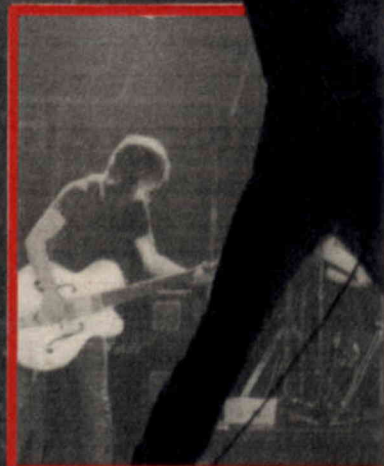


... und läßt sich ab und zu auch von Betreuern durch die Menge tragen



Szenen vom letzten AC/DC-Konzert in Sydney: Wieder hatte die Polizei Großeinsatz, um die in Ekstase geratenen Fans zu bändigen

# Brian: So läuft's bei AC/DC



Während Brian (vorn) dem Publikum Faust und Zähne zeigt, heizen ihn Malcolm, Philipp, Angus und Cliff (v. l. hinten) im Hintergrund an

**B**RAVO: Als Nachfolger von Bon Scott hast du nun schon eine Menge Auftritte mit AC/DC hinter dir. Und überall flippen die Fans völlig aus. Was empfindest du dabei?  
 Brian: Nach dem Konzert allein in meinem Hotelzimmer denke ich oft darüber nach. Jemandem wie mir, der als Kind einer Arbeiter-Familie groß geworden ist, kann es leicht passieren, daß er durch den plötzlichen Ruhm den Überblick verliert. Aber die Jungs von AC/DC stehen mit beiden Beinen fest auf der Erde. Auf Tourneen sind wir wie eine Familie, und ich komme gar nicht auf den Gedanken, in den siebenten Star-Himmel zu entschweben. Jeder in der Band weiß, wie wankelmütig das Musikgeschäft ist. Deshalb haben wir vereinbart, uns nicht im Fernsehen und auf Gala-Partys zur Schau zu stellen, sondern der Bühne treu zu bleiben. Dort können uns die Fans sehen, anfassen, und sie sind ein Teil von uns.  
 BRAVO: Als Malcolm Young dich zu AC/DC holte, wolltest du gerade deine Band Geordie neu aufbauen. Fiel es dir schwer, deine Jungs so plötzlich zu verlassen?  
 Brian: Ich fühlte mich schrecklich. Aber die Geordie-Jungs haben mir sehr geholfen, indem sie sagten „Geh und nutze deine Chance.“ In den ersten Wochen unterstützte ich sie finanziell, und auch die AC/DC-Boys steuerten etwas bei. Ich weiß

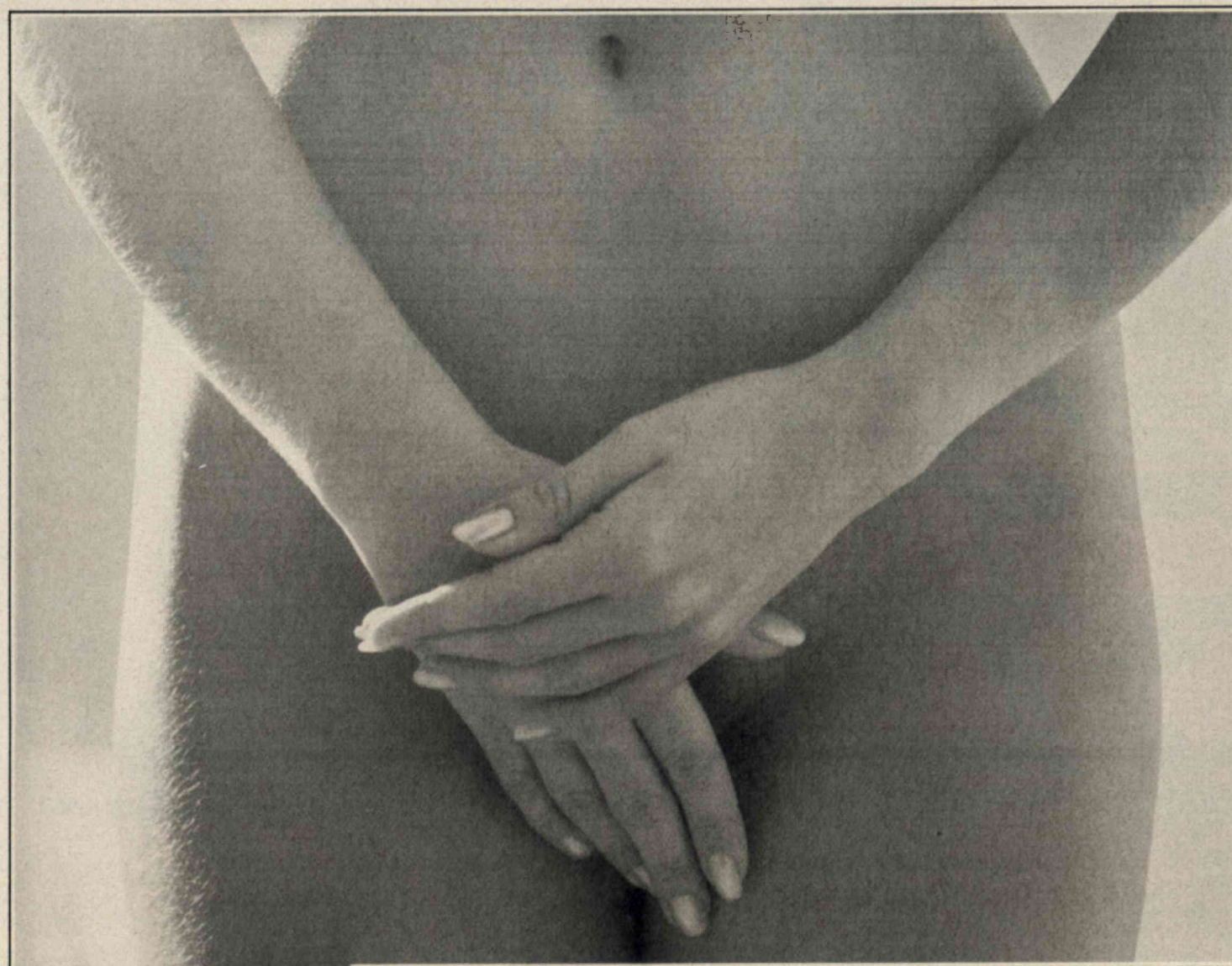
ja selbst, wie das ist, wenn man ein altes Mikrophon buchstäblich jeden Abend aufs neue beschwören muß, daß es am nächsten Abend noch funktioniert. In meinen Hungerjahren drohten mir die Gerichts-vollzieher sogar, meine Möbel aus der Wohnung zu holen, weil ich kein Geld hatte. Meine Frau Carol teilte das Elend mit mir. Wir haben sehr jung geheiratet: Sie war 16 und ich 19. Als ich eine Stelle als Zeichner bekam, war Carol sehr froh. Daß ich nach drei Monaten kündigte, um mich auf die Musik zu konzentrieren, verstand sie nicht. Zehn Jahre lang lebte ich unter der Belastung, meine Familie zu vernachlässigen. Um so schöner ist jetzt das Gefühl, es geschafft zu haben.  
 BRAVO: „Back in Black“ ist deine erste LP mit AC/DC. Wie siehst du sie rückwirkend?  
 Brian: Wenn ich das Album höre, fällt mir zu jedem Vers wieder etwas ein – aber nichts Gutes. Denn wir nahmen das Album auf den Bahamas auf, und das ist ein einsamer, verfallener, stinkender Ort. Außerdem war ich aus meinem Arbeiterviertel in Newcastle herausgerissen worden, zwischen Palmen und Sand in die Sonne gesetzt – und sollte Rock'n'Roll machen. Wir hielten es alle. Außerdem waren die Songs erst halb geschrieben, und ich als Texter mußte sie vollenden. Ich machte mir schreckliche Sorgen, daß es schiefging, denn dann wäre ich der Sündenbock gewesen.

**BRAVO:** Gibt es einen AC/DC-Hit, der dir überhaupt nicht gefällt?  
 Brian: Ich wollte nie „The Jack“ spielen, weil das Stück eine spezielle Beziehung zu Bons Trunksucht hat. Bon hatte den „Jack“. Er landete immer wieder in der Entziehungsanstalt. Auf unserer Amerika-Tournee spielten wir das Stück. Niemand nahm es uns übel. Dennoch hatte ich ein schlechtes Gewissen, weil ich Bon schon seit 1974 kannte. Er spielte mit seiner damaligen Band Fraternity zusammen mit Geordie. Ich erinnere mich nur noch daran, daß er sehr hohe Stiefel trug, und wir anschließend einen Drink nahmen. Jedenfalls hat er mich später bei Angus in den höchsten Tönen gelobt. Er sagte, neben Stevie Winwood sei ich sein Lieblingssänger. Deshalb waren wir alle völlig fertig, als wir hörten, daß einige Kritiker den Titel „Have a Drink on me“ als Anspielung auf Bons Trinkerei verstanden haben. Der Text hat überhaupt nichts damit zu tun. Es sollte ein reiner Spaß sein.  
**BRAVO:** Welche Sänger beeinflussen dich?  
 Brian: Ich liebe Ray Charles, Joe Cocker und Ike & Tina Turner. Für mich ist auch Ray ein echter Rock'n'Roller. Nur weil der arme Wurm schwarz ist, wurde er als Soul-Sänger verkauft. Joe Cocker entwickelte den Rock'n'Roll auf eine spezielle Art weiter. Allerdings höre ich mir andere Gruppen nicht so oft an, um nicht anzufangen, sie zu kopieren.

Schweißgebadet bringt Angus mit seinem knallharten Gitarrenspiel jeden Saal zum Kochen

Brian Johnson hat die Lücke, die Bon Scotts Tod in die Gruppe gerissen hat, erfolgreich geschlossen





**Für Ihre sensibelste Körperzone ist das Beste gerade gut genug.**

Da Sie natürlich nicht wollen, daß man Ihnen Intimgeruch nachsagen kann, sind Sie auf eine zuverlässige Intim-Waschlotion angewiesen.

Da Sie aber auch wissen, daß Ihre sensibelste Körperzone auch am empfindlichsten reagiert, können Sie in der Wahl Ihres Intimpflegemittels gar nicht sorgfältig genug sein.

LIASAN Intim-Waschlotion enthält Wirkstoffe so rein wie die Natur, ist ganz zart, angenehm duftend und dabei unglaublich wirksam. LIASAN Intim-Waschlotion stoppt Intimgeruch, bevor er entsteht.

Und deshalb vertrauen die meisten Frauen LIASAN.

**LIASAN stoppt Intimgeruch, bevor er entsteht.**



"Haben Sie Fragen zur Intimpflege? Dann schreiben Sie an Herrn Dr. Dahmcke im Hause Hinds GmbH, Postfach 630 230, 2000 Hamburg 63. Sie erhalten dann kostenlos eine Broschüre über Intimpflege." Liasan Produkte gibt es auch in Österreich und in der Schweiz.

# Dr. Jochen Sommer antwortet...

Was Dich bewegt. Das Dr.-Sommer-Team gibt Rat und beantwortet Eure Leserbriefe

## Bin ich geschlechtskrank?

Wir haben vor kurzem in der Schule über Geschlechtskrankheiten gesprochen. Es kam auch eine mit Pickeln an der Eichel dran. Und solche Pickel treten auch bei mir auf. Ich habe sie schon seit zwei Jahren. Ich dachte, man könnte nur einen Tripper bekommen, wenn man sich die Krankheit bei einem Mädchen holt, mit dem man geschlafen hat. Aber ich habe noch nie mit einem Mädchen geschlafen. Roland, 16, aus Ansbach

**Dr. Sommer: Deine Sorge ist übertrieben!**

Mit Geschlechtskrankheiten wie Tripper (Gonorrhoe) oder Lues (Syphilis) kann man sich nur bei jemand anstecken, der bereits daran erkrankt ist. Was Du hast, ist also bestimmt keine Geschlechtskrankheit. Es ist aber bekannt, daß viele, die etwas über Krankheiten lernen, sofort vermeintliche Krankheitszeichen bei sich selbst entdecken. Jeder Medizinstudent kennt das. Dir kann niemand aus dieser Entfernung sagen, was Du hast. Warum nicht einen Arzt fragen, der doch dafür da ist, zu erkennen, was harmlos ist und was behandelt werden muß? Fälle wie Deiner gehören zum Praxis-Alltag.

### Achtung!

Claudia aus Kenzingen! Du bist 12 Jahre alt und hast uns anonym geschrieben. Wir möchten Dir gern helfen. Bitte rufe uns unter folgender Nummer an: 089/5 99 24 40. Wir rufen Dich auch gleich zurück.

## Nach der Party kam die Enttäuschung

Vor einigen Wochen lernte ich Jürgen kennen, und er war mir sofort sympathisch. Da er damals mit einer Bekannten befreundet war, habe ich ihn nur als guten Kamerad angesehen.

Als er nun auf derselben Party eingeladen war wie ich, lernte ich ihn richtig kennen und verliebte mich in ihn und hoffte natürlich sehr, daß er mich mag.

Als die Party vorbei war und er mich nach Hause brachte, erzählte er mir, daß er keine feste Bindung eingehen will, weil er von Mädchen so oft enttäuscht wurde. Soll ich nun noch

hoffen oder lieber die Hoffnung aufgeben? Anja, 15, aus Verden

**Dr. Sommer: Mach Dich rar!**

„Bei mir endet es immer mit Enttäuschungen!“ redet er sich ein. Nun laß

Du es anders zugehen als er es bisher erlebt hat.

Hüte Dich davor, gleich eine feste Freundschaft draus zu machen! Deine Chance liegt darin, daß Du es bei einer losen Beziehung beläßt. Immer nur gerade bis zum nächsten Mal. Einem Jungen wie diesem bedeutet Du am meisten, wenn Du Dich rar machst.

## Meine Stiefmutter wirft mir vor, daß ich noch Jungfrau bin

*Ich wurde in 2 Monaten 18 Jahre und immer Jungfrau. Ich habe mir ja bis jetzt nichts dabei gedacht, daß ich noch nicht mit einem Jungen geschlafen habe. Erst seit meine Stiefmutter zu mir sagte, ich solle mir ein Beispiel an meiner Schwester nehmen. Die war mit 18 Jahren keine Jungfrau mehr. Dabei hat sie überhaupt keine Jungen mehr. Dabei soll ich mir ein Beispiel an meiner Schwester nehmen. Dabei soll ich mir ein Beispiel an meiner Schwester nehmen. Dabei soll ich mir ein Beispiel an meiner Schwester nehmen.*

Ich bin immer noch Jungfrau. Ich habe mir bis jetzt nichts dabei gedacht, daß ich noch nicht mit einem Jungen geschlafen habe. Erst seit meine Stiefmutter zu mir gesagt hat, ich sollte mir ein Beispiel an meiner Schwester nehmen, die war mit 18 keine Jungfrau mehr. Dabei hat sie überhaupt keine Jungen mehr. Dabei soll ich mir ein Beispiel an meiner Schwester nehmen. Dabei soll ich mir ein Beispiel an meiner Schwester nehmen. Dabei soll ich mir ein Beispiel an meiner Schwester nehmen.

Manuela, 17, aus Wien

**Dr. Sommer: Richte Dich nicht nach solchen Parolen!**

Was Du als erstes brauchst, ist kein Freund, sondern eine nette Freundin, die zu Dir hält und die Deine Schüchternheit akzeptiert. Die würde Dir nämlich ausreden, daß man bis zu einem bestimmten Alter mit einem Jungen geschlafen haben muß. Denn das ist doch absoluter Unsinn. Kein Wunder, daß Du Jungen aus dem Weg gehst, wenn Du Dir zwangsläufig immer vorstellst, mit dem und dem müßte jetzt geschlafen werden. Nur so ein Junge kann für Dich ein Freund sein, der Dich liebhat, zart und zärtlich ist und nichts weiter macht, als sich zu freuen, daß es Dich gibt. Solche Jungen gibt's, und sie können auch Deine Schüchternheit verstehen, weil sie nämlich selber schüchtern sind. Sorgen wie „noch immer Jungfrau“ oder „noch nie geküßt“ machen nur Krampf. Du brauchst kameradschaftlichen Umgang, Verständnis und Zärtlichkeit und vorerst noch keine intimen Liebesspiele.

## Nie darf ich bei meiner Freundin übernachten

Mein Vater läßt mir keine Freiheit. Wenn ich zu meiner Freundin will, sagt er „hast du nichts anderes zu tun?“ Oder wenn sie anruft, schimpft er gleich „die soll nicht dauernd anrufen, sag ihr das, sonst gib's was!“ Oder wenn ich bei ihr übernachten will, „haben die denn selbst keine Kin-

der?“ Ins Kino darf ich auch nicht. Nur einen Nachmittag ist Vater nicht zu Hause, dann kann ich mal weg. Wenn ich mir was wünsche, bekomme ich es schon, aber ich möchte auch andere Mädchen und Jungen treffen. Wir wohnen auf dem Land. Mädchen, 13, ohne Ortsangabe

**Dr. Sommer: Sieh das mal mit Vaters Augen!**

Er rackert sich ab. Er ist immer tüchtig am Schaffen. Und wenn er nun müde und abgespannt Haus und Familie genießen will, stinkt es ihm, wenn Du weg willst oder telefonierst. Er muß denken, Du wolltest immer nur weg. Setz Dich statt dessen mal zu ihm und versuch, mit ihm zu plaudern. Und sag: „Toll, daß wir ein eigenes Haus haben. Ich will aber auch unter junge Leute. Deine Erholung ist Feierabend und Ruhe im Haus. Meine besteht darin, Leute treffen. Das geht alles nicht gegen dich. Und Telefon ist für mich wahnsinnig wichtig, danke, daß du es bezahlst!“

Telefonier möglichst nicht ausgerechnet dann, wenn Vater Feierabend macht! Du hast sicher tagsüber genug Zeit, mit Deiner Freundin zu telefonieren.

## Wie bekomme ich den Tampon wieder raus?

Bitte helfen Sie mir rasch. Ich habe seit einigen Tagen die Regel, und gestern hat mein Freund beim Petting den Tampon so weit hineingeschoben, daß ich ihn nicht mehr herausbekomme. Ist das gefährlich? Bitte helfen Sie mir rasch. Andrea, 16, aus Hötter

**Dr. Sommer: Der Tampon muß heraus!**

Er darf nicht in der Scheide bleiben, er würde unweigerlich Entzündungen hervorrufen. Geh zum Arzt und sag, Du würdest den Tampon nicht mehr herausbekommen. Er wird ihn sofort entfernen, und damit ist es okay. So was kann jeder Frau mal passieren. In manchen Fällen ist auch schon ein abgerutschtes Condom zurückgeblieben. Gefährlich wird es nur, wenn der Fremdkörper nicht entfernt wird. In der Scheide dürfen keine Fremdkörper bleiben.



**Ruft an!**  
In ganz dringenden Fällen könnt ihr die Mitarbeiter von Dr. Sommer Montag bis Freitag zwischen 12 und 13 Uhr, Dienstag und Donnerstag auch zwischen 18 und 19 Uhr unter der Nummer 0 89 / 5 99 24 16 erreichen. Die Anschrift von Dr. Jochen Sommer: Redaktion BRAVO, Augustenstraße 10, 8000 München 2



# Das ausgekochte Schlitzohr ist wieder auf Achse

Teil 2

Als „Schlitzohr“ lieferte sich Burt Reynolds schon 1978 auf der Kino-Leinwand heiße Duell mit dem Sheriff. Jetzt ist „Bandit“ Burt mit neuen noch aufregenderen Abenteuern wieder im Kino...

Der neue BRAVO-Film-Foto-Roman

Was bisher geschah: „Bandit“ (Burt Reynolds), seine Freundin Carrie und der Trucker-Fahrer Snowman haben für einen texanischen Gouverneur-Kandidaten einen Elefanten aus Miami abgeholt. Jetzt steht die Fahrt nach Texas bevor. Und Sheriff Budford T. Justice, der Erzfeind von „Bandit“, will diese Fahrt unbedingt verhindern...



Hi, Budford. Mach Platz, du mieser Fettsack



In meiner Hand liegt das Gesetz, du gelackter Frauenheld. Gegen dich liegt ziemlich viel vor. Ich kann dich sofort einbuchen



„Bandit“ schaltet blitzschnell. Er fährt über eine Rampe und läßt sein Auto über den Polizeiwagen fliegen. Der Sheriff geht in Deckung



Snowman kracht mit seinem Truck in den Polizeiwagen. Dann hat auch er freie Fahrt



Über CB-Funk erfährt „Bandit“, daß Snowman kaum noch Benzin hat

Warum hast du nicht bei der letzten Tankstelle gehalten? Vielleicht kannst du den Motor auf Esels-pisse umstellen



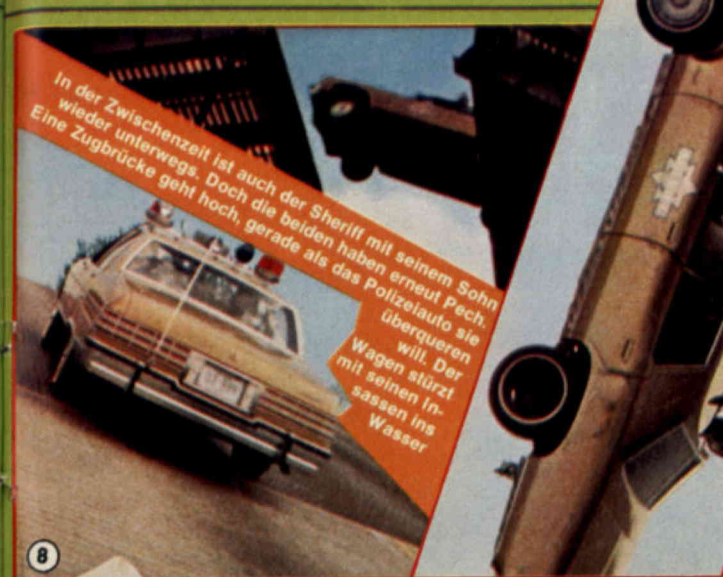
An der nächsten Tankstelle lassen sie auch die Elefantendame „Charlotte“ ins Freie



ne kranke Dame haben Sie? Ja, wo ist sie denn? Ich mache gerade Brotzeit, da lasse ich mich nicht gern stören



Schließlich geht der Doc doch mit. Er ist ziemlich erschrocken, als er sieht, daß es sich bei seinem neuen Patienten um einen ausgewachsenen Elefanten handelt

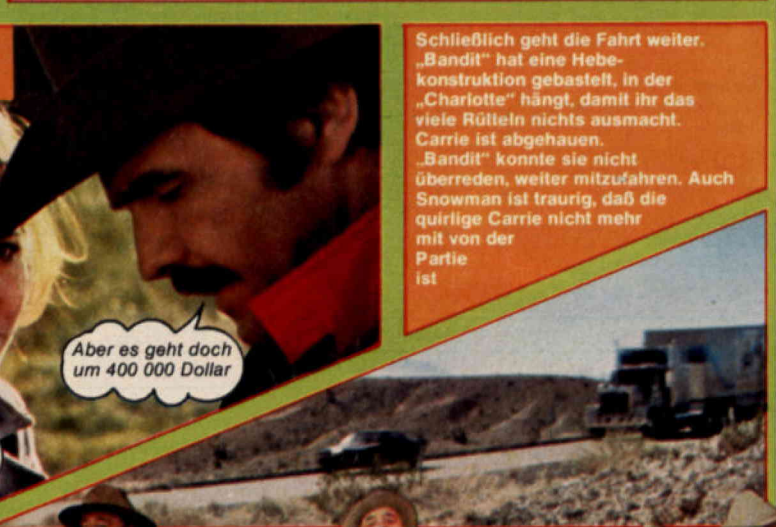


An der nächsten Raststätte wartet der Doktor mit einer unliebsamen Überraschung auf

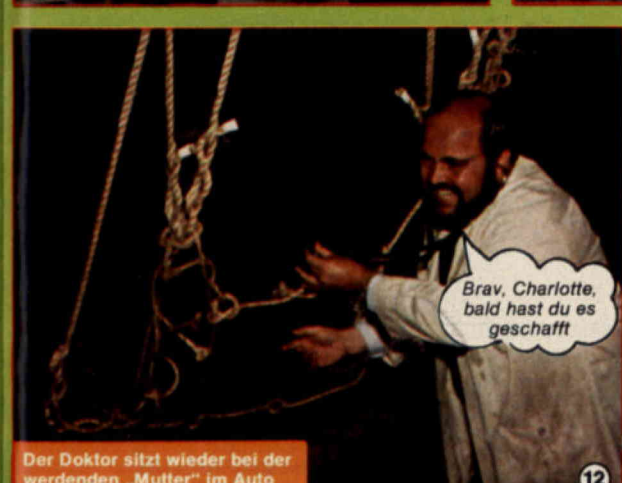


„Bandit“ will unbedingt weiterfahren, Carrie nicht

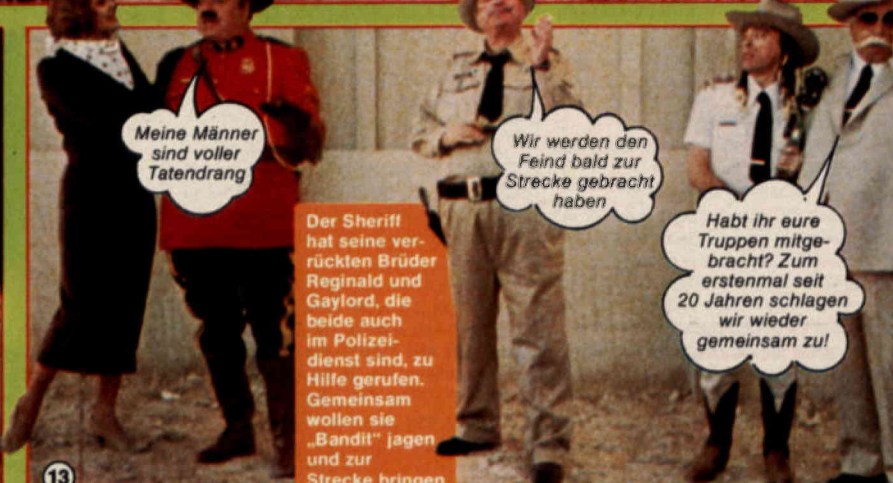
Du mußt an das arme Tier denken. Wenn du weiterfährst, verlasse ich dich



Schließlich geht die Fahrt weiter. „Bandit“ hat eine Hebe-konstruktion gebastelt, in der „Charlotte“ hängt, damit ihr das viele Rütteln nichts ausmacht. Carrie ist abgehauen. „Bandit“ konnte sie nicht überreden, weiter mitzufahren. Auch Snowman ist traurig, daß die quirlige Carrie nicht mehr mit von der Partie ist



Der Doktor sitzt wieder bei der werdenden „Mutter“ im Auto



Der Sheriff hat seine verrückten Brüder Reginald und Gaylord, die beide auch im Polizeidienst sind, zu Hilfe gerufen. Gemeinsam wollen sie „Bandit“ jagen und zur Strecke bringen

Wir werden den Feind bald zur Strecke gebracht haben

Habt ihr eure Truppen mitgebracht? Zum erstenmal seit 20 Jahren schlagen wir wieder gemeinsam zu!



Hier steht die „Streitmacht“ von Gaylord



Und hier die Autos von Reginald. Die Jagd auf „Bandit“ beginnt

Im nächsten BRAVO: Heiße Schlacht zwischen Polizeiwagen und Trucks



## Der Streitfall der Woche:

# Mach endlich die verdammte Musik leiser!

Kommst Dir dieser Spruch bekannt vor? Fallen Dir Deine Eltern so oder ähnlich auch auf den Wecker? Hier steht, was Du gegen die ständige Meckerei machen kannst ...

**M**ensch, mach den verdammten Käse leiser! – Frau K. sieht ziemlich gereizt aus. Doch Elke (14) ist da ganz anderer Meinung: „Ohne Power klingt das unnatürlich. Da kann ich mir gleich Weihnachtslieder anhören ...!“

Elkes Mutter gerät in Rage: „Werd ja nicht frech! Du hast allen Grund, hier den großen Max zu spielen. Denk lieber an deine letzte Englischarbeit! Klar, daß man nur Fünfen schreibt, wenn man ständig diese Negermusik im Kopf hat!“

„Das ist keine Negermusik, das ist ...“  
„Ich hab' dir schon hundertmal gesagt, daß du endlich mehr für die Schule tun sollst. Aber bei dir redet man sich ja den Mund fusselig. Und jetzt ist Schluss! Am Wochenende bleibst du mal zu Hause – dann hast du genug Zeit, deine Nase im Englischbuch zu stecken!“

Und schon hat die „Regierung“ zugeschlagen und dem „Untertan“ Arrest aufgebremmt. Logisch, daß Elke auf „ihre Akte“ stinksauer ist. Ewig diese Meckerei, dauernd das Gerade von der Schule – und jetzt noch Freiheitsberaubung! Man ist den Eltern eben voll ausgeliefert. Sie sind die Stürker, sie haben den längeren Arm. Da läßt sich nichts machen.

Oder doch? Ist zwischen Elke und ihrer Mutter nicht einiges schiefgelaufen? Hätte Elke sich nicht geschickter verhalten können?

Versuchen wir doch zunächst mal, ihre Mutter zu verstehen: Sie rennt ja nicht aus lauter Spaß den ganzen Tag lang durch die Wohnung, sondern sie hat den Haushalt zu managen – dies, das, jenes! Hier gibt's Ärger – dort geht einem was auf die Nerven.

Hausfrau sein ist nun mal ein Fulltimejob – auch wenn Du den „Service“ zu Hause wie selbstverständlich genießt. Putz mal die Fenster, dann weißt Du's! Und dann dröhnt plötzlich die Popmusik aus dem Kinderzimmer. Die Wände erzittern – ein Schlag vor den Kopf! Nichts für ein strapaziertes Gemüt! Kein Wunder, daß Elkes Mutter nicht gerade freundlich reagiert, oder?

Und jetzt kommt das Entscheidende: Elke

sieht sich sofort in ihren Rechten eingeschränkt. Denn der Tonfall ihrer Mutter war ja alles andere als liebevoll. Und so verteidigte sie nun noch ihr „Territorium“. Mag sein, daß das Thema „Schule“ gar nicht gefallen wäre, wenn sie beispielsweise gesagt hätte: „Okay, fahren wir halbe Kraft ...“ – oder sich kurzerhand den Kopfhörer aufgesetzt hätte, mit dem sie ja problemlos voll Stoff fahren könnte. Nur: Wenn man gleich „angepöffelt“ wird, ist's meist aus mit der Diplomatie.

Aber ist's auf dem Tisch – das leidige Thema „Schule“. Die Mutter hat leider das bessere Argument: eine Fünf in Englisch! Jetzt hat sie ihre widerspenstige „Gegnerin“ bei einer schwachen Stelle gepackt. Da kann sie nicht wechseln.

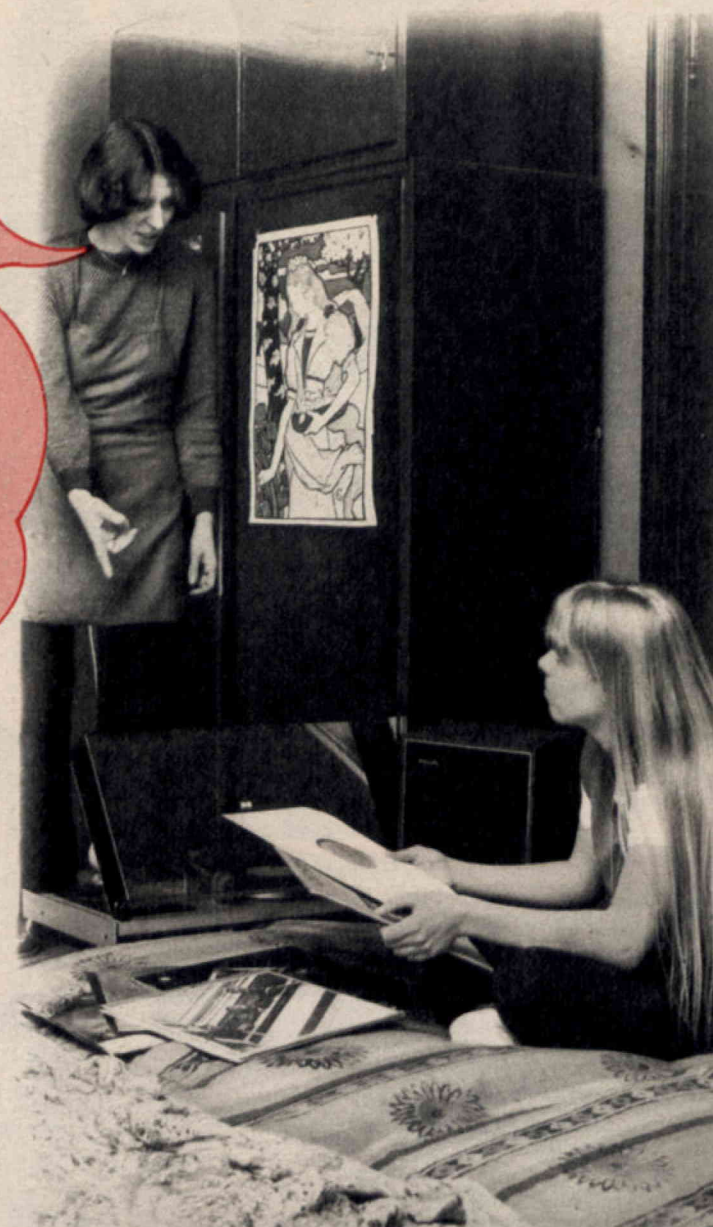
Mit wird Elke aus ihrem Freizeitpaß gerissen und an die rauhe Wirklichkeit erinnert. Eigentlich kein schöner Zug von ihrer Mutter! Überhaupt eine hübsche Angewohnheit vieler Eltern, immer wieder im ungeeigneten Augenblick ihre Meckereien über die schlechten Schulleistungen zu starten.

### Auch Eltern haben Angst und sind hilflos

Wie kommt das? Und wie könnt Ihr's abstellen?

So seltsam das klingen mag: Die Eltern meckern meist aus Hilflosigkeit. Tatsächlich in unserem Fall war's zunächst die Hilflosigkeit gegenüber der waltstrotzenden Stereoeinlage. Junge Leute können nun mal ganz schön pöfzig und flapsig sein und die Eltern mit kornigen Sprüchen aufs Kreuz legen. Auch wenn Du's nicht merkst: Die wissen sich oft gar nicht anders zu helfen, als mit ihrer Autorität zu kontern.

Und: Gerade was den Schulerfolg der Kinder betrifft, sind fast alle Eltern auf eine ganz eigene Art hilflos. Sie haben Angst! Angst, daß Du die Schule nicht packst. Und irgendwann auf der Straße sitzt. Ohne Beruf. Arbeits-



los. Keine schöne Aussicht, nicht wahr?

„Angst?“ – fragst Du erstaunt, „war so stark tut und dauernd meckert, der kann doch keine Angst haben!“ Aber echt: Wenn man Eltern fragt, warum sie sich am meisten Sorgen machen, hört man immer wieder: „Um die Zukunft der Kinder!“

So ist das nun mal: Auch Hunde, die heißen, haben eigentlich Angst ... Was kannst Du also tun, um die Meckerei und das ständige Gerade von der Schule in Grenzen zu halten?

Erstens: Wenn Deine Mutter oder Dein Vater gereizt ist, gib nicht gleich Kontra – auch wenn Du Dich ungerecht behandelt fühlst! Probier's mal aus: Wenn Du zwei- oder dreimal nachgegeben hast, werden Deine Eltern ihrerseits viel umgänglich. Und: Sie brauchen dann nicht mehr – als „Nothelfer“ sozusagen – mit dem Thema „Schule“ zu argumentieren. Leuchtet ein, oder?

Zweitens: Hilf Deinen Eltern, ihre Angst zu überwinden! Wenn's bei Dir mit Deinen Schulleistungen irgendwo hakt, zeig ihnen, daß Dir's nicht egal ist! Natürlich brauchst Du nicht im Non-stop-Verfahren zu pauken. Das verlangt ja keiner von Dir. Häufig wollen die Eltern eigentlich nur ein bißchen guten Willen sehen. Das reicht schon.

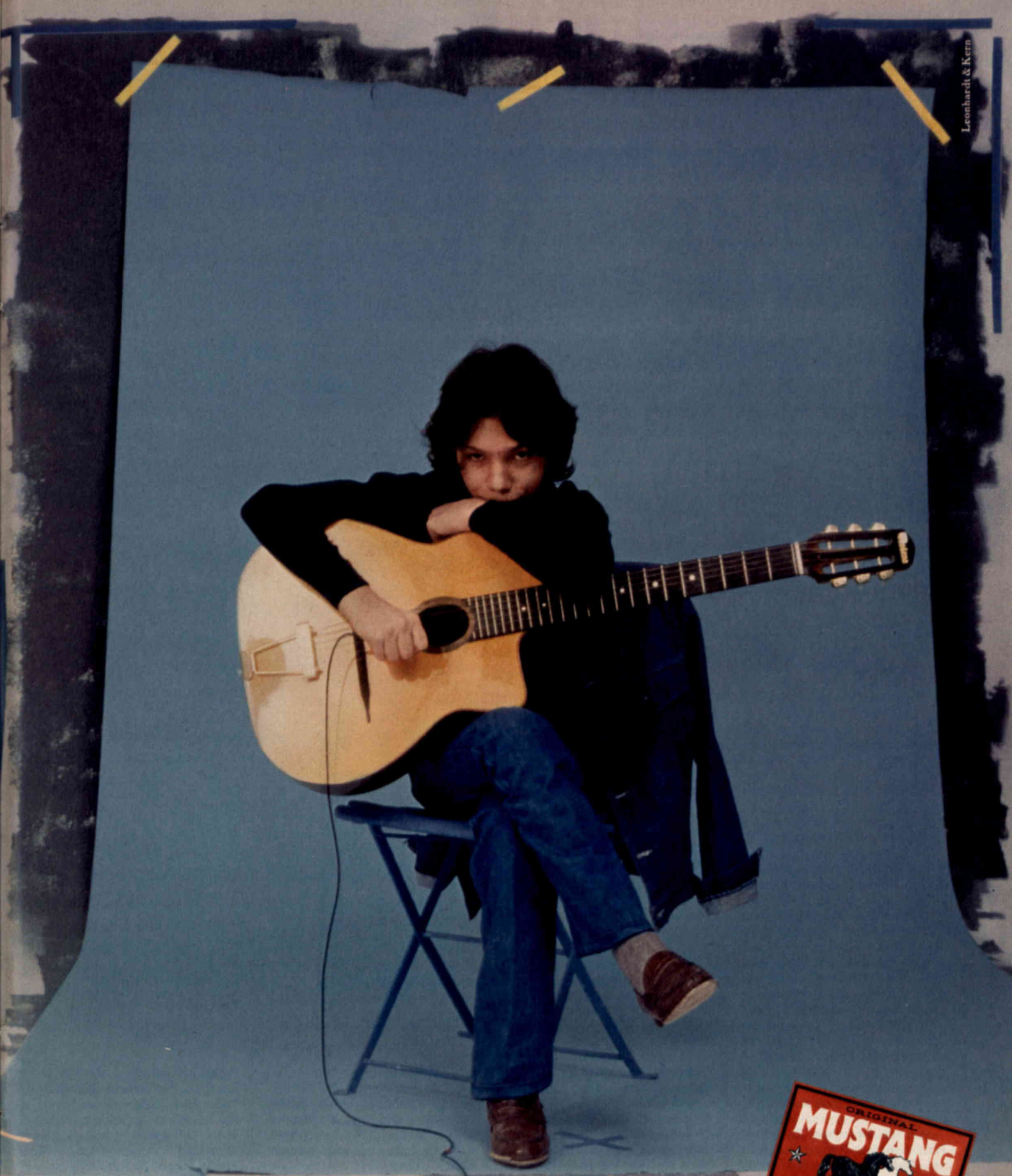
Ein kleiner Trick: Mach Dir eine Art Arbeitsplan, auf dem Du täglich ein paar Minuten zusätzliches Lernen für ein schwaches Fach einträgst. Was die wenigsten wissen: Wenn man beispielsweise täglich nur zehn Minuten englische Vokabeln lernt, dann ist man nach einem Jahr fast schon Weltmeister.

Diese Art zu lernen heißt übrigens „verteilter Übung“. Ist zehnfach wirksamer, als wenn Du Dich einmal pro Woche auftraffst und mit Hängen und Würgen eine knappe Stunde stumpfsinnig vor Dich hinpaust.

Und noch etwas solltest Du tun: Ganz „zufällig“ läßt Du Deinen Arbeitsplan irgendwo liegen, wo Deine Eltern hundertprozentig drüber stolpern. Wirst sehen: Das wirkt Wunder! Deine „Regierung“ ist beruhigt, daß Du Dein Schulproblem ernstnimmst. Und wenn sie keine Angst mehr haben muß, dann wird sie auch viel weniger „Regierungsarmee“ herausgeben, also: Es wird weniger gemeckert, logisch!

Sollte man Dir trotzdem wieder Vorwürfe machen, daß Du zu wenig für die Schule tust, wirst Du Dir freundlich, aber bestimmt, mehr Fairneß aussprechen. Denn Du hast ein tadelloses Argument parat: „Ich habe meinen Plan erfüllt. Die Arbeit ist getan – jetzt habe ich Freizeit ...“

Foto: Kranz



**Leute von heute**, von sich selbst fotografiert. Diesmal: Bireli Lagrene. Der 14jährige Zigeuner ist Gitarrist, Bassist, Arrangeur, Komponist und hat seit einem Jahr sein eigenes Quartett ... obwohl er keine Noten lesen kann. Bireli war die spektakulärste Entdeckung beim Nachwuchsfestival der Deutschen Phono-Akademie in Würzburg. „Er spielt wie Django Reinhardt“, heißt es – dabei spielt er am liebsten Tennis und Basketball. Bireli spielt, was er will. Und er trägt, was ihm paßt: Mustang Jeans und Jackets.



Leonhardt & Kern



**NEU!**

**Packender Roman  
von Toni Borchers  
über eine Clique,  
die verzweifelt einen  
Gruppenraum sucht...**

# Der Jugend- treff

Anna und Ben,  
die in der  
Clique eine  
schicksalhafte  
Begegnung  
haben...



**D**ie Abfalltonne, von einem wütenden Fußtritt getroffen, knallt gegen die Mauer des Pfarrheims und scheppert kreiselnd über den Vorplatz. Robby, ein unter-setzter Siebzehnjähriger, setzt nach, kickt das Ding volle Pulle gegen eine Mauer, daß es nur so hallt.

Verblüfft beäugt der Rest der Gruppe den Wutanfall. Robby gilt sonst als die Ruhe selbst. Und jetzt will er die Abfalltonne zu Schrott stampfen. Jutta erwacht aus ihrer Erstarrung, will Robby zurückhalten.

Aber da ist schon Ben. Sein Tritt befördert den unschuldigen Abfallbehälter aus der Gefahrenzone: „Brennt dir der Schuh? Das bringt doch nichts.“

Jutta beobachtet Ben von der Seite. Seine braunen, lebhaften Augen blinken Robby kumpelhaft zu. Aber irgendwo versteckt sich da eine leise Drohung. Mit den dichten Augenbrauen und dem

kräftigen Kinn, wirkt Ben sehr männlich. Dazu die dunkelbraunen, fast rötlich schimmernden Haare, schmale Hüften, kräftige Schultern: Für Jutta ist Ben eindeutig der attraktivste Junge der Gruppe. Blöd, daß immer irgendwas dazwischenkommt.

„Damit änderst du auch nichts, wenn du das Ding kaputtmachst“, meint Ben. Kopfschüttelnd blickt er Robby an, der, mit rotem Gesicht und leicht vorquellenden Augen, Ben einen grimmigen Blick zuwirft.

Aber dann verziehen sich seine Lippen doch zu einem verlegenen Grinsen, und er läßt sich in den Sand plumpfen. „Da kann man doch die Wut kriegen! Wenn ich bedenke, mit wieviel Arbeit wir vor einem Vierteljahr unseren Gruppenraum renoviert haben! Und jetzt dürfen wir nicht mehr rein. Nur, weil die keinen Jugendleiter aufreiben, machen die dicht. Und wir stehen auf der Straße.“

„Und wenn wir hier anfangen, alles zu Bruch zu schlagen, stehen wir für immer draußen“, gibt Norbert, den sie Hungerturm nennen, zu bedenken. „So haben wir wenigstens die Chance, daß sie uns wieder reinlassen, wenn sie einen neuen gefunden haben.“

**„Wir müssen uns  
selbst was organi-  
sieren“**

„Ach je, unser Optimist!“ Jutta verzieht ihre Mundwinkel, wirft mit einem Ruck die blonden Haare zurück. „Du Scherzbold, wie lange haben wir uns denn nach einem umgehört? Also, die Hoffnung geb’ ich auf!“

Ben nickt dazu: „Ich auch. Wir müssen uns selbst was organisieren. Ich hab’ schon angefangen, alle möglichen Bekannten nach einer Bude für uns auszuquetschen...“

„Ach, hör auf“, unterbricht ihn

**Laut scheppert die  
Abfalltonne über den  
Vorplatz. Die Clique  
ist sauer, weil ihre  
Bleibe dichtgemacht  
worden ist**

Robby. „Wir stehen hier nur immer rum, und labern, labern, labern. Aber da kommt nichts bei raus. Seit unsere Gruppe aus dem Heim geflogen ist, bröseln alles allmählich auseinander. Die Hälfte kommt schon nicht mehr. Wenn das so weitergeht, können wir einpacken.“

Die anderen nicken betreten. In diesem Augenblick kommen Biene und noch ein paar Leute. Sie schleppen einen Korb und eine Tasche an, breiten eine Decke aus, packen aus.

„Ist ja nicht zu fassen“, wundert sich Robby. „Torte! Und Pastetchen? Wauuuu, lecker!“ Andächtig beschnuppert er die Köstlichkeiten.

„Das sind Reste von Papas Geburtstag“, erklärt Biene. „Ich hab’ gedacht, wir in der Gruppe könnten zur Abwechslung auch mal feiern. Und daheim haben sie das Zeug schon über.“

Jutta klatscht vor Freude in die Hände: „Du bist ein Schatz, Biene. Laß sehen, was hast du da in der Kühltasche?“ Sie hebt vier

Weckgläser Ananasbowle ans Tageslicht. Im Nu hocken alle um die Decke, machen sich über die Fressalien her.

Nur Ben ist nicht bei der Sache, sitzt da, erstarrt, gedankenverloren. Jemand drückt ihm einen Pappbecher mit Bowle in die Hand. Er bemerkt es kaum. Gebannt starrt Ben das Mädchen an, das mit Biene gekommen ist.

Er sieht sie zum erstenmal: große, blaue, sprechende Augen, ein Gesicht zum Verlieben, eingerahmt von den schönsten Mäd-

chenhaaren, die Ben je gesehen hat: blond, bis zu den Schultern, Mittelscheitel.

Ben hat eine Denksperre. Er nimmt nur dieses Bild in sich auf, schaut. Er merkt irgendwann, daß er zu lange den Atem angehalten hat. Jedenfalls wird ihm leicht schwindlig. Quer über die Decke schauen sie sich in die Augen, regungslos.

Jutta und noch zwei Mädchen beginnen, auf ihn einzureden. Er nimmt sie kaum wahr. Freundlich nickend schiebt er sie mit einer schlafwandlerischen Bewegung beiseite, steht auf, geht auf das Mädchen zu.

Juttas Strahlerlächeln gefriert. Mit einem Ruck dreht sie sich weg. Das aufsteigende Brennen in ihren Augen verbirgt sie, indem sie sich am Kassettenrecorder zu schaffen macht. Mit bebenden Fingern legt sie eine Kassette ein: Cat Stevens. Sie läßt sich von dieser einschmeichelnd traurigen Stimme tragen...

Die anderen protestieren: Ob sie nicht was anderes auflegen könnte?

Jutta. „So, wie dieses Weib den Ben mit den Augen ablutcht! Also, ich weiß nicht...“

Ben und Anna knien sich gegenüber, lächeln scheu. In Bens Kopf rattert es durcheinander: Wie soll ich anfangen? In so einem wichtigen Augenblick kann ich doch nicht irgendwelchen Stuß reden... banales Zeug fasel... Er schluckt, will die Beklemmung im Hals loswerden. Dann platzt er heraus: „Ich glaub’, ich hab’ mich gerade in dich verliebt.“

Anna schaut ihn groß an. Ihr stockt der Atem. Wie kann der das wissen, so direkt sagen? Sie weicht etwas zurück: „Du kennst mich doch gar nicht“, antwortet sie leise.

**Rumpelnd und  
polternd durch-  
stöbern sie die Räume**

„Nein. Stimmt, ich kenn’ dich nicht, aber...“ Ben spricht den Satz nicht zu Ende. Daß er jemand begegnet ist, mit dessen Bild er irgendwie schon lange vertraut war, das sagt er nicht. Er sieht, wie Anna errötet, spürt felsenfest, daß sie das gleiche Gefühl haben muß.

Anna preßt ihre Hände im Schoß zusammen, fürchtet, vor Unsicherheit zu zittern. Aber sie weicht seinem Blick nicht aus. Dann greift sie nach seiner Hand, nickt. Sie schaudert vor diesem Gefühl, das erschreckend und schön zugleich ist.

Ja! Du kannst dich natürlich in sie verlieben! Ben wiederholt den Gedanken, spürt, wie weit es in seinem Herzen wird. Glück! Aus dem Recorder klingt leise Musik. Ben weiß, daß er diese Weisen, die sonst nie sein Geschmack waren, nie vergessen wird. Er spürt Annas Pulsschlag in seiner Hand, und diese weiche, zarte Wärme.

Jemand stupst ihn an, nochmal. Es ist Wuff, der Jüngste der Gruppe. „Du, entschuldige, aber wir möchten deine Meinung hören. Robby hat eine Idee: Er will einfach auf dem Platz ein Zelt aufbauen, mit Demonstrationsschildern und so. Bis die von der Kirchengemeinde uns wieder ins Heim lassen.“

Ben, aus seiner Gefühlswelt gerissen, braucht Zeit zum Nachdenken, kratzt sich an der Stirn.

„Dem ist vor lauter Liebe das Hirn eingeschlafen“, scherzt Ali. „Ach, laßt doch unser neues Turtelpärchen“, kichert Robby mit einem Seitenblick auf Jutta.

Die tut, als ob nichts wäre, schaut an Anna und Ben vorbei. Sie ist blaß, preßt die Lippen zusammen. Warum muß diese Zierpuppe hier auftauchen, denkt sie. Warum kommt mir immer was dazwischen?

„Wir können doch nicht Tag und Nacht das Zelt bewachen“, gibt Ben zu bedenken. „Die lassen

Bitte umblättern



# „Wer ist der unheimlich sportliche Typ neben mir?“

„Das ist die Frage der Fragen im großen 8-Runden-Ratespiel von und mit adidas. Heute, in der ersten Runde, gebe ich Euch bereits drei vielsagende Hinweise:

Er ist 182 cm groß und im Sternzeichen der Waage geboren – obwohl er von manchen Leuten eher wie ein Löwe gefürchtet wird.

Außerdem wurde er am 29. November 1980 zwischen 15<sup>00</sup> und 17<sup>00</sup> in Frankfurt gesehen.

Wer ihn jetzt schon erraten hat, kann einen von 40 adidas Trainingsanzügen gewinnen. Wer nicht, hat noch viel Zeit und Chancen.

Denn in den nächsten sieben Bravo-Heften erzähle ich jedesmal ein bißchen mehr. Gleichzeitig werde ich ihn Stück für Stück sichtbar machen.

Und das Schönste: In jeder Runde gibt's neue, unheimlich sportliche Preise von adidas.

Alles weitere steht im Text nebenan.“

## Ran an den Mann: Das 8-Runden-Ratespiel von und mit adidas ist eröffnet.

Beginnen wir mit dem Wichtigsten – den Preisen.

In der ersten und schwersten Runde geht's um 40 unheimlich sportliche Trainingsanzüge:

Entweder Modell 'Hansi Müller de Luxe'. (Vorsicht Leute, Falle.) Oder 'Annegret Richter Jogging'.

Modell und Konfektionsgröße bitte mit auf die Lösungskarte schreiben.

Sollten wir mehr als 40 richtige Lösungen bekommen, wäre das ein Wunder. Und die 40 Anzüge werden verlost.

Sind's weniger, wandern die Anzüge, die übrigbleiben, in die Endverlosung.

## Das dicke Ende kommt bestimmt: In der achten Runde.

Dann geht's nicht nur um die übriggebliebenen Preise aus den Vorrunden. Sondern auch für drei Bravo-Leser um ein unheimlich heißes Wochenende – entweder mit Thomas Gottschalk oder dem großen Unbekannten.

Wo, dürfen wir leider noch nicht sagen. Es wäre ein zusätzlicher Hinweis.

Doch wir haben bereits drei fürstliche Hotelzimmer reserviert. Und pro Nase 500 Mark Spesen bereit gelegt.

Selbstverständlich besorgen wir auch die Fahr- oder Flugkarten und einen großen Koffer.

Denn von allen Preisen, die in den Runden 1-7 verlost wurden, bekommen die drei Hauptgewinner je ein Exemplar extra.

## Wer nicht teilnimmt, ist selber schuld.

Schließlich kann jeder Bravo-Leser zu jeder Rate-Runde je eine Lösung schicken. Am besten natürlich von Anfang an die richtige.

Die gelten nämlich nicht nur für die jeweilige Vorrunde. Sie nehmen auch an der großen Schlussverlosung in Runde 8 teil.

Das heiße Wochenende gibt's allerdings pro Mitspieler nur einmal.

## Über 100.000 Briefkästen halten sich nach links und rechts offen.

Und zwar für alle Lösungen mit dem Namen des großen Unbekannten, die auf der Rückseite einer ausreichend frankierten Postkarte stehen (50 Pfennig Porto) und adressiert sind an: adidas 8-Runden-Ratespiel 8522 Herzogenaurach.

Einsendeschluß für die 1. Runde ist der 8.4.81 (Datum des Poststempels) Alle Verlosungen werden unter dem strengen Blick eines Notars vorgenommen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Die Weltmarke mit den 3 Streifen

adidas

Roman ... Fortsetzung

## Der Jugend trifft

das doch nicht stehen. Oder irgendwelche Typen klauen es... Ich glaube, das bringt nicht viel.“

„Ein alter Bauwagen wäre da schon besser“, spinnt Wuff das Garn weiter. „So richtig zum Zusperrten, mit 'nem Ofen drin, und Kojen. Wenn sie uns wo wegekeln, dann schleppen wir den Karren einfach woanders hin, und so haben wir auch wieder einen Grund für eine Einstandsparty! Das rollende Clubhaus...“

„Warum nicht gleich einen Schrottomnibus? Die sind billig zu haben“, schreit einer dazwischen. Die Stimmung steigt, alle reden durcheinander, wälzen Pläne.

„Wie wär's mit einem alten Luftschutzbunker?“

... oder gleich wo 'ne Höhle graben...“

„Ich seh' dich so als Steinzeit-typ...“

„Oder Kanalbewohner.“

„Ben, ich hab' da so eine Idee. Ich weiß nicht...“ Anna zögert, nagt auf ihrer Unterlippe herum. Sie hat leise gesprochen, nur zu Ben, aber plötzlich schauen sie alle erwartungsvoll an.

„Na, könnte ja sein... ich meine ja nur“, stottert sie verlegen herum, gibt sich einen Ruck: „Ich weiß ein Haus. Hinter der Siedlung, wo ich wohne, am Waldrand, da steht seit ewigen Zeiten ein Haus leer.“

„Und das sagst du erst jetzt? Mannomann!“ Robby schlägt sich an die Stirn.

„Hat mich ja keiner gefragt.“ Sie zuckt mit den Schultern.

„Und dann brauchst du sie noch lange nicht so anmotten, du Knalltüte“, gibt Ben drauf.

„Soll ich dir sagen, was du bist, du mondsüchtiger Romeo? Wenn du...“

„Laßt doch die Anna reden“, vermittelt Hungerturm. „Euer endloses Blabla geht mir auf den Geist.“

„Hast du denn einen?“ fauchen beide fast gleichzeitig zurück. Alle lachen.

Anna tippt Ben an die Schulter: „Kann ich vielleicht bitte ausreden? Wenn ihr so rumspinnt, laß ich es sein. Meine Idee ist nichts für geistige Tiefflieger.“

Bevor das große Geheul ausbricht, mischt sich Ali ein: „Meinst du die alte Bude mit dem Riesenkamin? Wo früher die alte Oma mit den vielen Katzen gelebt hat?“

Anna nickt. „Genau das. Da hätten wir genug Platz.“

„Kannst du vergessen. Habe gehört, daß der Sohn von der Alten

das Haus vergammeln läßt, bis er eine Abbruchgenehmigung kriegt. Da läuft für uns nichts.“

„Stimmt ja nicht“, sagt Anna. „Der hat das schon vor Jahren verkauft. Und die neuen Besitzer wollen erst bauen, wenn sie die zwei Nachbargrundstücke auch noch haben.“

„Klasse! Das wäre doch was für uns“, lachte Ben. „Komm, zeig uns das, Anna!“

Sie ziehen los. Zwanzig Minuten später stehen alle nachdenklich vor dem verlassenen Haus und versuchen, durch den nachfinsternen, verwilderten Garten Genaueres zu erkennen.

Robby nickt andächtig: „Genau das Richtige!“

Anna, fast mit Besitzerstolz, erläutert die Lage: „Links, da wohnt so ein lieber Opa. Den stört überhaupt nichts. Und rechts, das ist ein Firmengrundstück. Die machen um fünf Feierabend. Keine böswilligen Nachbarn also.“

## „Wir können uns die Bude doch nicht einfach unter den Nagel reißen!“

Sie schlüpfen durch eine Lücke im Zaun, tapen zum Haus. Ein Fenster ist ohne Glas. Alle klettern hinein, bei flackernder Feuerzeugbeleuchtung. Rumpelnd und polternd durchstöbern sie alle Räume, malen sich in halblauten Gesprächen ihr künftiges Clubheim aus. Sogar ein paar brauchbare Möbel sind noch da.

Hungerturm wiegt zweifelnd seinen Kopf: „Mensch, Leute, was phantasieren wir da! Das Haus gehört uns doch nicht. Wir können uns die Bude doch nicht so einfach unter den Nagel reißen...“

„Ach, quak! Das wird doch sowieso nicht benutzt! Wir machen ja nichts Böses“, schneidet ihm Robby das Wort ab und grinst ihn herablassend an.

„Aber das wäre doch sowas wie 'ne Hausbesetzung“, kommt die Antwort. „Am Ende gibt das 'nen Riesenknatsch mit Polizei und weiß der Kuckuck was.“

„Was soll da schon viel passieren, Bubi?“ Ben macht eine wegwerfende Handbewegung. „Wir sind doch keine Polittrocker!“

„Und so schlimm ist das nicht, was wir vorhaben“, pflichtet Robby bei. „Wir schädigen doch niemand. Bevor das leer vergammelt, können wir hier auch unseren Club aufmachen.“

Das leuchtet allen ein. Nach einigem Gerede machen sich alle auf den Heimweg.

Ben fummelt an der Gartentür herum, bis er mit Anna allein ist. Sie betrachtet verträumt das Haus.

„Sieh mal, Ben: Das Giebelzimmer mit dem Balkon gefällt mir am besten. Da möchte ich ein Wohnzimmer einrichten, wo man ganz gemütlich zusammen sein kann.“ Eng umschlungen steigen sie die Treppe hoch, tasten sich kichernd durch den Gang, der voll Gerümpel steht, über knarrende Dielen zur Balkontür. Aneinander geschmiegt stehen sie in der offenen Tür, spüren das Atmen, den Herzschlag, die Körperwärme des anderen. Ben legt seinen Arm um ihre Hüften.

„Wäre das schön, wenn wir hier bleiben könnten“, sagt Anna vor sich hin. Ben haucht ihr einen zarten Kuß auf die Stirn, genau über die Nase, schnuppert den herrlichen Geruch ihrer Haare.

„Ich werde alles tun, damit es klappt“, verspricht er. Ihre Gesichter sind sich jetzt sehr nahe. Anna reckt sich, gibt ihm einen kurzen, scheuen Kuß auf die Lippen.

Dann, als ob sie vor ihrer eigenen Kühnheit zurückschrecken würde, stemmt sie ihre Hände gegen seine Brust, blickt ihm forschend ins Gesicht.

„Ja. Ich glaube, ich hab' dich sehr lieb“, sagt Ben dazu und streicht ihr mit bebender Hand übers Haar, den Nacken. Annas gespannte Starre verliert sich mit einem tiefen Seufzer. Ben fühlt ihre Lippen auf seinen. Sanft, beinahe zaghaft, beginnen sie, miteinander zu spielen. Ihre Lippen treffen sich, und Ben überkommt ein wohliges Schaudern.

Er küßt sie leidenschaftlicher. Plötzlich läßt er sie los.

Anna schlingt ihre Arme um seinen Hals, will ihn wieder an sich ziehen. Aber da ist was. Motorengebrumm, mehrere Mopeds. Es kommt näher, orgelt durcheinander. Dazwischen raues Geschrei. Jetzt sehen sie die Scheinwerfer näherkommen. Es ist ein ganzer Pulk, etwa achtzehn oder zwanzig Maschinen, der sich eben in eine Indianerlinie auflöst, langsamer wird. Rote Helme, Lederzeug, Clubwesten... sie rollen zum Haus her. Auf den Westen sieht Ben rot gestickte Teufelsfratzen, liest: „Red Devils“.

Er atmet auf, als der letzte vorüber ist. Aber dann sieht er sie auf dem Firmenparkplatz wenden, zurückkommen. Annas Hand verkrallt sich in seinen Arm. Er beißt sich auf die Lippen, holt tief Luft. „Die werden doch nicht auch...“, murmelt er mit zusammengekniffenen Augen.

## Im nächsten BRAVO: Überraschender Besuch in der neuen Bude

© 1981 by BRAVO und Autor



**Sie riechen nach Abenteuer und Freiheit, die topmodischen Lederklamotten. Einer, der die Welle ausgelöst hat, ist Peter Maffay. Wir haben uns für Euch in dem Hamburger Laden umgeschaut, wo er seine heißesten Jacken her hat...**

# Jacken im Maffay-Stil

Der Wilde Westen läßt grüßen: Cowboy-Stiefel mit schlanken Hacken und vorn möglichst spitz. Oft hübsch abgesteppt und zweifarbig. Für ganz Mutige gibt's Sporen, die beim Gehen schön klappern. Eisen unter Hacken und Spitzen sind aktuell, weil's gut knallt

Seit Nietenhosen keine Niete mehr haben, sind Niete noch mehr gefragt. Es gibt sie als Sterne, Osen, Pyramiden, rund, eckig, spitz – ganz nach Geschmack. Fragt mal Euren Schuster

Das Größte für Mädchen: Jede Jacke sitzt und ist trotzdem zu groß. Es gibt Westen, die man auf nackter Haut trägt. Oder Bundjacken mit Fransen am Arm und den Schulternähten. Dreiviertel-Jacken kann man ruhig als Mantel tragen. Ganz frech dazu sehen normale Hundehalsbänder aus, die man um Hals, Hand oder Stirn binden kann. Der letzte Schrei: Straßsteine am Revers, die im Disco-Licht wie Diamanten glitzern

Aus Satin ist diese Jacke. Sie kann auch als Hemd angezogen werden. Goldstickerei – große Ornamente in Adlerform – zieren die Schulterpassanten. Im Regal liegen „Hundehalsbänder“ aus Leder mit dicken Silbernieten, Easy-Rider-T-Shirts und Lederhandschuhe zum Ritt auf heißen Ofen

Je länger die Fransen, desto mehr Show. Für Leute mit großem Geldbeutel gibt's die irrsten Jacken aus feinstem Leder. Einsätze und Ornamente, bunte Malereien im Western-Look und starke Niete sind Kennzeichen dieser Mode. Dieses edle Stück dürfte Mädchen wie Jungs gleichsam begeistern

Die Rückenansicht dieser Jacke ist auch nicht ohne! Hier noch mal die Passe im Detail mit bunten Blumenranken

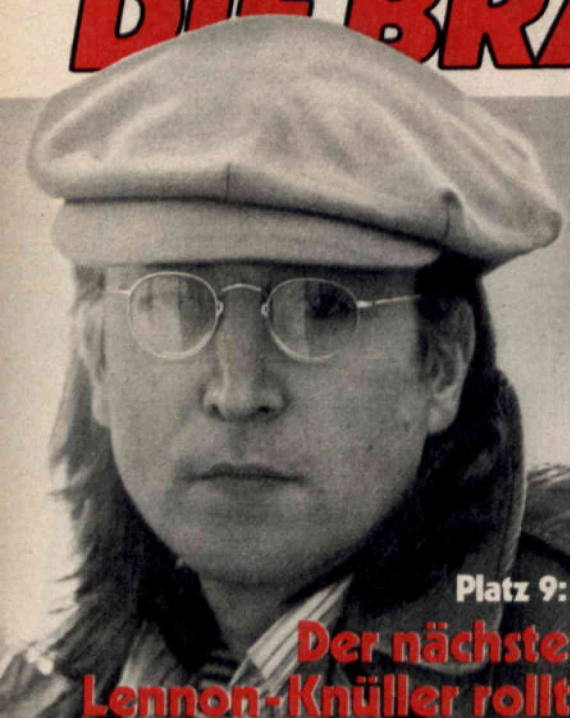
Das wippt und schwappt und flattert bei jedem Schritt. Fransen an der Hose, Fransen an der Jacke, Fransen hinten, Fransen vorn. Wer in diesem Jahr „in“ sein will, muß Fransen tragen und ein paar Niete oben drauf. Egal, ob Mädchen oder Junge – Cowboy- und Indianer-Look sind angesagt. Die Mode kommt aus Amerika. Das Schärfe daran ist, daß sich ein Pärchen nur eine Jacke zu kaufen braucht. Mal

zieht er sie an, und beim nächstenmal ist sie dann ein Uni-Look. Für Jungen und Mädchen. In aller Welt – vor allem in Amerika, seit Ex-Western-filmstar Reagan Präsident ist – stiefeln immer mehr Boys durch die Straßen, die auf Cowboy machen. Auf hochhackigen Stiefeln, mit Sporen, die Jeans in die Stiefel gesteckt und in bunt bestickten Fransenjacken. Ihre Girls sehen ähnlich aus. Im Waschladerkleid mit Fransen dran oder einfach in Jeans mit 'ner Leder-Westen

drüber. Dazu breite Gürtel mit Niete drauf. Die Klamotten gibt es in Boutiquen oder in Second-hand-Shops. Geschickte Leute aber verwandeln einfache alte Ledersachen in die neueste Mode. Sie nähen sich Fransen an die Ärmel oder kaufen sich Niete beim Schuster und klopfen sich die tollsten Muster auf Schulter oder Kragen. Wichtig bei dem ganzen Spiel sind spitze Cowboy-Stiefel, Arm-, Hals- oder Stirnbänder und ein Gang, bei dem jeder gleich sieht, hier kommt der Sheriff persönlich. Wer einen Hut hat, kann ihn dazu tragen...



# DIE BRAVO HIT-PARADEN DER WOCHE<sup>15</sup>



Platz 9:

**Der nächste  
Lennon-Knüller rollt**

## STARS AUF TOURNEE

### ANYONE'S DAUGHTER

(Fortsetzung) 10. 4. Trochtelfingen; 11. 4. Walldorf; 12. 4. Kempten; 15. 4. Kaufbeuren; 16. 4. Nürnberg; 17. 4. Berlin; 18. 4. Berlin; 19. 4. Berlin; 20. 4. Berlin (Tournee läuft weiter)

### FATS DOMINO

(Fortsetzung) 9. 4. Ludwigshafen; 10. 4. München; 11. 4. Stuttgart; 12. 4. Basel

### FISCHER Z.

(Fortsetzung) 21. 4. Erlangen; 22. 4. München

### GROBSCHNITT

(Fortsetzung) 9. 4. Hannover; 10. 4. Osnabrück; 11. 4. Oldenburg; 14. 4. Hamburg; 15. 4. Osterode; 17. 4. Berlin; 18. 4. Berlin; 19. 4. Berlin (Tournee läuft weiter)

### IRON MAIDEN

(Fortsetzung) 9. 4. Kassel; 10. 4. Bremen; 12. 4. München; 13. 4. Mannheim; 14. 4. Köln-Mühlheim; 15. 4. Karlsruhe; 16. 4. Stuttgart (Tournee läuft weiter)

### KARAT

20. 4. Hannover; 21. 4. Kassel; 22. 4. Arolsen; 23. 4. Mannheim (Tournee läuft weiter)

### NEKTAR

4. 4. Neunkirchen; 7. 4. Erlangen

gen; 8. 4. Karlsruhe; 10. 4. Freiburg; 11. 4. Heilbronn; 12. 4. Heidelberg; 14. 4. Donaueschingen; 15. 4. Trier; 18. 4. Bayreuth; 19. 4. Ellwangen; 21. 4. Wien; 22. 4. Linz; 23. 4. Fürstfeld; 24. 4. Bregenz; 25. 4. Salzburg

### BRUCE SPRINGSTEEN

7. 4. Hamburg; 9. 4. Berlin; 14. 4. Frankfurt; 16. 4. München

### STATUS QUO

9. 4. Bremen; 11. 4. Kassel; 12. 4. Crailsheim; 13. 4. Nürnberg; 14. 4. Ludwigshafen; 15. 4. München; 16. 4. Stuttgart; 18. 4. Frankfurt; 19. 4. Saarbrücken; 20. 4. Freiburg; 22. 4. St. Ulrich/Südtirol

### STRAYCATS

14. 4. Berlin; 15. 4. Hamburg

### KONSTANTIN WECKER

(Fortsetzung) 9. 4. Bregenz; 10. 4. Salzburg; 12. 4. München; 13. 4. München; 15. 4. München; 22. 4. Zürich; 23. 4. Zürich (Tournee läuft weiter)

### WHITESNAKE & SLADE

14. 4. Aachen; 22. 4. Nürnberg (Tournee läuft weiter)

## SINGLE-BESTSELLER

Die offizielle Hit-Parade des Bundesverbandes der phonographischen Wirtschaft. Sie wird ermittelt durch Verkaufsumfragen in Schallplattenläden. Diese Liste gibt an, welche Single-Platten in Deutschland am häufigsten verkauft wurden. Veröffentlicht von der Fachzeitschrift „Der Musikmarkt“

<b>1</b> Fade to grey Visage (1) 5. Woche Polydor (DGG) 2095 320	<b>26</b> Ich bin viel zu bescheiden Peter Petrel (25) 5. Woche Hansa (Ariola) 102 613-100
<b>2</b> Stop the Cavalry Jona Lewie (2) 8. Woche Stiff (Teldec) 6.12.966	<b>27</b> Fremde Erde Roy Black (21) 5. Woche Papagayo (EMI Electrola) 1 C 006-46 233
<b>3</b> Angel of mine Frank Duval (2) 15. Woche Telefunken 6.12.948	<b>28</b> Johnny and Mary Robert Palmer (21) 25. Woche Island (Ariola) 102 243-100
<b>4</b> Life is for living Barclay James Harvest (4) 12. Woche Polydor (DGG) 2059 299	<b>29</b> Über sieben Brücken ... Peter Maffay (20) 14. Woche Metronome 003.352
<b>5</b> Flash Queen (7) 10. Woche EMI (Electrola) 1 C 006-64 205	<b>30</b> Celebration Kool & The Gang (36) 16. Woche DeLuxe (Metronome) 0030.354
<b>6</b> Felicidad Boney M. (6) 12. Woche Hansa (Ariola) 102 681-100	<b>31</b> Stars on 45 Stars on 45 (6) 12. Woche CNR (Metronome) 0030.372
<b>7</b> Woman John Lennon (16) 5. Woche Geffen (WEA) GEF 79 195	<b>32</b> Fire in the Night Hot Shot (27) 3. Woche Strand (Teldec) 6.12.976
<b>8</b> Banana Republic Boomtown Rats (5) 13. Woche Mercury (Phonogram) 6059 367	<b>33</b> Woman in Love Barbra Streisand (23) 28. Woche CBS 8966
<b>9</b> Give Peace a Chance John Lennon NEU Apple (EMI Electrola) 1 C 006-90 372	<b>34</b> Breakfast in Marin Sean Tyla (30) 8. Woche Line (Teldec) 6.12.949
<b>10</b> Super Trouper Abba (8) 18. Woche Polydor (DGG) 2002 021	<b>35</b> Burn Rubber on me Gap Band (24) 4. Woche Mercury (Phonogram) 6170 043
<b>11</b> Marigot Bay Arabesque (10) 7. Woche Metronome 0030.353	<b>36</b> Wer von uns Howard Cependale (45) 5. Woche EMI (Electrola) 1 C 006-46 286
<b>12</b> Looking for Clues Robert Palmer (14) 5. Woche Island (Ariola) 102 483-100	<b>37</b> Do the Hucklebuck Coast to Coast (43) 2. Woche Metronome 0030.369
<b>13</b> Ye-Si-Ca Secret Service (11) 6. Woche Strand (Teldec) 6.12.969	<b>38</b> In Dreams Bernie Paul (46) 7. Woche Ariola 102 470-100
<b>14</b> Imagine John Lennon (15) 8. Woche Apple (EMI Electrola) 1 C 006-04940	<b>39</b> Willi Willi Schlumpfe NEU Telefunken (Teldec) 6.12.959
<b>15</b> On the Race Track Precious Wilson (13) 3. Woche Hansa (Ariola) 102 733-100	<b>40</b> Step by Step Peter Griffin (32) 2. Woche EMI (Electrola) 1 C 006-46 249
<b>16</b> Amoureux Solitaires Lio (26) 3. Woche Ariola 102 444-100	<b>41</b> You get me on the Run A la Carte NEU Cocoon (Ariola) 102 871-100
<b>17</b> Some broken Hearts ... Telly Savalas (12) 12. Woche Papagayo (EMI Electrola) 1 C 006-46 164	<b>42</b> Give me back my Love Maywood (34) 10. Woche CNR (Metronome) 0030.354
<b>18</b> In the Air tonight Phil Collins (33) 2. Woche Atlantic (WEA) ATL 79 188	<b>43</b> Eldorado Goombay Dance Band (31) 22. Woche CBS 9029
<b>19</b> Der Teufel und der ... Paola (18) 10. Woche CBS 9028	<b>44</b> Passion Rod Stewart (29) 15. Woche Warner Bros. (WEA) WB 17 730
<b>20</b> Pistolero Dschingis Khan (17) 5. Woche Jupiter (Teldec) 6.13.000	<b>45</b> Hells Bells AC/DC (37) 15. Woche Atlantic (WEA) 11 650
<b>21</b> Rain Goombay Dance Band (9) 3. Woche CBS 9475	<b>46</b> Jealous Guy Roxy Music NEU Polydor (DGG) 2092 039
<b>22</b> (Just like) Starting over John Lennon (28) 13. Woche Geffen (WEA) GEF 79 186	<b>47</b> Do you feel my Love Eddie Grant (48) 3. Woche Intercard 111-102
<b>23</b> Shine up Doris D. & The Pins (22) 3. Woche Papagayo (EMI Electrola) 1 C 006-46 265	<b>48</b> Time is Time Andy Gibb (48) 3. Woche RSO (DGG) 2090 518
<b>24</b> De Do Do Do, De Da Da Da Police (29) 11. Woche A&M (CBS) 9110	<b>49</b> Runaway Eruption (41) 2. Woche Hansa (Ariola) 102 632-100
<b>25</b> Samstagabend Hanne Haller (19) 7. Woche Ariola 102 485-100	<b>50</b> Dance little Bird Electronia's NEU Philips (Phonogram) 005 090



Bei Euren Hits:

**Visage  
rauschen rein**

## AUSLANDS-HITS

Die englische und die amerikanische Hitliste basieren auf Fachzeitschriften aus Großbritannien und den USA

### ENGLAND

<b>1</b> Jealous Guy (1) Roxy Music
<b>2</b> This ole House (7) Shakin' Stevens
<b>3</b> Kids in America (6) Kim Wilde
<b>4</b> Kings of the wild Frontier (2) Adam & The Ants
<b>5</b> Do the Hucklebuck (5) Count in Coast
<b>6</b> Reward (-) Talking Heads
<b>7</b> Vienna (4) Ultravox
<b>8</b> Four from Toyah (-) Toyah
<b>9</b> You better you bet (-) Who
<b>10</b> Shaddup you Face (3) Joe Dolce

### AMERIKA

<b>1</b> Woman (1) John Lennon
<b>2</b> Rapture (4) Blondie
<b>3</b> Keep on loving you (2) Rae Speedwagon
<b>4</b> 9 to 5 (3) Dolly Parton
<b>5</b> The Best of Times (5) Styx
<b>6</b> Crying (8) Don McLean
<b>7</b> Celebration (6) Kool & The Gang
<b>8</b> Hello again (5) Neil Diamond
<b>9</b> Kiss on my List (-) Hall & Oates
<b>10</b> Treat me right (10) Pat Benatar

## EURE TOP-HITS INTERNATIONAL

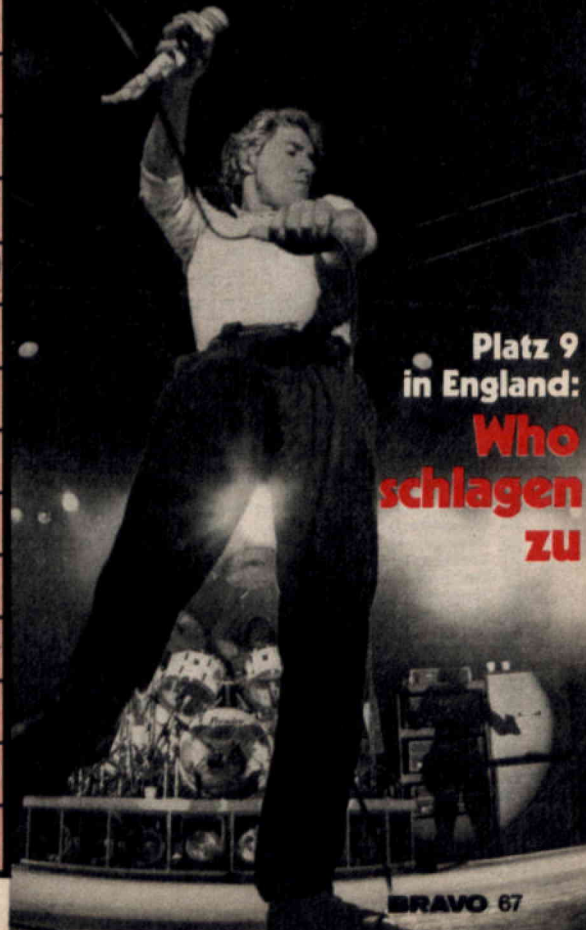
Das ist die Hit-Parade, die von Euch bestimmt wird. Wenn Du mitmachen willst, schreib bis jeweils Montag auf eine Postkarte: 1. Deinen internationalen Top-Hit der Woche; 2. Deinen deutschsprachigen Lieblings-Song; 3. Deine Lieblings-LP (jeweils Titel und Interpret). Anschrift: BRAVO-Hits der Woche, 8000 München 100

### DEUTSCHLAND

<b>1</b> Über sieben Brücken ... (1) Peter Maffay
<b>2</b> Santa Maria (4) Roland Kaiser
<b>3</b> Der Teufel und der junge Mann (2) Paola
<b>4</b> Viel zu jung (5) Bernhard Brink
<b>5</b> Weil es dich gibt (7) Peter Maffay
<b>6</b> Hallo Engel (5) Stefan Wiggershausen
<b>7</b> Punker Maria (6) Dieter Hallervorden
<b>8</b> Zehn kleine Fixer (-) Georg Danzer
<b>9</b> Pistolero (8) Dschingis Khan
<b>10</b> Über sieben Brücken ... (10) Karat

### LPs DER WOCHE

<b>1</b> Back in Black (3) AC/DC
<b>2</b> Super Trouper (1) Abba
<b>3</b> Revanche (2) Peter Maffay
<b>4</b> Double Fantasy (4) John Lennon/Yoko Ono
<b>5</b> The Wall (9) Pink-Floyd
<b>6</b> Rock City Nights (7) Teens
<b>7</b> Zenyatta Mondatta (6) Police
<b>8</b> 1962-66 (-) Beatles
<b>9</b> Xanadu (10) Soundtrack
<b>10</b> Unmasked (8) Kiss



Platz 9  
in England:  
**Who  
schlagen  
zu**



**LP DER WOCHE**

**Faszinierend: AMANDA LEAR**

**INCOGNITO**  
LP 203 450-320  
MC 403 450-352

Eine ARIOLA-Empfehlung

Faszinierend: Amanda Lear. Auch ihr neues Album „Incognito“ bestätigt, daß sie zu den Top-Acts der Show-Szene gehört. Softige Melodien, heißer Disco-Sound, aber auch rockige Titel machen „INCOGNITO“ zu einem der interessantesten Alben, nicht nur für Amanda Lear-Fans! Anspieltip, die Single „Egal“.

**Gratis! Unser großes Musik-Lexikon A-Z** 49 Pfg. !!!

Für Sammler unentbehrlich, da laufend Neuauflagen mit Schallplatten schon ab

Superpreiswerte Hit-Singles + LPs/MCs aller Interpreten von ABBA über Bee Gees, Bonny M., Elvis Presley, Smokie, bis Zappa – brandneue Superhits und Golden Oldies! Dazu tolle Werbeüberschreibungen + überaus vorteilhafte Einkaufskonditionen. Alles fabriktreue Originalmarkenqualität mit Garantie! Schnellste Lieferung! Über 100 000 zufriedene Kunden in ganz Europa nutzen ständig unsere Riesenauswahl von über 30 000 diversen Titeln, und immer mehr begeisterte Musik-Fans kommen hinzu! Testen auch Sie uns, fordern Sie gleich heute kostenlos + unverbindlich unser großes MUSIK-LEXIKON (erscheint kostenlos jeden Monat neu!) mit vielen tausend brandaktuellen Neuerscheinungen und Oldies-Raritäten, die es im regulären Handel nicht mehr gibt, an! Kein Risiko, wir sind kein Club! Postkarte mit deutlicher und vollständiger Absenderadresse (nur Blockschrift oder Schreibmaschine) an:

**DISC-CENTER-GROSSVERSAND** · Abt. B 15 · Postf. 120 · 6992 Weikersheim

**Schöne Nägel in 2 Wochen**

Brüchige Nägel brauchen NuNale! Keine chemischen Nagelhärter! Auf natürliche Weise fördert NuNale das kräftige, gesunde Wachstum der Nägel. Ihre Nägel werden wieder elastisch, lang und schön. NuNale gibt es flüssig oder jetzt neu auch als Nagelcreme mit einem schützenden Conditioner. In allen guten Fachgeschäften. Auch in Österreich und in der Schweiz.

**NuNale**

**Katalog-Gutschein**

für den größten, kostenlosen Motorrad- und Zubehör-Katalog Deutschlands. Weit über 1.000 Angebote auf über 200 Kunst druckseiten. Weit über 1.000 unglaubliche Preise. Zum Beispiel:

**Motorräder:** HONDA: MB 80 2.498,-, CM 200 T 2.798,-, CB 400 A 2.998,-, CB 500 A 5.098,-, CBX 8.998,-. YAMAHA: DT 125 E 2.498,-, SUZUKI: TS 50 1.498,-.

**Bekleidung:** HG-Highway-Lederjacke DM 219,-, HG-Bomber-Lederjacke – DM 198,-, HG-Lederjeans – DM 169,-, HG-Sporthandschuhe – DM 39,-.

**Technik:** Ölfilter ab DM 2,50, Bremsbacken ab DM 4,25, Kerzen ab DM 2,95, Kontakte DM 5,95, und Hunderte von Chrom- und Zubehörartikeln.

**Gutschein in Ihrem HG-Shop einlösen:**

Berlin: Beusselstraße 44 t. Hamburg: Imstedt 17-19. Kassel: Schönfelder Str. 35. Düsseldorf: Hammer Straße 21. Düsseldorf: Corneliusstraße 18. Ratingen-Lintorf: Freizeitmarkt 1. München: Corneliusstraße 22. Bremen: Kornstraße 73. Hannover: Vahrenwolder Str. 28. Dortmund: Münsterstraße 205. Köln: Bonner Str. 71-73. Frankfurt: Frankfurter Allee 36. Stuttgart: Schwabenbergstr. 106. Nürnberg: Gibitzenhofstraße 16.

Oder einfach bestellen: DM 5,- Versandkosten. (Geldschein oder Scheck oder Zahlkarte) an:

**Hein Gericke, Speditionsstraße 1-3, 4000 Düsseldorf**

Name \_\_\_\_\_ Straße \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_ B 15

**AKTUELLE HITS** aus den internationalen Charts

**SONG DER WOCHE 15**

**Showaddywaddy:**

**Blue Moon**

Text und Musik: Hart/Rodgers

Blue Moon, you saw me  
Standing alone  
Without a dream in my heart  
Without a love of my own

Blue Moon, you knew just what  
I was there for  
You heard me sayin' a pray'r  
For  
Someone I really could care  
For

And then there suddenly  
Appeared before me  
The only one my arms will  
Ever hold  
I heard somebody whisper  
„Please adore me“  
And when I looked the moon  
Had turned into gold

Blue moon, now I'm no longer  
Alone  
Without a dream in my heart  
Without a love of my own

**Trauriger Mond**

Trauriger Mond, du sahst  
Mich ganz alleine stehen  
Ohne einen Traum in meinem  
Herzen  
Ganz ohne Liebe

Trauriger Mond, du wußtest,  
Warum ich dort war  
Und du hörtest mich ein Gebet  
Sprechen  
Für jemand, der mir sehr  
Wichtig ist

Und plötzlich erschien da  
Vor mir  
Die einzige, die ich je in meinen  
Armen halten werde  
Ich hörte jemand flüstern  
„Bitte bete mich an“  
Und als ich wieder hinsah,  
War der Mond  
Zu Gold geworden

Trauriger Mond, nun bin ich  
Nicht länger alleine  
Ohne Traum in meinem Herzen  
Ohne Liebe

© 1934 (renewed 1962) by Metro Goldwyn Mayer Inc. New York © 1956, 1959  
by Robbins Music Corp. New York. Für Deutschland, Österreich, Schweiz  
und Osteuropa: Big 3 Musik (Germany) – United Artists Musik GmbH, München

**Sandro Barretta präsentiert die neuesten Scheiben für den Plattenteller**

**DISCO DER WOCHE 15**

**Neue Singles**

\* = nicht so stark \*\* = könnte ein Hit werden \*\*\* = stark hitverdächtig

**TEENS mit Super-Oldie**

Diejenigen unter Euch, die neulich auf der BRAVO-DISCO in Bochum dabei waren, konnten die neue **Teens**-Single bereits live hören. „Eloise“ (Hansa 102 944) ist übrigens eine Nummer aus der Oldie-Kiste: Barry Ryan hatte damit bereits 1968 einen Top-Hit, und die Chancen stehen gut, daß die neue Rock-Fassung ebenfalls wieder ein Chart-Renner wird (\*\*\*).

**DONNA rockt wieder**

In 100prozentiger Treffer müßte eigentlich „Who do you think you're foolin'“ (Geffen 79201) von **DONNA** Summer werden. Von Disco ist hier wirklich kein Hauch mehr zu spüren, dafür hat das Produzenten-

Team Moroder/Bellotte kräftig ins Rock-Instrumentarium gegriffen. Da steh' ich sogar privat drauf! (\*\*\*).

Erst anfreunden mußte ich mich dagegen mit „Message of Love“ (Real 102 876) von den **Pretenders**. Chrissies Vocals sind zwar wie immer Spitze, dafür fand ich das Arrangement etwas einfallslos (\*\*).

Dasselbe gilt übrigens auch für Englands Disco-Walküre **Kelly Marie**. Ihr „Hot Love“ (PRT 102 877) stammt von ihrem „Feels like I'm in Love“-Album und ist kein Remake des gleichnamigen T-Rex-Oldies, sondern eine völlig neue Komposition von Steve Voice und Peter Yellowstone (\*\*).

**WHO lassen die Sau raus**

Echt begeistert war ich von „You better you bet“ (Polydor 2002 044) von den **Who**, die hier trotz ihrer langen Dienstjahre wieder ordentlich die Sau rauslassen. Das hört sich nun wirklich noch lange nicht nach Abschiedsvorstellung an (\*\*\*).

**LP-Kritik • LP-Kritik • LP-Kritik • LP-Kritik • LP-Kritik • LP-Kritik • LP-Kritik**

**Secret Service: Ye Si Ca** – LP – Strand 624 620

**Country Festival** Vol. Two – LP – WEA 58 261

**Red Skies over Paradise** – LP – Liberty 64 83100

**Blue Steel: Nothing but Time** – LP – Asylum 52 276

**Secret Service: Ye Si Ca** – LP – Strand 624 620

Im Gegensatz zu ihren früheren Aufnahmen zeigen Secret Service hier eine deutliche Tendenz zu Songs mit Schlager-Charakter. Die fünfköpfige Formation aus Schweden versucht mit dieser Taktik wohl ihre Fangemeinde zu vergrößern. Möglicherweise finden aber Songs wie „La Goodbye“ oder „King & Queen“ bei ihren alten Anhängern nicht die erhoffte Resonanz.

**Country Festival** Vol. Two – LP – WEA 58 261

Falls Euch die „Flamingo“-LP von Christopher Cross nicht schon vor rund einem Jahr aufgefallen ist, solltet ihr sie zumindest jetzt einmal anhören. Cross gehört zu den US-Superstars und wurde für seine Arbeit mit „Grammys“ förmlich überschüttet – deshalb auch jetzt diese Wiederveröffentlichung mit so großartigen Songs wie „Say you'll be mine“ und „Sailing“.

**Blue Steel** ist eine amerikanische Formation, die sich aus fünf ehemaligen Studi Musikern zusammensetzt. Ihre Feuerprobe bestanden sie 1979 als Vorgruppe der Eagles, und seitdem sind sie auch als selbstständige Gruppe im Geschäft. Ihr Repertoire reicht auf „Nothing but Time“ von Rock-Fetzern bis zu Funky-Titeln. Anspieltips: „Slip away“ und „Oh, pretty Woman“.



34

32

Schnittkante

Schnittkante

33

Schnittkante

Gene &amp; Paul



BRAVO-STARSCHNITT:

KISS

31

30

Endspurt im Klebe-Kampf um Kiss! Nach Paul Stanley rockt nun auch Hackebeil-Fan Gene Simmons in Euren vier Wänden. Schneidet die Teile wie gewohnt vorsichtig aus (mit „Kleberändern“ bitte!) und legt sie zu den anderen. Mit dem nächsten BRAVO habt Ihr das farbige Monster-Poster komplett im Format 1,80 m x 1,20 m

Schnittkante

Kleberand



## Montag 6.4.

### 1. PROGRAMM

16.10 Tagesschau  
16.15 Der Seel  
Porträt des Psychoanalytikers Kurt Seelmann  
17.00 Spä8 am Montag (Kinderprogramm)  
17.50 Tagesschau

MÜNCHEN: 18.00 Abendschau aktuell 18.15 Der Weg ist das Ziel (1) 19.10 Abendschau 19.30 Sport FRANKFURT: 18.00 Nachrichten 18.10 Bier und Spiele 18.45 Achtung Zoli 19.20 Hessenschau HAMBURG: 18.00 Die Sportschau 18.30 Berichte vom Tage 18.55 Achtung Zoli 19.25 Landesprogramme BREMEN: 18.00 Bremen aktuell 18.05 Café Wernicke 18.50 Achtung Zoli 19.25 Buten & binnen BERLIN: 18.00 Presseschau 18.05 Abenteuer im Land des Maharadschas 18.35 Achtung Zoli 19.20 Abendschau SAARBRÜCKEN: 18.00 Singen um Sechs 18.20 Bier und Spiele 18.55 Achtung Zoli 19.25 Aktueller Bericht STGT./BADEN-BADEN: 18.00 Abendschau 18.30 Bier und Spiele 19.10 Achtung Zoli 19.45 Landesschau KÖLN: 18.00 Oh dieser Vater 18.30 halb 7 18.40 Achtung Zoli 19.15 Hier und Heute 19.45 4tel vor 8

20.00 Tagesschau  
20.15 Manchmal bin ich ein Adler (2)  
Das seltsame Leben des Malers Antonio Ligabue  
21.15 Kontraste  
22.00 Ich küsse Ihre Hand, Madam!

Lieder von Fritz Rotter mit Maggie Mae, Roland Kaiser, Peter Kraus u. a.  
22.30 Tagesthemen  
23.00 Elegie  
Japan. Spielfilm (1957)  
Die Japanerin Reiko verliebt sich in einen verheirateten Architekten  
0.55 Tagesschau

### 2. PROGRAMM



Mike Jackson und Catherine (Foto Claus Wilcke, Gerlinde Doeberl) sollen einem Sabotage-Akt zuvorkommen („I.O.B.-Spezialauftrag“, ZDF, 18.20 Uhr)

17.00 heute  
17.10 Kompaß  
Ein Lexikon  
17.40 Die Drehscheibe

### 1. O.B. – Spezialauftrag

19.00 heute  
19.30 Hitparade im ZDF

20.15 Gesundheitsmagazin Praxis  
Untersuchungen – Diagnosen – Rezepte  
21.00 heute-journal  
21.20 Aus dieser Straße geh' ich nicht raus  
Dokumentarfilm  
Das soziale und menschliche Klima einer Altstadtstraße  
23.05 heute



Uns hat in der letzten „Hitparade“ (ZDF, 19.30 Uhr) Ted Herold (Foto) mit seinem Song „Bill Haley“ am besten gefallen. Meint Ihr auch, daß er einen Spitzenplatz verdient?

### 3. PROGRAMM

MÜNCHEN  
19.00 Solo (Kurzfilm) 19.10 Die Schwester der Braut (Amerik. Spielfilm, 1938, mit Cary Grant u. a.) 21.00 Blickpunkt Sport 22.00 Vaterland Antike? (Bericht)  
FRANKFURT  
20.15 Horizonte (Magazin) 21.10 Autoreport 21.15 Harry O. (Krimi-Serie) 22.05 Bücher-Report 22.55 Die Hebriden (Dokumentation)

## Dienstag 7.4.

### 1. PROGRAMM

16.10 Tagesschau  
16.15 Gustaf und sein Ensemble  
Der Puppenspieler Albrecht Roser  
17.00 Patzer-Partie (Kinderprogramm)  
17.50 Tagesschau

MÜNCHEN: 18.00 Abendschau aktuell 18.15 Nirgendwo ist Poenichen 18.45 Unter unserem Himmel 19.15 Abendschau FRANKFURT: 18.00 Nachrichten 18.10 Im schönsten Bilsengrunde 19.20 Hessenschau HAMBURG: 18.00 Auf Achse (1) 18.30 Berichte vom Tage 18.55 Auf Achse (2) 19.25 Das Nordschau-Magazin BREMEN: 18.00 Bremen aktuell 18.05 Das Hotel in der Duke Street 19.25 Buten & binnen BERLIN: 18.00 Presseschau 18.05 Oh, Mary 18.35 St. Pauli Landungsbrücken 19.20 Abendschau SAARBRÜCKEN: 18.00 Quiz um Sechs 18.25 Im schönsten Bilsengrunde 19.25 Aktueller Bericht STGT./BADEN-BADEN: 18.00 Abendschau 18.30 Im schönsten Bilsengrunde 19.45 Landesschau KÖLN: 18.00 Welt der Tiere 18.30 Tip um halb 7 18.40 Café Wernicke 19.15 Hier und Heute 19.45 4tel vor 8

20.00 Tagesschau  
20.15 Was bin ich?  
Berufserfahrungen mit Robert Lembke  
21.00 Report  
Daten – Bilder – Hintergründe  
21.45 Quincy  
Rennstrecke in den Tod mit Jack Klugman u. a.

22.30 Tagesthemen  
23.00 Das Fretchen  
Erzählung  
0.00 Tagesschau

### 2. PROGRAMM

16.30 Mosaik  
Für die ältere Generation  
17.00 heute

17.10 Muggsy  
Der größte Lügner der Stadt  
In Euren Briefen an die Zentrale schreibt Ihr nicht viel zu „Muggsy“. Gefallen Euch diese Geschichten nicht?

17.40 Die Drehscheibe  
Saskia + Serge singen „There is a song“  
18.20 Tarzan, Herr des Dschungels  
Zeichentrickserie  
18.40 Oskar, die Supermaus  
Zeichentrickserie  
19.00 heute  
19.30 Ehen vor Gericht  
In Sachen: Weber gegen Weber  
21.00 heute-journal  
21.20 Die verlorene Kindheit des Alexander H. Bericht  
Der 22jährige Alexander

19.00 Follow me (Englisch-Kurs)  
19.15 Die Sprechstunde 20.05 Regionalprogramme 21.20 Die Drei von der Tankstelle (Deutscher Spielfilm, 1930)

NORD  
20.15 Die Sprechstunde 21.00 Wo die Männer noch das Sagen haben (Frauen im heutigen Irland) 21.45 Die zweite Frau (Spielfilm, USA, 1947, mit Humphrey Bogart u. a.)



Supermaus Oskar ist wütend, weil die Katze von Herrn Frankenstein hinter einem jungen Vogel her ist (ZDF, 18.40 Uhr)

Homes hat 15 Jahre Heim-  
erziehung hinter sich.  
Heute ist er verletztlich,  
unbequem und aggressiv

22.05 Zandys Braut  
Amerik. Spielfilm (1974)  
Mit Gene Hackman, Liv  
Ullmann u. a.



Nach der ersten Folge von „Quincy“ konnte man nicht gerade in Begeisterungsstürme ausbrechen. Als Sportreporter Oskar in der Serie „Männerwirtschaft“ war Jack Klugman (Foto) einige Klassen besser. Oder nicht? („Quincy“, ARD, 21.45 Uhr)

### 3. PROGRAMM

MÜNCHEN  
19.00 Heydu (Geschichte aus Irland) 20.15 Unser Land (Sende-  
reihe) 21.00 Die Sprechstunde  
21.45 Heut' abend

FRANKFURT  
20.15 Ein heißes Eisen (Jap. Fernsehfilm) 21.25 Nachbar Skandinavien: Norwegen 22.10 Vor vierzig Jahren 22.45 Jazz

KÖLN  
20.15 Galerie 21.00 Porträt 21.15 Nicodemo (Bericht) 21.45 Die Breers aus der Reichstraße (Porträt) 22.30 Das Psychodrama/Teil 2 (Therapie durch Schauspiel)

SÜDWEST  
19.00 Follow me (Englisch-Kurs)  
19.15 Die Sprechstunde 20.05 Regionalprogramme 21.20 Die Drei von der Tankstelle (Deutscher Spielfilm, 1930)

NORD  
20.15 Die Sprechstunde 21.00 Wo die Männer noch das Sagen haben (Frauen im heutigen Irland) 21.45 Die zweite Frau (Spielfilm, USA, 1947, mit Humphrey Bogart u. a.)

## Mittwoch 8.4.



Der Amerikaner Commander Cody gründete 1969 seine erste Profi-Band, die sich „Commander Cody and the Lost Planet Airmen“ nannte. Die Gruppe spielte eine eigene humorvolle und witzige Version von Country-Musik. Bis 1976 gehörten sie zu den besten Bands dieser Stilrichtung. Danach wurde es stiller um Cody. Im Juli '80 stellte er in Europa die „New Commander Cody Band“ (Foto) vor. Die letzte LP heißt „Lose it tonight“ (Südwest III, 19.00 Uhr)

### 1. PROGRAMM

16.10 Tagesschau  
16.15 Schaufenster der Welt  
Hannover-Messe 1981  
17.00 Alpha 5  
Eine Computer-Spiel-Show  
17.25 Da schau her!  
Sendung für Neugierige

Während der letzten Sendung mußte der Beitrag „Mein erster Fallschirmsprung“ wegen eines Defekts vorzeitig ausgetauscht werden. Deshalb wird heute in einem Kurzbericht gezeigt, was in solchen Fällen hinter den Kulissen passiert

17.50 Tagesschau  
MÜNCHEN: 18.00 Abendschau aktuell 18.15 Achtung Zoli 18.45 St. Pauli Landungsbrücken 19.15 BR unterwegs FRANKFURT: 18.00 Nachrichten 18.10 Welt der Tiere 18.45 Café Wernicke 19.20 Hessenschau HAMBURG: 18.00 Sierra (1) 18.30 Berichte vom Tage 18.55 Sierra (2) 19.25 Das Nordschau-Magazin BREMEN: 18.00 Bremen aktuell 18.05 Lieber Onkel Bill 18.50 Ein Mayer kommt selten allein 19.25 Buten & binnen BERLIN: 18.00 Presseschau 18.05 Polizeispektion 1 18.30 Politik in Berlin 18.45 Kleine Alltagsgeschichten 19.20 Abendschau SAARBRÜCKEN: 18.00 Saarbrücken um Sechs 18.20 Welt der Tiere 18.55 Café Wernicke 19.25 Aktueller Bericht STGT./BADEN-BADEN: 18.00 Abendschau 18.30 Welt der Tiere 19.10 Café Wernicke 19.45 Landesschau KÖLN: 18.00 Die Eingeweihten von Eleusis (1) 18.30 Hit um halb 7 18.40 Die Eingeweihten von Eleusis (2) 19.15 Hier und Heute 19.45 4tel vor 8

20.00 Tagesschau  
20.15 Fußball-Europapokal  
Halbfinale – Hinspiele  
22.30 Tagesthemen

### 2. PROGRAMM

17.00 heute  
17.10 Kompaß  
Ein Lexikon  
17.40 Die Drehscheibe  
18.20 Früh übt sich  
Maria Hellwig stellt junge Musiker vor  
19.00 heute

19.30 Der Sport-Spiegel  
Sportmedizin – was ist das?  
20.15 ZDF Magazin  
Zu Themen der Zeit



Western-Top-Star John Wayne (Foto) arbeitet sich in „Schwarzes Kommando“ (München III, 21.45 Uhr) vom einfachen Cowboy zum Sheriff hoch



Western-Top-Star John Wayne (Foto) arbeitet sich in „Schwarzes Kommando“ (München III, 21.45 Uhr) vom einfachen Cowboy zum Sheriff hoch

# LBS

## Landes Bausparkasse

Bausparkasse der Sparkassen

Wir geben Ihrer Zukunft ein Zuhause.

**WER MIT UNS BAUSPART, KANN DABEI DIE PUPPEN TANZEN LASSEN.**

Die Vorteile eines LBS-Bausparvertrages klingen für junge Leute besonders gut. Schon mit einem monatlichen Sparbeitrag, der noch unter dem Preis einer ganz normalen LP liegt, kommt man mit der Zeit zu einer beachtlichen Summe. Das ist natürlich nur möglich, weil Sparzulagen, Prämien, Zinsen und nicht zuletzt die Beteiligung des Arbeitgebers Schwung auf Ihr Bausparkonto bringen. So daß für Ihr Hobby jeden Monat noch anständig was übrig bleibt. Bleibt Ihnen nur übrig, bald mal den kurzen Weg zu uns zu machen. Zur LBS-Beratungsstelle oder zur Sparkasse.



Im nächsten

**BRAVO**  
**JOHN LENNON**  
AUTOGRAMMKARTE

**KRISTY McNICHOL**  
als Western-Girl in neuem Film

**TEENS**  
Neue Fotos - Neue Infos

POSTER POSTER POSTER  
**Nina Hagen**  
**'Theo'**  
Kino-Plakat  
**Little Richard**  
POSTER POSTER POSTER

NEUE Serie:  
**STATUS QUO**  
mit Bilder-Galerie zum Sammeln

**CHRIS ATKINS** Wirbel um 3 Mädchen  
**16**  
Das Heft gibt's ab 9. April überall zu kaufen

**Costa-Cordalis-Show + Alles klar?! + Schüler-Express + Top-Film: Die jungen Wilden**

**Donnerstag 9.4.**

**1. PROGRAMM**

16.10 Tagesschau  
16.15 Das Podium  
Erst Partner dann Pascha (1)  
17.00 Opa, wie geht das? (Kinderprogramm)  
17.50 Tagesschau

MÜNCHEN: 18.00 Abendschau aktuell 18.20 Der Weg ist das Ziel (2) 19.15 Abendschau FRANKFURT: 18.00 Nachrichten 18.10 In der neuen Welt 19.20 Hessenschau HAMBURG: 18.00 Polizeiinspektion 1 18.30 Berichte vom Tage 18.55 Landesprogramme 19.25 Die Sportschau BREMEN: 18.00 Bremen aktuell 18.05 Freundinnen 18.50 Ein Mann im Haus 19.25 Buten & binnen BERLIN: 18.00 Presseschau 18.05 Oh dieser Vater 18.35 Onkel Bräsig erzählt 19.20 Abendschau SAARBRÜCKEN: 18.00 Musik um Sechs 18.25 In der neuen Welt 19.25 Aktueller Bericht STGT./BADEN-BADEN: 18.00 Abendschau 18.30 Kennen Sie den? 18.45 In der neuen Welt 19.45 Landesschau KÖLN: 18.00 Erläutere Verbrechen und makellose Morde 18.15 Eine amerikanische Familie 19.15 Hier und Heute 19.45 4tel vor 8

20.00 Tagesschau  
20.15 Pro und Contra

**21.00 Verstehen Sie Spaß?**

Kommen die Kinder-Streiche mit der versteckten Kamera bei Euch an?

21.30 Alles oder nichts  
Fragespiel mit Günther Schramm  
22.30 Tagesthemen  
23.00 Herzog Blaubarts Burg  
Oper in einem Akt  
0.00 Tagesschau

**2. PROGRAMM**



In seiner Show singt Costa Cordalis (Foto) nicht nur seine alten Hits; er stellt seine neue LP vor und bringt Rock'n'Roll-Titel (ZDF, 19.30 Uhr)

17.00 heute  
17.10 Don Quixote  
Zeichentrickserie  
17.40 Die Drehscheibe  
Secret Service mit „Ye-Si-Ca“

18.20 Frau über vierzig  
Z. Iwanka, die Fremde  
Die jugoslawische Gastarbeiterin Iwanka arbeitet als Putzfrau. Andere Chancen hat sie nicht, trotzdem träumt sie von einem sinnvollen Leben

19.00 heute  
19.30 Costa Cordalis  
Auf der Straße meiner Lieder  
20.30 Erben will gelernt sein  
Hotel zu verkaufen  
Mit Chariklia Baxevanos, Dieter Thomas Heck u. a.  
Die beiden Erben sind mutlos geworden und möch-

ten das Hotel am liebsten verkaufen  
21.00 heute-journal  
21.20 Die Bonner Runde  
22.20 Kindheit in Amacuca  
Fernsehfilm  
Um zum Lebensunterhalt ihrer Familien beizutragen, müssen in Mexiko oft sechsjährige Kinder hart arbeiten

23.15 heute

**3. PROGRAMM**



Ringo Starr (Foto) erzählt in einem Interview, wie die vier Liverpooler Jungs mit den Erwartungen von Fans und Journalisten fertig geworden sind (Köln III, 19.00 Uhr)

**BRAVO HEUTE NEU!**  
(Inhalt siehe links)

MÜNCHEN  
19.00 Das Haus in der Karpfengasse/Teil 1 (Fernsehfilm) 21.00 Bayernreport 21.30 Familienkonferenz (Reihe „Wir und die Kinder“) 22.15 Delvecchio (Krimi-Serie)

**Freitag 10.4.**

**1. PROGRAMM**

16.15 Tagesschau  
16.20 Kulissenkämpfe  
Theater im Würgegriff der Bürokratie

17.05 Alles klar?!  
Ihr werdet erst wach, wenn wir Steine werfen!

17.50 Tagesschau

MÜNCHEN: 18.00 Abendschau aktuell 18.15 Wochenrückblick 18.30 Ein Mayer kommt selten allein 19.00 Abendschau 19.15 Feierabendfamilie FRANKFURT: 18.00 Nachrichten 18.10 Concert-café 18.45 Franz Josef Wanning 19.20 Hessenschau HAMBURG: 18.00 Eine amerikanische Familie (1) 18.30 Berichte vom Tage 18.55 Eine amerikanische Familie (2) 19.25 Das Nordschau-Magazin BREMEN: 18.00 Bremen aktuell 18.10 Die Onedin-Linie 19.25 Buten & binnen BERLIN: 18.00 Presseschau 18.05 Der Strafverteidiger 18.50 Parabel 19.20 Abendschau 18.00 Tips um Sechs 18.20 Franz Josef Wanning 18.55 Concertcafé 19.25 Aktueller Bericht STGT./BADEN-BADEN: 18.00 Abendschau 18.30 Franz Josef Wanning 19.10 Concertcafé 19.45 Landesschau KÖLN: 18.00 WWF-Club (1) 18.30 Trick um halb 7 18.40 WWF-Club (2) 19.15 Hier und Heute

20.00 Tagesschau  
20.15 Pro und Contra  
20.15 Lebensgier  
Amerik. Spielfilm (1954)  
Mit Glenn Ford u. a.



Lok-Führer Jeff Warren verliebt sich in die verheiratete Vickie (Foto Glenn Ford, Gloria Grahame). Dadurch wird Jeff in einen Mord verwickelt, den Vickies eifersüchtiger Ehemann begonnen hat (ARD, 20.15 Uhr)

21.45 Der 8. März  
Wie die DDR ihre berufstätigen Frauen ehrt

22.30 Tagesthemen  
23.00 Die Dämonen/2. Teil  
Fernsehfilm  
Mit Volker Lechtenbrink, Hanna Schygulla u. a.

**2. PROGRAMM**



Obwohl Anklagevertreter Bell und seine Frau (Foto Dina Merrill) von Banden-Mitgliedern (Darsteller unbekannt) brutal unter Druck gesetzt werden, versucht Bell, den Jugendlichen aus den Slums zu helfen (ZDF, 23.20 Uhr)

16.45 heute

**16.55 Schüler-Express**

Andy ist der Star seiner Handball-Mannschaft. Als ihm sein Vater das Spielen verbietet, wird er depressiv und müßig

17.40 Die Drehscheibe  
18.20 Männer ohne Nerven  
Mit Oliver Hardy

18.40 Meisterszenen der Klamotte  
Mit Billy Bevan

19.00 heute  
19.30 auslandsjournal  
ZDF-Korrespondenten berichten

**20.15 Der Alte**

Die Ratte  
Bei der Rekonstruktion eines Raubmordes gelingt es dem Täter zu flüchten. Köster weiß, daß er Harry nicht erwischen wird

21.15 Locker vom Hocker oder  
Es bleibt schwierig  
Kleine Geschichten mit Walter Giller

22.00 heute-journal  
22.20 Aspekte  
Kulturmagazin

**22.50 Sport am Freitag**

**23.20 Die jungen Wilden**

Amerik. Spielfilm (1960)  
Mit Burt Lancaster, Telly Savalas u. a.

1.00 heute

**3. PROGRAMM**

MÜNCHEN  
19.00 Serengeti (Heimat der Wildtiere) 19.45 Die Firma Hesselbach/Teil 7 (Serie) 20.40 Das historische Stichwort (Der Bundestag vor 30 Jahren) 21.00 Reisewege zur Kunst: Polen 21.45 Sport 22.00 BR unterwegs

FRANKFURT  
20.15 Die Leute von der Buhlstraße (Sozialarbeit mit Phantasie) 21.15 Strukturen (Bericht) 22.00 Kölner Treff

KÖLN  
19.00 eff-eff (Magazin) 20.15 Das Glück des Manfred Weil (Gespräch mit einem Überlebenden) 21.00 Reporter (Berichte aus Deutschland) 21.30 Gott und die Welt 22.00 Tour de Ruhr/Teil 3 (Fernsehfilm) 22.45 Der da ist tot (Dorf-Biografie)

SÜDWEST  
19.00 Elternabend (Wer nimmt der Jugend die Hoffnung?) 20.00 Die Montagsmaler (Mit Sigi Harres) 20.45 Wissenschaftsmagazin 21.30 Zu viele Menschen - zu wenig Arbeit? (Bericht)

**NORD**

20.15 Götterdämmerung auf dem Dach der Welt (Bericht) 21.00 Eine Liebe - zwei Generationen (Zusammenleben im großen Altersunterschied) 21.45 Kennst du al dat Saterland? (Platt in III)

**Fahrräder, Rennräder, Mofas, Mopeds, Mokicks, Kleinkrafträder.**



**PUCH Maxi S (Mofa).**  
1-Gang-Automatik. Mit dem millionenfach bewährten luftgekühlten Motor. Ein Mofa, so spielend leicht zu fahren. Neu: der Tankgepäckträger. Farben: Inkagold oder Blau. Verbrauch: 1,5 l/100 km. PS: 1,5.

Deutsche Steyr Daimler Puch GmbH  
8228 Freilassing, Teisenbergstraße 7  
Tel. (086 54) 20 61, Telex 056 233 sdg-d

Hallo! PUCH-Gewinn-Kleber  
beim Händler holen.  
50 PUCH's werden verlost!

**Puch. Die große Freizeit-Marke.**



GRAMM & GRAY  
Das Foto entstand mit freundlicher Unterstützung der Air Bahama auf Paradise Island, Bahamas

**FRUIT OF THE LOOM PRESENTS:  
NEW WAVE T-SHIRTS  
NEW WAVE JEANS**

**WIR MACHEN DIE FRISCHEN, KNACKIGEN SACHEN.**

**FRUIT OF THE LOOM**

Union Sales GmbH, 8011 Kirchheim

# Drei tolle Spielfilme am Samstag + Wiedersehen mit Dan Blocker + Jugend der 80er Jahre

## Samstag 11.4.

### 1. PROGRAMM

14.15 Tagesschau  
14.15 Sesamstraße (Kinderprogramm)  
14.45 ARD-Ratgeber: Auto und Verkehr  
15.30 Das Erbe von Björndal  
Österr. Spielfilm (1960) Mit Maj-Britt Nilson, Joachim Hansen u. a. In der Fortsetzung von „Und ewig singen die Wälder“ wird Dag Bök auf dem großen Björndal-Hof. – Wer auf Heimatfilme steht, wird diesen Streifen super finden!  
17.00 Über allen Gipfeln ist Ruh'  
Von Grabreden ohne Kirche  
18.00 Tagesschau  
18.05 Die Sportschau  
MÜNCHEN: 13.25 Panorama Italia- no 17.30 Parole Chicago 19.00 Abendschau 19.15 Samstagsclub  
FRANKFURT: 17.30 Tom Sawyer und Huckleberry Finn 19.05 Sportjournal 19.30 Hessenschau  
HAMBURG: 17.31 Welt der Tiere 19.00 Berichte vom Tage 19.15 Die aktuelle Schaubude BREMEN: 17.30 George 19.00 Bremen aktuell 19.15 Die aktuelle Schaubude BERLIN: 13.15 Zu Gast bei unseren Gästen: USA 17.30 Franz Josef Wanning 19.00 Lokaltrenn 19.20 Abendschau  
SAARBRÜCKEN: 17.30 Tom Sawyer und Huckleberry Finn 19.10 Daten der Woche 19.25 Aktueller Bericht  
STGT./BADEN-BADEN: 17.30 Tom Sawyer und Huckleberry Finn 19.15 Abendschau KÖLN: 17.30 Hier und Heute unterwegs 17.55 WWF 19.00 Blickpunkt Düsseldorf 19.22 Franz Josef Wanning  
20.00 Tagesschau  
20.15 Wencke  
Ein Abend mit Wencke Myhre  
Wencke singt, tanzt und blüdet. Steht von Euch noch jemand auf Wencke?  
21.45 Lottozahlen – Tagesschau  
Das Wort zum Sonntag  
22.05 Anatomie eines Mordes  
Amerik. Spielfilm (1959) Mit James Stewart u. a. Lieutenant Manion steht unter Mordanklage. Nach einer angeblichen Vergewaltigung hat er einen Mann erschossen  
0.40 Tagesschau

### 2. PROGRAMM

12.30 Nachbarn in Europa  
Für Ausländer und Deutsche

14.45 heute  
14.47 Heidi  
Zeichentrickserie  
15.10 Die schwarze Perle  
Abenteuerliches Erlebnis eines Jungen  
16.35 Die Bären sind los  
Die große Chance  
17.04 Der große Preis  
Wochengewinner  
17.05 heute  
17.10 Länderspiegel  
Aus der Bundesrepublik  
18.00 Die Musik kommt  
Volksmusik  
19.00 heute  
19.30 Ringstraßenpalais  
7. Die neue Generation  
20.15 Nur die Sonne war Zeuge  
Franz.-ital. Spielfilm (1959)  
22.05 heute  
22.10 Sport-Studio  
23.25 11 Uhr 20/2. Teil  
Kriminalfilm in drei Teilen  
Mit Joachim Fuchsberger, Götz George u. a.  
0.40 heute

### 3. PROGRAMM

MÜNCHEN  
19.00 Welt des Glaubens 19.30 Die Männer von Aran (Engl. Dokumentar-Film) 21.00 Hobbythek  
21.45 Wie es euch gefällt/Teil 7 (Dokumentation) 22.15 Charlie Smith und der Pfannkuchenbaum (Amerik. Fernsehfilm)  
FRANKFURT  
20.15 Poldark/Teil 1 (Serie) 21.20 Der Führer hat Ordnung geschaffen (Dokumentation) 22.20 Yehudi Menuhin (Musik des Menschen)  
KÖLN  
19.15 Sport 20.15 Vladimir Ashkenazy spielt Beethoven 21.40 Schamanen, im blinden Land (Dokumentar-Film) 23.45 Tips für Leser  
SÜDWEST  
19.00 Länder – Menschen – Abenteuer 19.50 Georges Moustaki in Concert 20.35 Kabarett zu den vier Jahreszeiten/Teil 1 22.05 Zukerman und Perlman spielen Duos von Mozart u. a.  
NORD  
18.30 Stahlnetz (Krimi-Serie) 19.15 Kate Bush in Concert (Show) 20.15 Detektiv Rockford: Anruf genügt (Krimi-Serie) 21.00 Vor vierzig Jahren 21.00 Soap oder Trautes Heim (Serie) 21.45 Handels Auferstehung (Musikfilm)

## Sonntag 12.4.

### 1. PROGRAMM

10.00 Andalusien – Land der Mauren  
10.45 Die Sendung mit der Maus (Kinderprogramm)  
11.15 Die Jugend der 80er Jahre  
Ein Streitgespräch  
12.00 Frühschoppen  
12.45 Tagesschau  
13.15 Reisemagazin  
Informationen und Ratschläge  
13.45 Magazin der Woche  
14.40 Matt und Jenny  
Die Bellinis  
Matt und Jenny treffen auf einen kleinen Wanderzirkus  
15.05 Wie ein Stein am Wegesrand  
Japan. Spielfilm (1960)  
16.45 MS Franziska  
7. Teil  
Jakob gefährdet die „Franziska“, weil er trotz schlechtem Wetterbericht auf Talfahrt geht  
17.45 Schonzeit für Scharlatane  
Moderne Medizinmänner  
18.30 Tagesschau  
18.33 Die Sportschau  
19.15 Wir über uns  
19.20 Weltspiegel  
Auslandskorrespondenten berichten  
20.00 Tagesschau  
20.15 Tiere vor der Kamera  
Schneeeffeln in Japan  
21.00 Der 7. Sinn  
21.05 Flächenbrand  
Fernsehspiel  
Mit Horst Frank u. a.  
Der arbeitslose Maurer Steingruber jobbt als Friedhofswärter. In einer Gruft stößt er auf ein Waffenlager. Kurz darauf verschwindet seine Tochter...  
23.15 Tagesschau  
23.20 Eishockey-WM  
Schweden – BRD

### 2. PROGRAMM

Alan Baker (Foto Frank Sinatra I. mit Dan Blocker) verläßt sein Elternhaus, um ein Junggesellen-Leben zu führen. Dan Blocker (gestorben am 13. 5. '72) wird vielen von Euch noch als Hoss Cartwright aus der Serie „Bonanza“ in Erinnerung sein („Buddy und das süße Leben“, ZDF, 14.55 Uhr)  
10.30 ZDF-Matinee  
Wollt ihr den totalen Sieg? Der Sport im Dritten Reich  
12.00 Das Sonntagskonzert  
Ein Chorkonzert  
12.45 Freizeit  
13.15 Chronik der Woche  
13.40 Paolo Freire – das ABC und die Politik  
Nicaragua  
14.10 Rappelkiste  
(Kinderprogramm)  
14.40 heute  
14.45 Danke schön  
Aktion Sorgenkind

14.55 Buddy und das süße Leben  
Amerik. Spielfilm (1962)  
16.30 Ginseng – eine Wurzel Bericht  
17.00 heute  
17.02 Die Sport-Reportage  
Aus der evangelischen Welt  
18.15 Die Waltons  
Liebeskummer  
Elizabeth verliebt sich in den Pfarrer und schreibt ihm Liebesbriefe  
19.00 heute  
19.10 Bonner Perspektiven  
19.30 Ringstraßenpalais  
8. Die Erbschaft  
20.15 Der Weltverbesserer  
Schauspiel  
22.45 heute/Sport  
23.00 Thomas Bernhard – Eine Herausforderung  
Versuch eines Porträts  
23.50 heute

### 3. PROGRAMM

Achtung! In Frankfurt III wird die bayerische Jugend-Sendung „Sagst was d' magst“ gezeigt. Studio-Gast ist Christiane F. („Die Kinder vom Bahnhof Zoo“)  
MÜNCHEN  
14.50 Zwei glückliche Menschen (Österr. Spielfilm, 1943) 19.00 Alte Bäume (Fernsehfilm) ansl. Straßenmusik (Deutscher Spielfilm, 1936) 21.30 Der Geister-Codex (Über Heilpflanzen) 22.15 Poet der Goldsucherzeit (Dokumentar-Film)  
FRANKFURT  
17.30 Sagst was d' magst (Gäste: Christiane F. und die Gruppe „Abwärts“) 19.15 Der Sportkalender 20.15 Die Sprechstunde 21.00 Verdammst noch mal! (Was beim Film alles schief geht) 21.45 Die Jahre im Kerker (Ital. Spielfilm, 1977)  
KÖLN  
19.00 Rockpalast (Mit Jorma Kaukonen und Vital Parts) 19.45 Sport 20.15 Geheimnisvolles

# TELE INFOS

## Gary Frank

wuchs in Spokane/Washington auf. Mit 15 Jahren zog er mit seiner Familie nach Los Angeles. In der Schule spielte er leidenschaftlich gern Theater, und weil es ihm so viel Spaß machte, beschloß er Schauspieler zu werden. Er nahm Unterricht am College und in der berühmten Schule von Lee Strasberg. Seine erste TV-Hauptrolle bekam er 1975 in der Serie „Eine amerikanische Familie“. Bei den Dreharbeiten zu diesem Tele-Knüller lernte er seine Frau Caroli Nowman kennen. Die beiden heirateten 1976. Seine Autogramm-Adresse lautet: Gary Frank, c/o Creative Artists, 1888 Century Park East, Suite 1400, Los Angeles, Cal. 90067, USA (Regionalprogramme 9.+10. 4.)

## Kurt Felix

(geboren am 27. 3. 1941) begann seine Fernseh-Karriere 1965 in der Schweiz als Redakteur im Ressort „Kultur und Wissenschaft“. Aber schon bald darauf zog es ihn in die Unterhaltung. Er entwickelte erfolgreiche Spiel- und Quizsendungen wie „Club 66“ oder „Grüezi miteneand“. Seine erfolgreichste Show „Teletoy“ machte ihn über die Grenzen der Schweiz hinweg bekannt. Seit 1980 präsentiert Felix auf der deutschen Mattscheibe „Verstehen Sie Spaß?“. Aber Kurt hat auch noch andere Pläne: Zum Beispiel möchte er für seine Frau, die Schlagsängerin Paola („Der Teufel und der junge Mann“), eine Show schreiben. Seine Autogramm-Adresse lautet: Kurt Felix, c/o Südfunk Stuttgart, Zuschauerpost, Postfach 837, 7000 Stuttgart 1 (ARD, 9. 4.)

## Tricia-Cast-Steckbrief:

Geboren am 16. 11. 1966 in Patchogue/New York, USA; 1,47 m groß, blonde Haare; haselnußbraune Augen; Autogramm-Adresse: Tricia Cast, c/o Estelle Hertzberg, 20th Century Artists, 13273 Ventura Blvd., Studio City, Cal. 91604, USA (ZDF, 11. 4.)

## TELE-RENNER

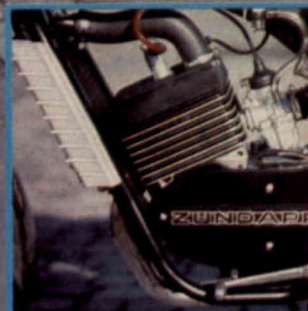
Bildschirmhits, von BRAVO-Lesern gewählt:

1 Vegas	(1)	8 Disco '81	(-)
2 Telespiele	(2)	9 Musikladen	(10)
3 Eine amerik. Familie	(3)	10 Hagen	(8)
4 Tod eines Schülers	(-)	11 Wetten, daß...?	(-)
5 Die Rebellen vom Liang Shan Po	(3)	12 Nonstop Nonsens	(-)
6 Unter der Trikolore	(4)	Die Zahlen in Klammern ergeben den Platz der Vorwoche.	
7 I.O.B. – Spezialauftrag	(6)		





## Zündapp KS 80



**D**iese stolze 80er zeigt viel Chrom. Darunter steckt solide Technik. Auch bei der KS arbeitet ein wassergekühlter Zweitakt-Motor (besonders leiser), der von Zündapp selbst hergestellt wird. Das Getriebe wirkt angenehmer als das von Sachs: genauerer Gangwechsel und kürzere Schaltwege. Mit seinen 8,6 Pferdestärken und dem hohen Zuladegewicht ist das stärkste Leichtkraftrad ideal für Reisen mit Zelt und vollen Packtaschen. Für längere Fahrten zu zweit fehlen die bequemen Ausleger für die Soziusfüßraste. Techn. Daten: 8,6 PS bei 6000 U/min.; Verdichtung: 11,2; Gewicht: 105 kg; Tank: 13,5 l. Preis: 4150 Mark



**Fünf Maschinen der neuen 80er Klasse im Vergleich:**

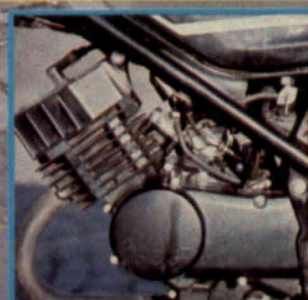
# Welche ist die beste?

Die neuen Leichtkrafträder (Spitze: ca. 80 km/h) werden das Kleinkraftrad ablösen. Sie sind billiger in der Versicherung (150 statt DM 700 im Jahr), dafür teurer in der Anschaffung. Ihr müßt mindestens 16 Jahre alt sein und benötigt dazu den Führerschein 1b – nach theoretischer und praktischer Fahrprüfung...

Text und Fotos:  
Jörg Maschke



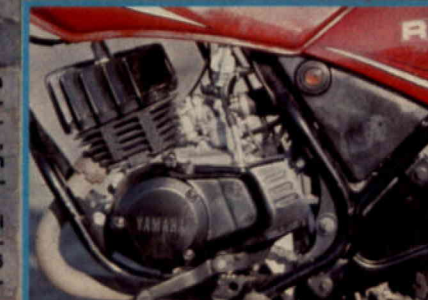
## Honda MB-8



**D**ie preisgünstigste Maschine im Vergleich kommt aus Japan. Honda hat seinem MB-Motokick einfach einen stärkeren Motor angehängt. Und der hat es in sich! Oberhalb 6000 Touren legt er noch Leistung zu. Die Maschine hat Getrenntschmierung. Das ist praktisch, weil man hier Benzin und Zweitakt-Öl einzeln nachfüllen kann. Sonst ist die Ausstattung einfach. Nur das Notwendigste. Die MB-8 ist recht klein, so daß Leute über 1,70 m nicht besonders gut darauf sitzen. Techn. Daten: 7,2 PS bei 6000 U/min.; Verdichtung: 7,8; Leergewicht: 95 kg; Tankinhalt: 9 l. 2650 Mark



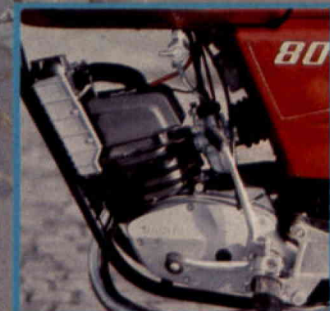
## Yamaha RD 80



**D**ie neue Yamaha steht wesentlich schneller aus, als sie ist. Eine fast perfekte Kopie der großen Erfolgsmodelle RD 250/ 350. Da wird man sogar von Motorradfahrern begrüßt. Dabei fehlen der RD 80 fast zwei PS gegenüber den deutschen Fabrikaten. Und das merkt man an der Beschleunigung und am Berg. Wie bei Rennmaschinen wird das Hinterrad über einen zentralen, unter dem Tank liegenden Stoßdämpfer abgedeckt – Getrenntschmierung. Techn. Daten: 6,8 PS bei 5750 U/min.; Verdichtung: 6,4; Leergewicht: 96 kg; Tankinhalt: 13 l. Gültiger Preis: 2795 Mark



## KTM 80 RLW



**D**as Luxusgefährt unter den neuen Leichtkrafträdern fällt überall auf. Durch die schlichte Verkleidung mit eingebauten Blinkern. Durch die geflochtenen Scheiben vorn und hinten, die besten Bremsen im Vergleich. Durch den Kettenkasten, der den Antrieb feucht und trotzdem sauber hält. Und durch ein raffiniertes Zusatzschloß, das das Prunkstück von Langfingern schützt. Auch die KTM hat den wassergekühlten Sachs-Motor und sogar eine Temperaturanzeige im Cockpit. Die Österreicher haben an nichts gespart. Techn. Daten: 8,5 PS bei 6000 U/min.; Verdichtung: 10,0; Leergewicht: 107 kg; Tankinhalt: 11,5 l. Preis: 4399 Mark



## Hercules Ultra 80



**D**as neue Top-Modell aus dem Hause Hercules hat gute Chancen, an den Erfolg seiner Kleinkraftrad-Schwester zu treten. Die war meistverkaufte ihrer Klasse. Der wassergekühlte Sachs-Motor leistet 8,5 PS, genug um an keiner Steigung schlapp zu machen. Marzocchi-Stoßdämpfer sorgen für sportlich-harte Federung. Als einzige der fünf hat „Ultra“ Doppelscheiben-Bremsen vorn und Halogen-Fahrlicht als Plus für die Sicherheit. Der Gepäckträger mit Schloß für zwei Helme ist serienmäßig. Techn. Daten: 8,5 PS bei 6000 U/min.; Verdichtung: 10,0; Leergewicht: 110 kg; Tankinhalt: 14 l. Preis: 4350 Mark



# Liebesromanze mit der Lehrerin: Thomas erhängte sich

Thomas war erst 17, als er starb. Der blonde, großgewachsene Junge von der Insel Sylt, erhängte sich an einer Esche in der Nähe seines Elternhauses. Dort hatte er wenige Wochen zuvor bereits schon einmal einen Selbstmordversuch mit Schlaftabletten unternommen.

Thomas konnte damals noch gerettet werden. Seine Eltern verschwiegen die Verzweiflungstat, hatten Angst vor dem Geruch der Leiche. Eines Morgens, kurz nach sechs Uhr, fand ein Nachbar den Jungen dann mit einem Strick um den Hals an der Esche hängend. Da kam jede Hilfe zu spät.

Für die Polizei blieb nur noch die traurige Pflicht, eine Autopsie anzulegen. Aktenzeichen: Za 15 483/79. Hinter der nüchternen Schilderung vom Ende des 17-jährigen Thomas verbirgt sich eine Liebesgeschichte, über die jeder lacheln, gegen die jeder war, die niemand verstehen wollte. Aber niemand war in der Lage, Thomas zu helfen. Bis der Junge psychisch so am Ende war, daß er den Tod suchte.

Thomas war 16, als alles begann. Er verliebte sich in seine Lehrerin an der Hauptschule, die er im letzten Unterrichtsjahr besuchte.

Die Lehrerin, Heidrun G., war 29 Jahre. Sie hatte schon eine gescheiterte Ehe hinter sich – und auch einen Selbstmordversuch. Eine Frau, die Halt suchte und ihn in Thomas zu finden glaubte. Und auch Thomas suchte damals einen Menschen, mit dem er reden konnte. Probleme hatte er genug.

Sein älterer Bruder hatte schon versucht, sich das Leben zu nehmen, weil darüber geredet wurde, daß er homosexuell sei. Die Eltern, gutmütige, biederer Leute, empfanden dies alles als Schande, standen den Problemen

hilflos gegenüber. Am besten alles totschweigen, hieß die Devise zu Hause.

Vor diesem Hintergrund begann die Romanze zwischen Thomas und seiner Lehrerin, in einem kleinen Ort auf Sylt, wo jeder jeden kennt, wo nichts geheim bleiben konnte. Thomas und Heidrun G. versuchten auch gar nicht, ihre Beziehung zu vertuschen.

Händchenhaltend schlenderten sie durch die Straßen, gingen zusammen ins Café oder zum Tanzen. Von seinen Klassenkameraden wurde Thomas bewundert. War, außer ihm, konnte schon eine Liebesaffäre mit einer Lehrerin verurteilt werden?

## Als die Lehrer Wind bekamen ...

Natürlich erfuhren auch die Eltern von Thomas schließlich die Geschichte, und natürlich machten sie ihm Vorwürfe.

Auch die Lehrer an der Hauptschule bekamen Wind von der Beziehung. Sie schlugen Heidrun G. vor, die Schule zu verlassen. Doch Heidrun G. meinte: „Ich bin alt genug, um zu wissen, was ich tue. Außerdem ist es eine eheliche Sache zwischen Thomas und mir.“

Damit war die Sache erledigt. Dem Rektor der Schule sagten die Kollegen der Heidrun G. nichts von der Geschichte. Der will erst sehr viel später davon erfahren haben.

So blieb für Thomas und seine Lehrerin eine merkwürdige Situation bestehen. Weder den Lehrern noch den Eltern von Thomas paßte das Verhältnis zwischen den beiden. Aber in erster Linie war man darum bemüht, einen Skandal zu vermeiden. Zu einer offenen Auseinander-

Ein Schnappschuß von der Lehrerin Heidrun G. Nach Tommys Selbstmord sagte sie: „Ich bin nicht schuld an dem, was passiert ist“



An dieser Esche auf der Insel Sylt erhängte sich der Schüler Thomas, als er mit seiner verhängnisvollen Liebe zur Lehrerin einfach nicht mehr weiterwußte



Das ist Thomas anlässlich seiner Konfirmationsfeier. Wenig später ging er aus dem Leben

zwischen allen Beteiligten kam es nicht. Die Romanze wurde nicht gebilligt, nur geduldet. Das Gerede und Getuschel blühte weiter hinter vorgehaltenen Händen.

Heidrun G. und Thomas reagierten daraufhin erst recht trotzig: „Die können uns alle den Buckel runterrutschen“, verkündeten sie überall. Das ungleiche Paar mußte ja das Gefühl haben, daß zwar jeder hinterherum versuchte, ihre Verbindung zu zerstören, aber jeder ein offenes Wort scheute.

So etwas läßt zwei Menschen zwangsläufig enger zusammenrücken, gerade Menschen wie Heidrun G. und Thomas, die ja beide so etwas wie Außenseiter waren. Vielleicht hat ihnen die Situation anfangs sogar Spaß gemacht. Aber Thomas litt später immer mehr darunter.

Er beendete die Schule und begann eine Lehre in einem Herrenausstattungs-Geschäft. Im Grunde hätte jetzt alles gutgehen können. Thomas war ja nicht mehr an der Schule. Jeden Tag holte ihn Heidrun G. von der Arbeit ab. Es gab Küßchen.

Die Angestellten witzelten darüber. Offen trauten sie sich aber nichts zu sagen, weil Thomas mit dem ersten Verkäufer im Laden befreundet war. Aber als der dann eine andere Stelle annahm, wurde das Gerede für Thomas zur Qual. Wenn er mal müde im Geschäft stand, hieß es gleich: „Warst wohl wieder mit deiner Lehrerin aktiv?“ Dabei war Thomas wegen Kreislaufstörungen in Behandlung.

## Nachts ging Thomas aus dem Haus

Schließlich drohte ihm sein Chef mit Kündigung, wenn diese ständige Abholerei und Knutscherei mit der Lehrerin vor seinem Laden nicht aufhöre. Thomas wurde immer verschlossener. Und dann brach für ihn eine Welt zusammen:

Heidrun G. ließ durchblicken, daß sie Schluß machen und sich nach einem anderen Freund umsehen wollte. Thomas versuchte daraufhin, sich mit Schlaftabletten umzubringen. Er wurde gerettet. Die Eltern verschwiegen die Tat. Thomas blieb in seiner Verzweiflung allein.

Am Abend vor seinem Tod kündigte er im Geschäft. Sein Chef redete auf den Jungen ein, fragte ihn, ob er Liebeskummer hatte. Thomas drehte nervös an einem Handtuch und schaute zu Boden. Aber er sagte nichts. Dann murmelte er, daß ihm der Streß zu groß sei, daß er unbedingt eine Familie gründen wolle.

„Da solltest du aber doch vorher wenigstens deine Lehre beenden“, versuchte ihn sein Chef zu überzeugen. Schließlich versprach Thomas, daß er am nächsten Morgen, wie immer um 8.30 Uhr, zur Arbeit kommen würde. Er versprach es seinem Chef mit Handschlag. Aber in der Nacht schlief sich der Junge aus

dem Haus seiner Eltern und erhängte sich. In einem Abschiedsbrief schrieb er nur kurz einige Sätze über Schwierigkeiten am Arbeitsplatz. Nichts von seiner gescheiterten Liebe zu der Lehrerin Heidrun G.

Bei der Beerdigung fiel die Mutter von Thomas der Lehrerin weinend um den Hals. Auch die ehemaligen Klassenkameraden von Thomas nahmen am Grab Abschied von ihrem einstigen Mitschüler. Vor der Klasse verkündete Heidrun G. später: „Ich bin nicht schuld an dem, was mit Thomas passiert ist.“

## Die Lehrerin darf weiter unterrichten

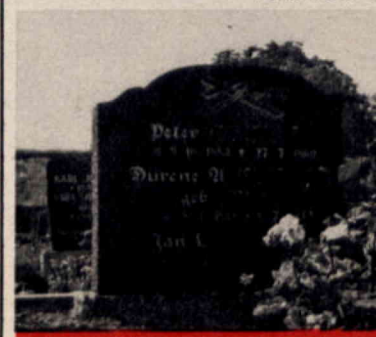
Heidrun G. darf weiterhin an der Schule unterrichten. Ein Disziplinarverfahren gegen die Lehrerin wurde eingestellt, weil sie versichert hatte, während der Schulzeit von Thomas nichts Ernsthaftes mit dem Jungen gehabt zu haben. Und als sich Thomas das Leben nahm, war er ja schon ein Jahr aus der Schule.

Der alte Schullektor, der zu der Zeit, als die Beziehung zwischen Thomas und der Lehrerin angefangen hatte, noch der Vorgesetzte von Heidrun G. war, ist inzwischen in Pension.

Sein Nachfolger, Rektor Weber, hatte dann später das Disziplinarverfahren gegen Heidrun G. in Gang gebracht, weil er mit dem Verhalten seiner Lehrerin keineswegs einverstanden war. Der Rektor: „Es geht nicht, daß ich als Lehrerin mit einem meiner Schüler Hand in Hand durch die Straßen ziehe. Ich verstehe unter unserer Erziehungsaufgabe, unseren Schülern aus Schwierigkeiten herauszuhelfen und nicht, sie in noch größere Schwierigkeiten hineinzuziehen.“ Schulleiter Weber unterrichtet mittlerweile nicht mehr an der Hauptschule auf Sylt. Er ging nach Hamburg.

Auf der Insel hinterließ der Tod von Thomas, wie immer in solchen Fällen, Ratlosigkeit bei allen, die ihn gekannt hatten. Alle sind entsetzt, schuld ist niemand. Aber versagt haben wohl viele, bevor sich Thomas erhängte.

Werner Meier



Im Familiengrab wurde Thomas beigesetzt. Blumen schmückten seine letzte Ruhestätte

## DIE NACKTE LAGUNE



Wie bitte? Der Film heißt „Die BLAUE Lagune“? – Irrtum, Leute! Das war früher mal. Aber inzwischen ist viel Zeit vergangen, und die Lagune ist nicht mehr blau, sondern längst wieder nüchtern. Außerdem ist das hier keine Farbanzeige. Also hätten wir ohnehin schreiben müssen: „Die schwarz-weiße Lagune“, was irgendwie schrecklich doof klingt. Da ist „Die nackte Lagune“ hundertmal besser, nicht wahr? Aber egal ob blau, schwarz-weiß, nackt oder tiefgefroren – Hauptsache, Ihr kauft MAD 144, wo Ihr fünf sagenhafte Lagunenseiten findet. Zusammen mit dem üblichen Schwachsinn.

**MAD**

Das vernünftigste Magazin der Welt

Außerdem im neuen MAD: Das große Eltern-ABC: Phrasen, die man täglich zu hören kriegt! – Spezialversicherungen für Teenager: Verbockte Noten, Einzug vom Bund, Partnerkriege und ähnliche Frustschutzmittel! – Der große MAD-Report: Lechz und Liebe! – Und jede Menge weiterer Katastrophen ... für DM 2,50 bei Ihrem Kiosk!



## Auto Zeitung weiß was läuft.

Neuheiten  
Forschung  
Test & Technik  
Gebrauchtwagenpreise  
Fahrberichte  
Motorrad  
Kaufberatung  
**Alle 14 Tage neu!**



## starke Transpiration? Körpergeruch?

**antisvet®**  
**löst das Problem!**

Nachhaltig schweißhemmend, angenehm desodorierend und sehr hautfreundlich. In Apotheken und Fachgeschäften.

BÖTTGER GMBH  
1000 Berlin 31







An diesem Baum in seinem Wohnzimmer, der bis zur Decke reicht, hängt Stefan die Geschenke seiner Fans



Stefan Wiggershausen sammelt Clowns. Er hat über 50 Stück davon in seiner Berliner Wohnung sitzen

**Der größte Hit von Stefan Wiggershausen hieß „Hallo Engel“.**  
**Ein Engel war Stefan in seiner Jugend nicht**

Die neue Scheibe von Stefan heißt „Bitte, Herr Doktor“. Bei seinen Auftritten verkleidet sich der Drummer als Chirurg. Stefans Autogramm-Adresse: Katharinenstr. 11, 1000 Berlin 31

# Mit 16 haute ich von zu Hause ab



Perserkater „Bogey“ ist Stefans Hausgenosse. Stefan möchte ihm beibringen, aus dem Wasserhahn zu trinken

**B**RAVO: Nach „Hallo Engel“ hast du mit „Bitte, Herr Doktor“ wieder einen Super-Hit gelandet. Du bist schon 32 und erst seit knapp zwei Jahren erfolgreich. Stimmt es, daß du eigentlich überhaupt nicht Sänger und Musiker werden wolltest?

**Stefan:** Ja. Als kleiner Junge träumte ich davon, ein Fußballstar zu werden. Overath und Netzer waren meine großen Vorbilder. Zu Hause bekam ich wegen des Fußballspiels oft Ärger, weil ich dadurch meinen Klavierunterricht schwänzte.

**BRAVO:** Wann hat dich die Musik gepackt?

**Stefan:** Das war etwa Anfang der sechziger Jahre, als die Beatles groß rauskamen. Damals erkannte ich, daß man bei Mädchen viel eher landen kann, wenn man Gitarre spielen kann. Ich habe mir das Gitarrespielen selbst beigebracht.

**BRAVO:** Hattest du auch eine Band?

**Stefan:** Ja, wir nannten uns „Destruktion“. Die Besetzung wechselte fast wöchentlich. Ich war das einzige beständige Mitglied. Wir spielten fast jeden Abend in irgendwelchen Diskotheken. Darunter litt die Schule. Total übermüdet bin ich dann am nächsten Morgen zur Schule gekommen.

**BRAVO:** Gab es da nicht Ärger?

**Stefan:** Und wie! Der Ärger wurde so groß, daß mein bester Freund Beppo – er war damals schon 18 – und ich (16) beschlossen, einfach abzuhauen. Ich wohnte damals in Friedrichshafen. Beppo und ich trafen uns an der Autobahneinfahrt. Wir warfen eine Münze in die Höhe, weil wir nicht wußten, ob wir nach München oder nach Hamburg sollten. Die Münze fiel auf München.

**BRAVO:** Haben deine Eltern gewußt, daß du weg bist?

**Stefan:** Nein. Wir sind bei Nacht und Nebel an einem kalten Novembertag verschwunden. Ich hatte

nur meine Gitarre bei mir und eine Umhängetasche mit drei T-Shirts.

**BRAVO:** Hattet ihr kein Geld dabei?

**Stefan:** Doch, 40 Mark. Die hatte ich für meine Skier bekommen.

**BRAVO:** Was habt ihr in München gemacht?

**Stefan:** Für uns war das die große Welt. Wir fühlten uns frei. Doch unser Geld reichte nur für zwei Tage. Dann habe ich als Straßenmusikant am Hauptbahnhof Gitarre gespielt, um ein paar Mark für Essen zu verdienen.

**BRAVO:** Hast du dich nicht bei deinen Eltern gemeldet?

**Stefan:** Am ersten Tag habe ich ihnen einen Brief geschrieben. Aber da hatten sie schon die Polizei verständigt. Es lief eine regelrechte Suchaktion.

**BRAVO:** Wie lange seid ihr in München geblieben?

**Stefan:** Nach zwei Wochen hatten wir die Schnauze voll. Mein Freund wollte schon eher zurück. Ich hatte zwar noch vor, von München nach Hamburg zu trampeln. Beppo hat mir davon dann aber abgeraten.

**BRAVO:** Wie haben deine Eltern reagiert, als du wieder zu Hause warst?

**Stefan:** Einfach toll. Ich habe weder Schläge noch Hausarrest bekommen. Irgendwie waren sie froh,

daß ich schließlich wieder da war.

**BRAVO:** Und was war mit der Schule?

**Stefan:** In Friedrichshafen hat mir der Direktor nahegelegt, die Schule zu wechseln. Ich bin dann aufs Gymnasium in Ravensburg gegangen und habe dort das Abitur mit einem Notendurchschnitt von 2,5 gemacht.

**BRAVO:** Wolltest du studieren?

**Stefan:** Ja, Medizin. Aber dazu war mein Abitur nicht gut genug. Deshalb habe ich Psychologie gewählt. Ich bin zwar Diplom-Psychologe, habe diesen Beruf jedoch nie ausgeübt.

**BRAVO:** Wie bist du dann im Showgeschäft gelandet?

**Stefan:** Ich habe schon 1972 eine Platte „Herz aus Gold“ besungen. Es war ein Flop. Wie alle anderen Platten auch. 1973 bin ich nach Berlin gezogen. 1975 warf ich dann das Handtuch. Um Geld zu verdienen, habe ich als Zapfer in einer verrufenen Berliner Kneipe gearbeitet.

**BRAVO:** Du hast dann vier Jahre keine Musik gemacht ...?

**Stefan:** Ja, dann hat es mich aber wieder gepackt, und ich habe komponiert wie ein Verrückter. Das Ergebnis war die Scheibe „Sie ist wieder da“. Von da an ging's bei mir bergauf ...

Peter Raschner



**BRAVO**

Deutschlands  
größte Zeitschrift  
für junge Leute

## Lena Valaitis

Mit „Johnny Blue“, dem gefühlvollen Lied von einem blinden Mundharmonikaspieler, vertritt sie am 4. April Deutschland beim Grand Prix in Dublin/Irland. Obwohl die dunkelblonde Lena schon seit 1970 im Showgeschäft ist, hat sie jetzt damit den Höhepunkt ihrer Karriere erreicht









